Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

EINE NEUE SÜDAFRIKANISCHE BOTSCHAFT FÜR WIEN

Technische Universität Wien

Robert Antonio Graf

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.
http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.
http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

DIPLOMARBEIT

Eine neue Südafrikanische Botschaft für Wien

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs
unter der Leitung von

Senior Scientist Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard Schnabl
e253.6 Abteilung für Gestaltungslehre und Entwerfen
Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Robert Antonio Graf
00727171

Wien, Oktober 2018

für Federica

ABSTRACT

Südafrika ist Österreichs wichtigster diplomatischer Partner am afrikanischen Kontinent. Der Neubau der Südafrikanischen Botschaft in Wien schafft eine neue Schnittstelle, um den wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zu fördern und die Beziehungen zwischen Afrika und dem zentraleuropäischen Raum zu stärken. Schwerpunkte dieser Arbeit sind neben den üblichen programmatischen und sicherheitstechnischen Voraussetzungen dieser Bauaufgabe, die Frage nach einer adäquaten Repräsentation und dem gerechten Umgang mit südafrikanischen Einflüssen im zentraleuropäisch historischen Kontext.

South Africa is Austria's most important diplomatic partner on the African continent. The newly designed South African Embassy in Vienna creates a new platform to promote economic and cultural exchanges and strengthen relations between Africa and Central Europe. In addition to the usual programmatic and safety requirements of this building, the focus lies on an adequate representation and the just treatment of South African influences in the central European historical context.

INHALT

11 Einleitung
Gebaute Diplomatie

19 Der Botschaftsbau in Wien
Entwicklung des Wiener Botschaftsviertels
Verortung von Botschaften im heutigen Wien
Ausblick für das Wiener Botschaftsviertel

41 Die Südafrikanische Botschaft
Die Regenbogennation
Südafrika und Österreich
Die südafrikanische Botschaft in Wien

65 Eine neue Südafrikanische Botschaft für Wien
Entwurfsentwicklung und Konzept
Entwurf

155 Anhang
Danke
Quellenverzeichnis
Impressum

EINLEITUNG

Der Botschaftsbau ist eine ambivalente Bauaufgabe kurioser Art, eine voller Dualitäten und Widersprüche, mit denen es eine Balance zu schaffen gilt. Botschaftsgebäude wirken im Ausland nicht nur *nach außen* als Repräsentanten, sondern auch *nach innen* als Identifikationsmöglichkeit für eigene Staatsangehörige. Hohe Sicherheitsanforderungen und diplomatisches Protokoll bestimmen das interne Leben und vermitteln nach außen einen eher introvertierten Charakter, sollen aber zugleich einladend wirken und politische Transparenz porträtieren. In erster Linie stellen Botschaften wichtige politische und wirtschaftliche Kontakte zwischen Entsende- und Empfangsland her, sind Ratgeber, unterstützen in Krisensituationen und fördern die eigene Kultur im Gastland.[1] Gemeinsam mit dem Botschafter, als Vertreter des Staatsoberhauptes des jeweiligen Entsendelandes, bilden sie einen integralen Bestandteil der Außenpolitik, auswärtiger Staatsrepräsentation und Diplomatie.[2]

In den letzten Jahrzehnten, durch zunehmende Globalisierung und Vernetzung des Weltgeschehens und der Weltpolitik, erlebte die Diplomatie einen Transformationsprozess. Für viele Länder wurden auswärtige diplomatische Aufgaben auf die Repräsentation eines Staates reduziert. So sind nicht mehr ausschließlich wirtschaftliche und politische Vertreter Fokus repräsentativer

Aktivitäten, sondern vielmehr die breite Öffentlichkeit. Aufgrund des erhöhten weltweiten Wettbewerbs und der technischen Entwicklungen im Bereich der Massenmedien und -kommunikation, hat sich die Art des Repräsentierens ebenfalls gewandelt. Mit gekonnten Vermarktungsstrategien aus der Werbebranche versuchen Länder im jeweiligen Gastland Interesse, Sympathie und Resonanz zu vermitteln. Diese neue Form der Diplomatie wird als *Public Diplomacy* bezeichnet. Hierbei geht es im weitesten Sinne um den Aufbau von Beziehungen. *Public Diplomacy* versucht ein besseres Verständnis der Bedürfnisse anderer Länder, Kulturen und Völker im Gastland zu schaffen, bei der Standpunkte kommuniziert und Bereiche gemeinsamer Anliegen gesucht werden, um Fehlwahrnehmungen zu korrigieren.[3] Neben professionellen Werbe- und Marketingstrategien macht sich diese neue Form der Diplomatie auch ein anderes Medium zu Nutze, um eine länderspezifische Corporate Identity zu etablieren - die Architektur. Botschaftsbauten bieten hier ideale Möglichkeiten der Selbstinszenierung und zur Produktion eines Länderbildes.

So können Botschaftsgebäude heute, angesichts der Entwicklungen der Diplomatie und Repräsentation, im weitesten Sinne als gebaute Werbemittel und integralen Teil der *Public Diplomacy* verstanden werden.

Making Democracy Work, Sandile Goje, 1996

Diese Arbeit gliedert sich zunächst in einen Abriss der Entstehungsgeschichte des Botschaftsviertels in Wien, einer Verortung von Botschaften im heutigen Stadtgefüge und einen Ausblick für das Wiener Botschaftsviertel. Um einen Einblick in das Geburtsland des Autors zu bekommen, welches diese Entwurfsarbeit zu repräsentieren gilt, wird im zweiten Teil ein kurzes Länderbild Südafrikas dargelegt und die diplomatischen und kulturellen Beziehungen zu Österreich behandelt. Des Weiteren wird die aktuelle Botschaft Südafrikas in Wien in kurzer Form dokumentiert. Abschließend wird der Entwurf der neuen Südafrikanischen Botschaft erläutert, in Hinblick auf den Umgang im historischen Kontext des Botschaftsviertels, einer angemessenen Repräsentation des Landes und der funktionalen Verbindung von Botschaftswesen, Kultureinrichtungen und Botschaftsresidenz.

DER BOTSCHAFTSBAU IN WIEN

DONAU
Donau Strasse
Neue Brücke
Gestätten Strasse
Kaiser Bad
Diana Bad
Am Schanzel
Ziegel Öfen
Tollhaus
Bründel Bad
Hauptstrasse
Alser Gasse
Hernhalser Linie
Lerchenfelder Linie
Maria Hilfer Linie
Hauptstrasse
Maria Hilfer Strasse
Laimgrube
Getreide Markt
Burg Platz
Freyung
Hohe Markt
Stallung
Caserne
der Schmelz
Gumpendorfer

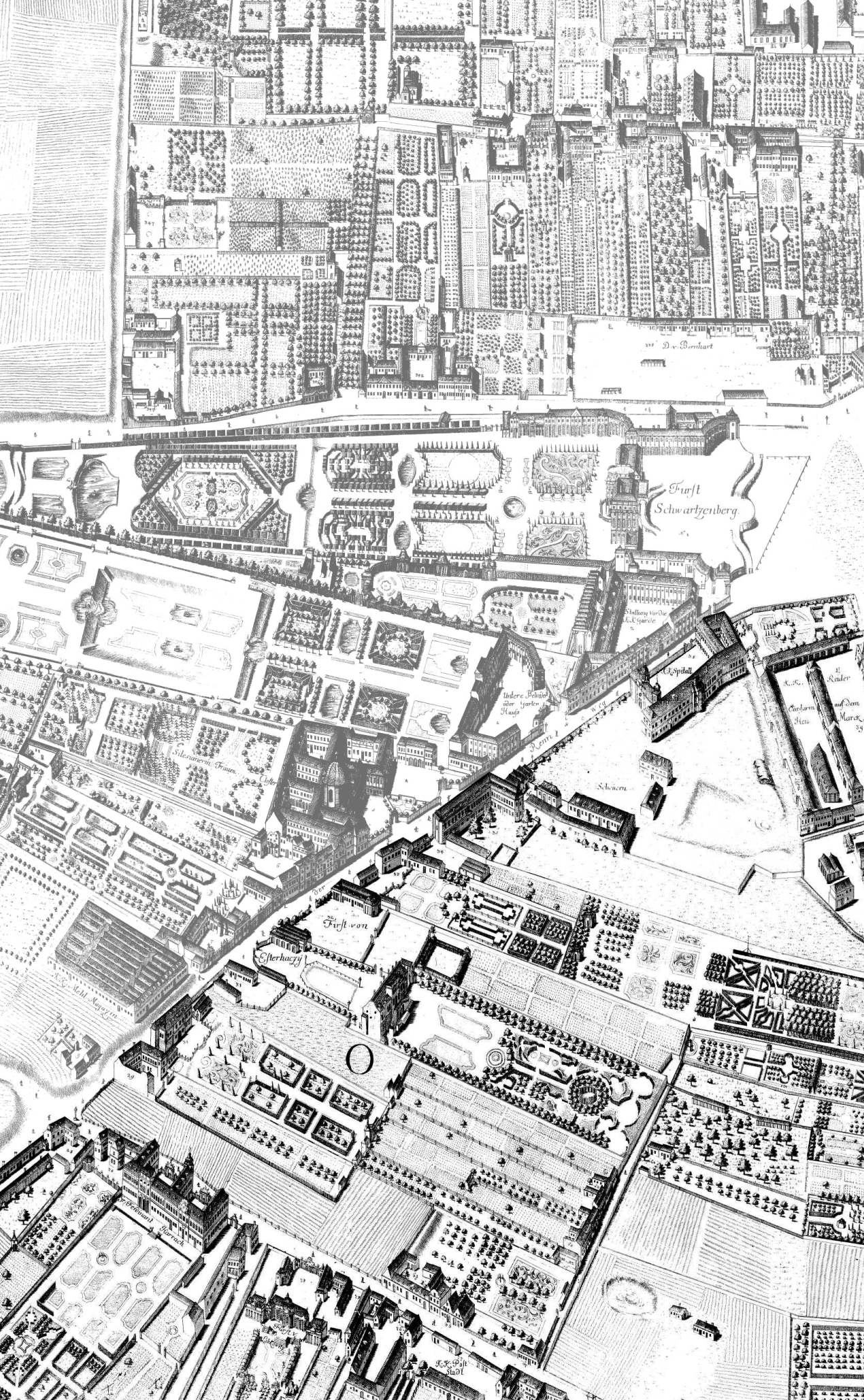
Neuester
Plan
DER
Haupt und Residenz Stadt
WIEN
UND DESSEN
VORSTÆDTEN
Nach der neuesten Nummerirung der Haeuser
nebst Angabe der Verschönerungen
mit höchster Bewilligung nach dem Original Plane
HERAUSGEGEBEN
Wien
bei ARTARIA & COMP. am KOHLMARKT N.° 1151
1824
Plan
DE LA VILLE
DE
VIENNE
ET SES
FAUBOURGS
avec ses embellissemens
A VIENNE
Chez ARTARIA & COMP.ie KOHLMARKT N.° 1151
1824
Vieh weide
Fürst Rasoumovski Garten
Kirchen Gasse
Löwen Gasse
Gartner Gasse
Landstrasse
Rennweg Gasse
Schirrahnts Canal über Lachsenburg nach Neustadt
Sand Gestätten
Favoritten Linie
Mariahilfer Linie
Hauptstrasse
Wiedner Hauptstrasse
Obst Markt
Schwarzen Bergerstrasse
Deutsche Schul Gasse
Theresianische Ritter Academie
K. K. Sauloch
Bombardier Caserne
Cavalerie Bestand Regim.
Selwein Markt
Bürger Spital
Thier Spital
Kirchen Haus
Kaiserbad
Kaiserhaus
Kaiserhaus Garten
Kais. Garten des Erzherzoges Carl
Rosenthal Gasse
Schmandel Gasse
Stein Gasse
Baum Gasse
Pelz Gasse
Leonhard Gasse
Antoni Gasse
Ruprecht Gasse
Ritter Gasse
Erdberg Gasse
Spitel Gasse
Linien Thor
Wien Fluss
Wien Kanal
Tiefen Graben
Trockenen Canal
Kl. Erdberg Lin.
Mauthner Gasse
Mauthner Hauptstrasse
Mauthner Linie
Mauthner Gasse
Mauthner Thor
Mauthner Bach
Mauthner Wiese

Im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts hatte sich in Wien eine ganz besondere Repräsentationskultur mit dazugehöriger Infrastruktur entwickelt. So war Wien um das Jahr 1730 eine Stadt der Palais und der Hofgesellschaft, in der sich die Diplomatenschaft aus ganz Europa mühelos einfügen konnte. Zu dieser Zeit standen der großen Anzahl von 248 Adelspalästen bloß 930 Bürgerhäuser entgegen.[4] Solange ein dauerhafter Botschaftssitz vom jeweiligen Entsendeland nicht angestrebt war, hatten neu ankommende Diplomaten kaum Schwierigkeiten Unterkünfte zur Anmietung zu finden, da der Großteil der Palais nur zeitweise bzw. raumweise bewohnt war.

Den stetig wachsenden repräsentativen Anforderungen des Adels mussten nicht nur die Bürgerhäuser weichen, auch staatliche und kirchliche Neubauten fanden nur noch außerhalb der Befestigungsanlage der Stadt Platz.[5] So auch das k. k. polytechnische Institut in Wien (1815, später Technische Universität Wien) neben der Karlskirche (1737).

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde es wegen des rasanten Bevölkerungswachstums bei gleichbleibender Fläche in der Innenstadt eng. Durch die Raumnot stiegen Mieten und Grundstückspreise rapide an, die Suche nach verfügbaren Wohnungen und Palais für die europäischen Großmächte immer schwieriger gestaltete.[6]

vorherige Seite
Historischer Stadtplan von Wien nach der dritten Häuserzählung 1821; dunkel hervorgehoben das zukünftige Wiener Botschaftsviertel


D. v. Bernhart
Fürst
Schwartzenberg
Stallung vor die K. K. Garde
K. K. Spitall
Untere Behausung der Garten Haus
Reitt
Schwern
K. K. Reider
Cavalerie Heu
auf dem Marx
Silbernerin Frauen
Oster
Der
Fürst von
Esterhazy
K. K. Mehl Magazin
Pfarrkirch
K. K. Post Staal

Gesandten war es teilweise jahrzehntelang nur möglich in kleinen Wohnungen zu residieren, die den repräsentativen Anforderungen immer weniger gerecht wurden. So waren sie, unterstützt von ihren Ministerien, stets auf der Suche nach Palais, welche zum Kauf standen und scheiterten jedoch oft nach jahrelangen Verhandlungen an den immensen Gesamtkosten für Kauf, Umbau und Renovierung. Ein alternativer Kauf außerhalb der Befestigungsmauern war aus Prestigegründen auf keinen Fall möglich.

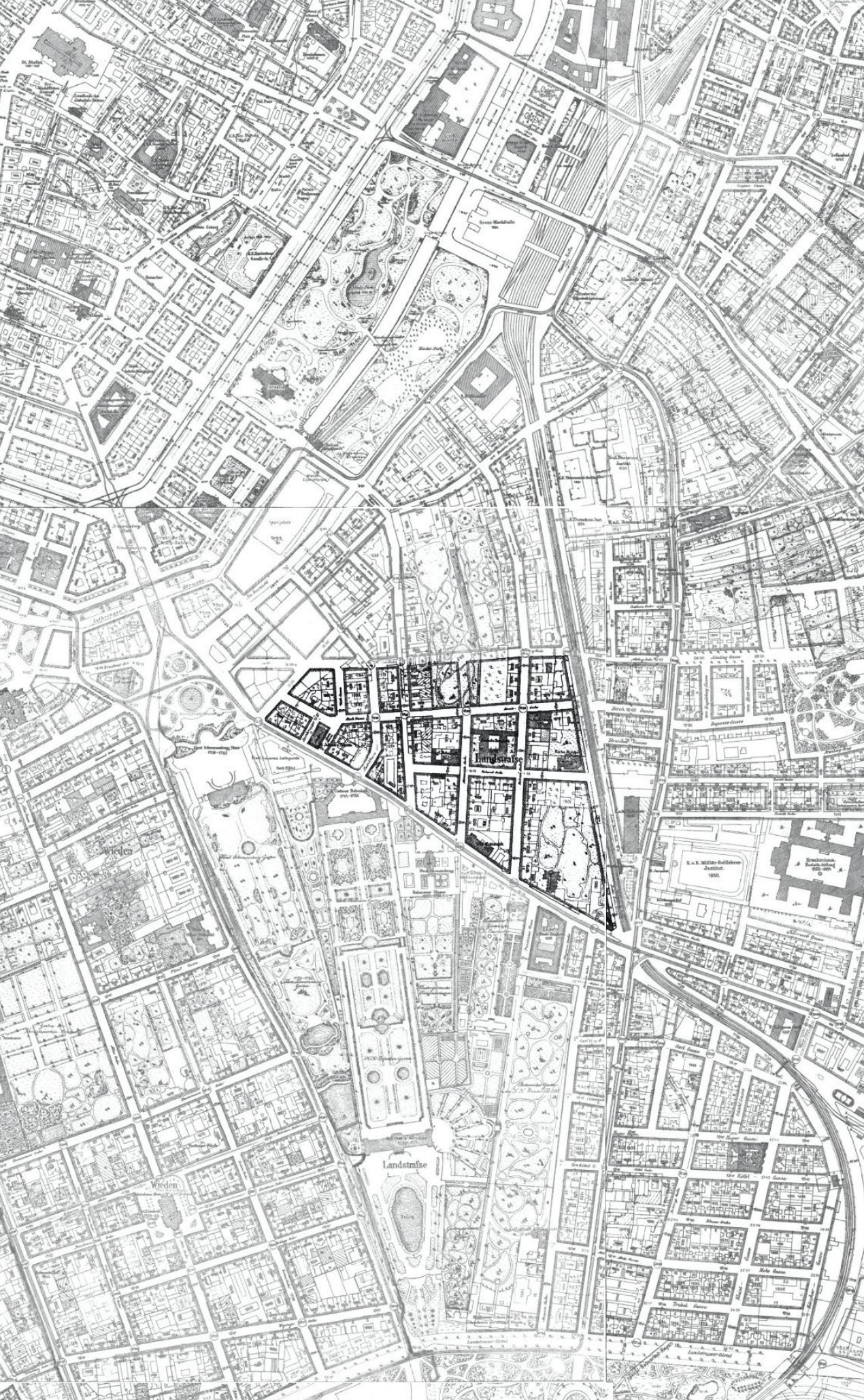
Die immer wachsende Raumnot, Spekulationen im Vorfeld der Weltausstellung von 1873 und der Bau der Ringstraße ließen die Grundstückspreise immer weiter steigen. Erst mit dem Börsenkrach von 1873 und dessen Folgen beruhigte sich die Lage. Die Liquidierung von bis zu 44 Baugesellschaften, eine Vielzahl neu geschaffener repräsentativer Flächen entlang der Ringstraße und die Stadterweiterung selbst, ließen die Grundstückspreise sinken.[7] Von diesen Gegebenheiten machten ausländische Vertreter Gebrauch und kauften binnen kurzer Zeit Grund zum Neubau von Botschaftsgebäuden.

Auch der Sohn Metternichs wurde von den Folgen des Börsenkrachs nicht verschont und sah sich gezwungen, Flächen des Parks seines Palais zu parzellieren und zu verkaufen. Auf diesen Flächen, zwischen Rennweg und Strohgasse, in unmittelbarer Nähe von Belvedere und Schwarzenbergpalais, entstand in den darauf folgenden Jahrzehnten das Wiener Botschaftsviertel.[8]

Der erster Botschaftsbau in Wien war jener des britischen Königreichs, erbaut von Architekt Viktor Rumpelmayer im Jahre 1873, im Auftrag des damaligen britischen Botschafters Andrew Buchanan, der den Neubau infolge des Börsenkrachs in Gang setzte und dessen privater Initiative außerdem die Etablierung des Botschaftsviertels an sich zu verdanken ist.[9] Der alte Bau entsprach in den folgenden Jahrzehnten den repräsentativen und funktionalen Anforderung der Zeit nicht mehr und wurde zur Residenz des britischen Botschafters umfunktioniert. Die neue britische Botschaft entstand folglich in direkter Nachbarschaft.

Am Grundstück gegenüber der britischen Botschaftsresidenz und vom selbigen Architekten Rumpelmayer geplant, entstand 1879 das Palais der kaiserlich Deutschen Botschaft. Nach etlichen notgedrungenen Eigentumswechseln nach dem Zweiten Weltkrieg, kam das Gebäude 1957 wieder in deutschen Besitz und wurde in Folge abgerissen. An dessen Stelle entstand 1965, nachdem Architekt Rolf Gutbrod einen Wettbewerb für sich entscheiden konnte, die neue Botschaft der Bundesrepublik Deutschland. Auch diese erlebte mehrere Umbauten und Sanierungen, um den

„Scenographie oder Geometrisch Perspect.Abbildung der Kayl: Königl: Haubt: u: Residenz Stadt Wien in Österreich" (Ausschnitt) Josef Daniel Huber, 1769-1778; dunkel hervorgehoben das zukünftige Wiener Botschaftsviertel


Landstraße
Wieden
Wieden
Landstraße

wechselnden Raumerfordernissen gerecht zu werden, was schlussendlich dazu führte, dass 2015 ein weiterer Wettbewerb für den Neubau der Botschaft am selben Ort ausgelobt wurde.[10]

Einige weitere Länder haben sich in den darauf folgenden Jahrzehnten auf den ehemaligen Gründen Fürst Metternichs und in umliegende Gebäude niedergelassen und eingemietet. So findet man in unmittelbarer Nähe zur deutschen und englischen Botschaft jene Russlands und Chinas. Unweit davon stößt man außerdem auf die Botschaften von Italien (ehemaliges Palais Metternich), Norwegen, Iran, Jordanien, Syrien, Zypern, Serbien, Georgien und Kroatien.

Die gebaute Struktur in diesem Stadtviertel stammt größtenteils aus dem Zeitraum 1860 bis 1883 und zum Teil von 1883 bis 1918[11] und ist weitgehend im Stile des Historismus gehalten. Bloß die 1965 erbaute Botschaft der Bundesrepublik Deutschland sticht hervor. In direkter Nachbarschaft zur Russischen und Britischen Botschaft wurden Kirchen des jeweiligen Glaubensbekenntnisses errichtet – die *Russisch-Orthodoxe Kirche zum Heiligen Nikolaus* und die *Christ Church Vienna*. Neben diesen Glaubenshäusern findet man auch die 1875 erbaute Kirche der *Gesellschaft vom Heiligsten Herzen Jesu*, die zur privaten, katholischen Allgemeinbildenden Höheren Schule *Sacré Coeur* gehört. Sie wurde im Jahre 1868 gegründet und zählt heute etwa 740 Schüler und Schülerinnen.[12]

In Nachbarschaft zu dieser Kirche befinden sich die Unterrichtshäuser für Kindergarten, Volksschule und Gymnasium mit Unter- und Oberstufenklassen. Im Hof des Blockrands befinden sich noch Reste der Parklandschaft Fürst Metternichs und der Schule zugehörige Pausen- und Sportanlagen.

Das im Jahre 2002 umgebaute Bahnhofsgebäude der Schnellbahnhaltestelle *Rennweg* steht entlang der Rechten Bahngasse über der Gleisanlage und bildet den östlichen Abschluss des Botschaftsviertels. Bloß das italienische Konsulat befindet sich im ehemaligen Palais Sternberg, östlich der Bahnanlage in der Ungargasse.

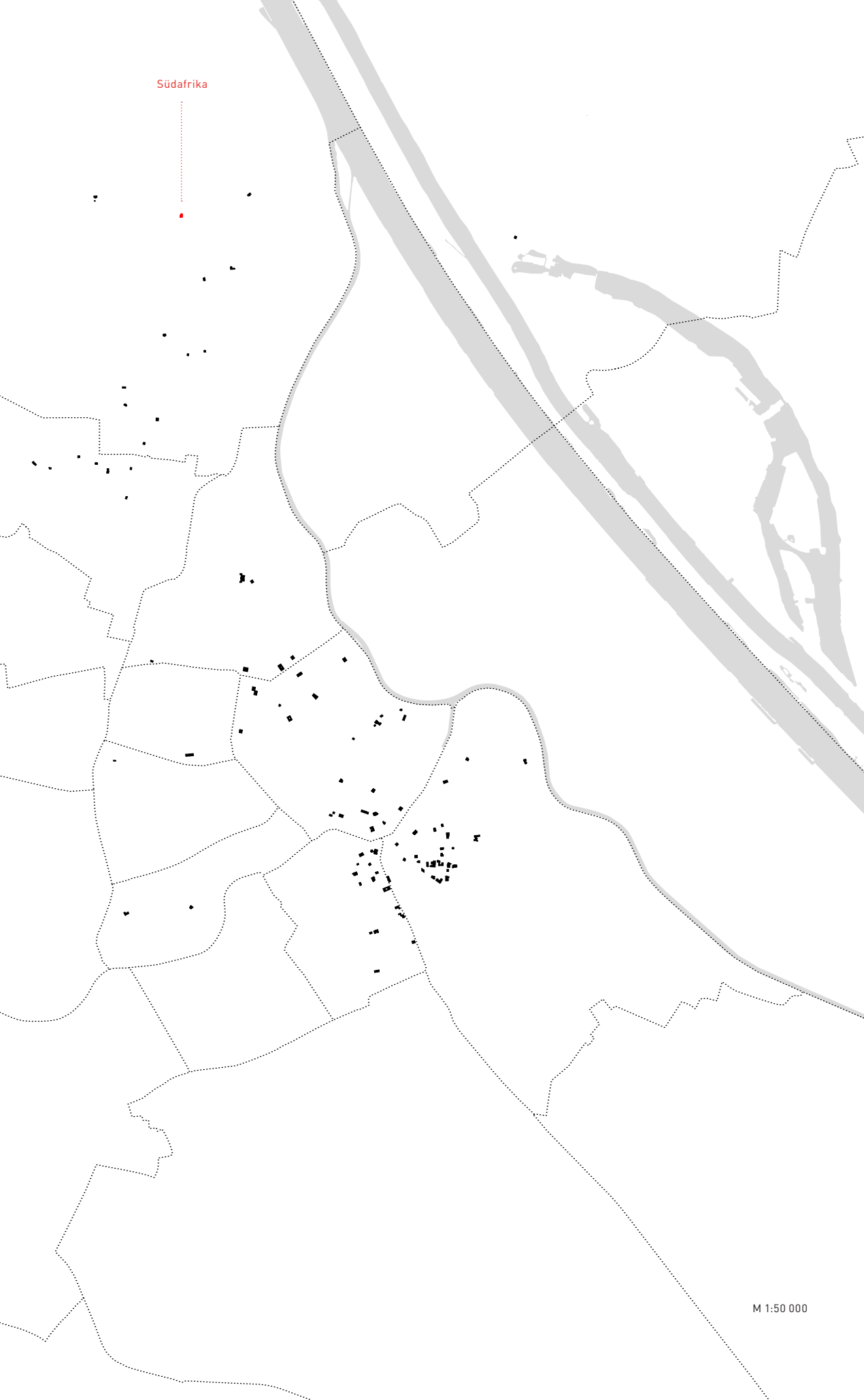
Generalstadtplan Wien 1912;
dunkel hervorgehoben das
Wiener Botschaftsviertel

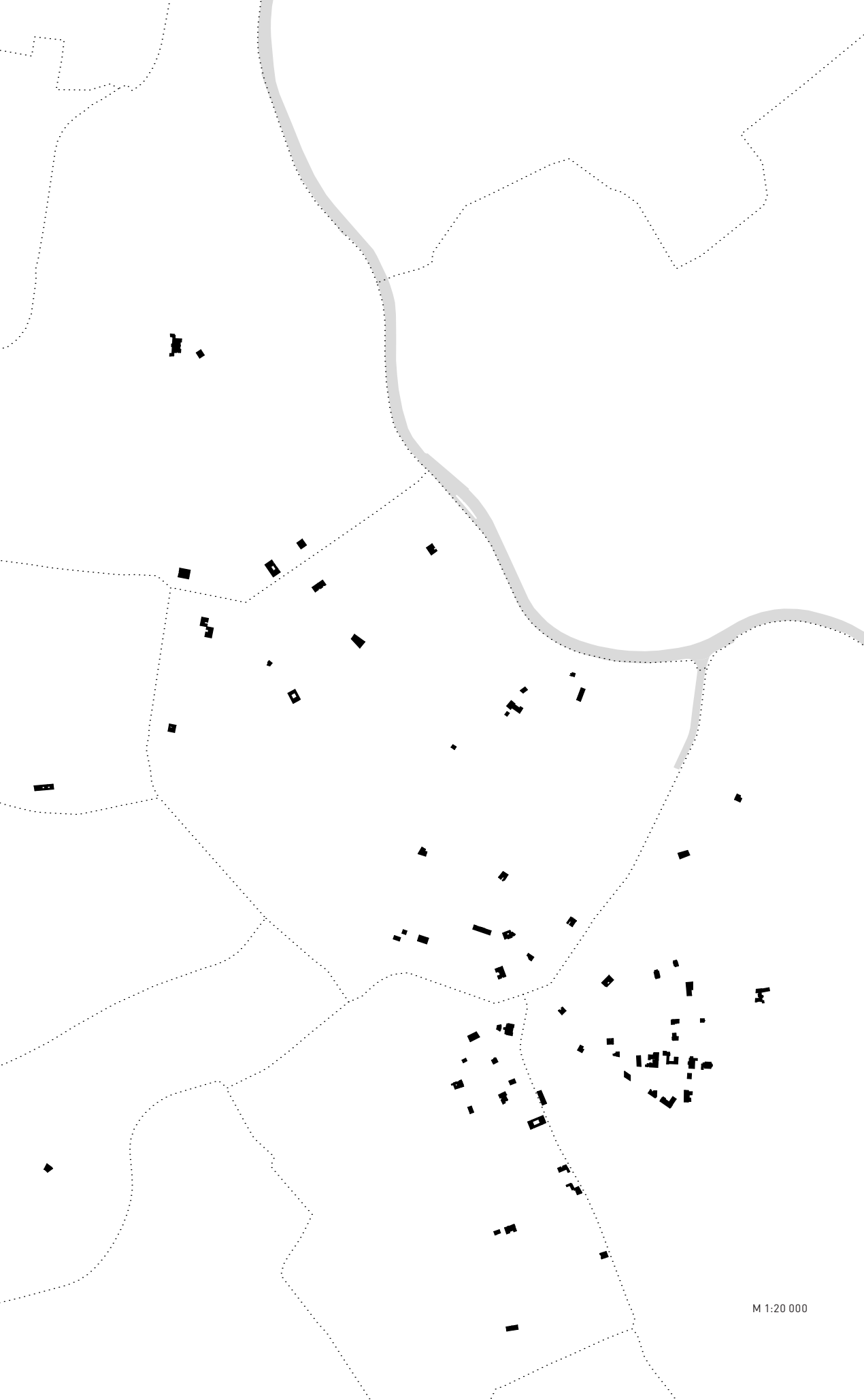
Zweifellos konnten im historisch fundierten Botschaftsviertel zwischen Rennweg und Strohgasse eine hohe Anzahl ausländischer Vertretungen ihren Platz finden. Dieser städtische Fokus erstreckt sich unter anderem mit den Botschaften Griechenlands, Australiens, Belgiens, Estlands und jener der Schweiz in den 4. Wiener Gemeindebezirk Richtung Argentinierstraße weiter. Auch in der restlichen Stadtlandschaft Wiens sind bis zum Stadtrand insgesamt 117 Botschaften, Konsulate und sonstige Arten der Landesvetretung verstreut, bilden unter sich jedoch keinen klaren stadtprogrammatischen Fokus und gehen eher verloren.

Was für die Gesandtschaft einst zu Zeiten vor der Stadterweiterung dem Repräsentationsgedanken entsprang, sich nicht in den Vororten einzuquartieren, ist heute ähnlicher Natur. Viele Länder mieteten bzw. kauften im letzten Jahrhundert z.B. ehemalige Villen in den äußeren Bezirken, da diese höheres Ansehen erfuhren. Zwar scheint die solitäre Bauweise dieser Villenstruktur, mit umringendem Sicherheitszaun und der abgerückten Gebäudeplatzierung am Grundstück, dem Bild heutiger Botschaftsbauten zu entsprechen, doch führen genau diese Eigenschaften und die städtische Seklusion zu einer Abschottung und einem abweisenden Charakter. So auch die Südafrikanische Botschaft im 19. Wiener Gemeindebezirk, die folgend in dieser Arbeit behandelt wird.

folgende Seite: Liste aller
Länder mit Botschaftssitz in Wien.
https://www.bmeia.gv.at/ (27.07.2018)

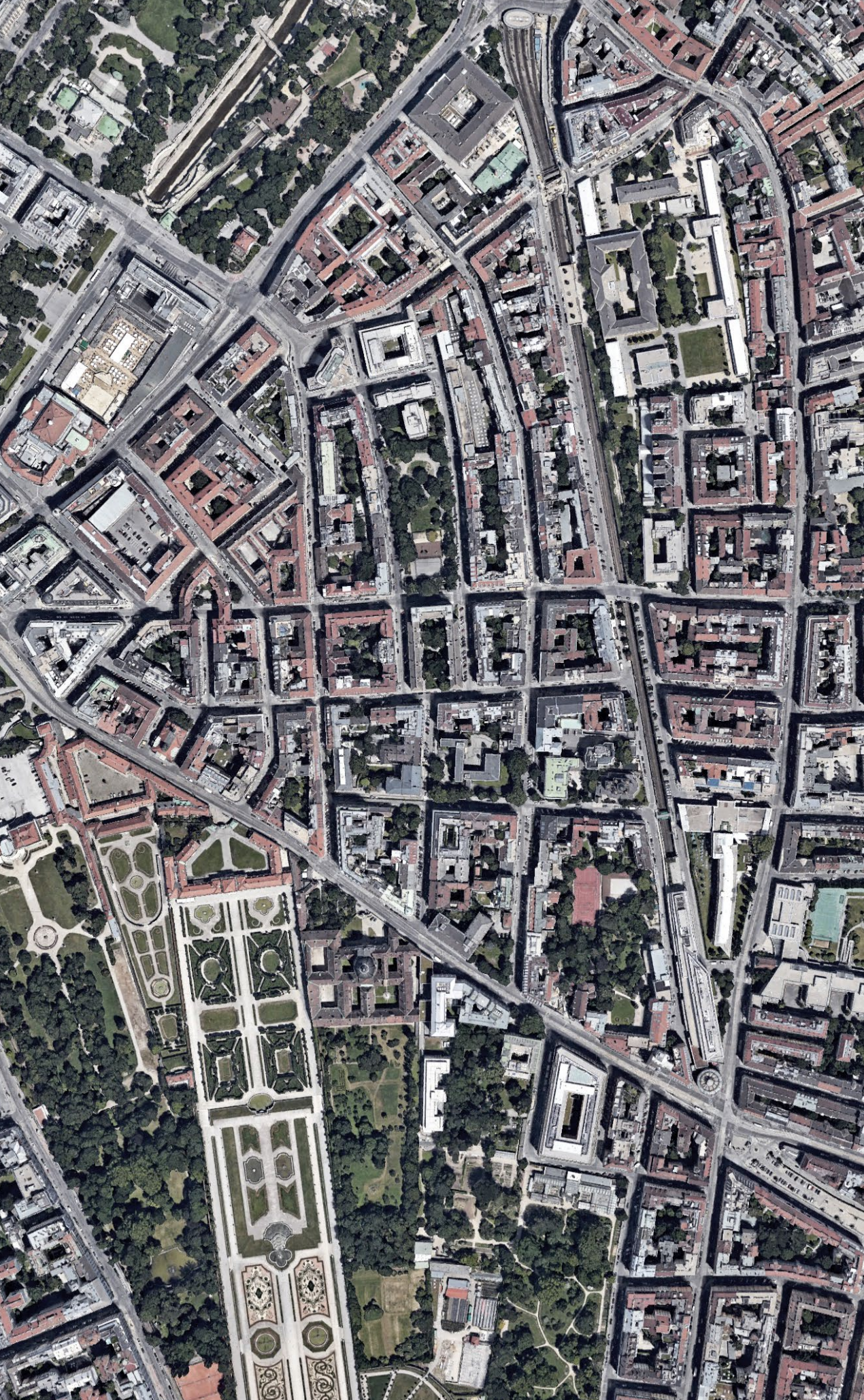
Afghanistan
Ägypten
Albanien
Algerien
Andorra
Angola
Argentinien
Armenien
Aserbaidschan
Australien
Bangladesch
Belarus
Belgien
Bolivien
Bosnien und Herzegowina
Brasilien
Bulgarien
Burkina Faso
Chile
China
Costa Rica
Côte d'Ivoire
Dänemark
Deutschland
Dominikanische Republik
Ecuador
El Salvador
Estland
Finnland
Frankreich
Georgien
Griechenland
Guatemala
Indien
Indonesien
Irak
Iran, Islamische Republik
Israel
Italien
Japan
Jemen
Jordanien
Kanada
Kasachstan
Katar
Kenia
Kirgisistan
Kolumbien
Korea, Demokratische Volksrepublik
Korea, Republik
Kosovo
Kroatien
Kuba
Kuwait
Laos
Lettland
Libanon
Libyen
Liechtenstein
Litauen
Luxemburg
Malaysia
Malta
Malteser Ritterorden
Marokko
Mazedonien
Mexiko
Moldau, Republik
Mongolei
Montenegro
Myanmar
Namibia
Nepal
Neuseeland
Nicaragua
Niederlande
Nigeria
Norwegen
Oman
Pakistan
Palästina
Panama
Paraguay
Peru
Philippinen
Polen
Portugal
Rumänien
Russische Föderation
San Marino
Saudi-Arabien
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Sri Lanka
Südafrika
Sudan
Syrien, Arabische Republik
Tadschikistan
Thailand
Tschechien
Tunesien
Türkei
Turkmenistan
Ukraine
Ungarn
Uruguay
Usbekistan
Venezuela
Vereinigte Arabische Emirate
Vereinigtes Königreich
Vereinigte Staaten
Vietnam
Zypern


Südafrika
M 1:50 000


M 1:20 000

Die hintergründige Idee dieser Arbeit ist es, neben der nachfolgend erläuterten Entwurfsarbeit des Neubaus der Südafrikanischen Botschaft, auch das städtische Programm *der Botschaft* im historisch gegebenen Viertel zwischen Rennweg und Strohgasse zu konzentrieren und zu verdichten. Der Austausch soll zwischen den verschiedenen Landesvertretungen gestärkt werden, sowohl diplomatischer, kultureller als auch funktioneller Natur. Vorteile einer solchen Konzentration ähnlicher Funktionen an einem Ort wären neben dem verbesserten diplomatischen Austausch untereinander, auch die Möglichkeit gemeinsam kulturelle Veranstaltungen wie Empfänge oder Austellungsreihen zu organisieren, um die zunehmend globalisierte und vernetzte Welt zu spiegeln, und der alten Wiener Hofkultur nachzueifern. Nicht zuletzt wäre der Sicherheitsaspekt, den Botschaftsbauten im heutigen Zeitalter zwangsläufig mit sich bringen, ein weiterer Aspekt, der für das Nebeneinander stehen würde. Geteilte Sicherheitsvorkehrungen, -personal und -technik würden die Landesvertretungen gegenseitig unterstützen, ein geschütztes Umfeld zu schaffen. Angestrebt wäre ein Szenario, welches ermögliche, beim Spaziergang durch das Botschaftsviertel eine kleine Weltreise zu erleben.

36 Botschaftsviertel, Wien
M 1:5000, Luftbild



38 Botschaftsbauten in Wien
M 1:5000

DIE SÜDAFRIKANISCHE BOTSCHAFT

„Immer wieder muss man sich bei der Beschäftigung mit Südafrika vor Augen halten, dass es wohl nirgendwo auf der Welt einen Staat ähnlicher Größe gibt, indem [sic] so viele unterschiedliche Völker zum Zusammenleben gezwungen sind."[13] Südafrika ist ein Land solch kultureller und naturräumlicher Vielfalt, das nur schwer in Kürze gefasst werden kann. „Würde man versuchen, Südafrika in einem Satz zu charakterisieren, so müssten darin Worte wie widersprüchlich, im (demokratischen) Umbau begriffen und auf der Suche nach einer neuen, eigenen Identität enthalten sein. Aber auch das würde keinesfalls ausreichen, um ein Land zu beschreiben, das sich nach Jahrzehnten kolonialer und rassistischer Unterdrückung in seinem ersten Jahrzehnt demokratischer Staatsverfasstheit befindet."[14] Auch im nun dritten Jahrzehnt nach Ende der Apartheid im Jahre 1994 befindet sich das Land in einer scheinbar unüberwindbar schwierigen Lage. Nach der Amtszeit von Friedensnobelpreisträger und dem ersten demokratisch gewählten Präsidenten des Landes, Nelson Rolihlahla Mandela, zerrüttelten zahlreiche Korruptionsfälle und politische Konflikte, auch innerhalb der eigenen Regierungspartei ANC (African National Congress), das Land. Seit der Amtsperiode Jacob Zumas ab 2009 verschärften sich die Probleme im Land. „Südafrikas Wirtschaft wächst nicht mehr, die Armut und die soziale Ungleichheit haben

vorherige Seite
Wildebeest Wander, Zack Seckler, 2015

N M Mandela

N M Mandela

zugenommen, die gesellschaftlichen Spannungen sind stärker geworden. Das ist eine unmittelbare Folge der schlechten Regierungsführung unter Zuma."[15] Dieses Bild eines gespaltenen und politisch gelähmten Landes stimmt viele Südafrikaner und Südafrikanerinnen betrübt. Auch seitens der Regierung wird wieder daran gearbeitet, das *Image* Südafrikas zu bessern. So wird das intendierte Länderbild wie folgt formuliert: „Südafrika als ein Land mit reicher Geschichte, kulturellem Reichtum und Vielfalt, ein demokratisches, offenes und modernes Land, das sich selbstbewusst zu seinen Traditionen und Werten bekennt, eine Synthese aus Tradition und Moderne".[16]

Von Mandelas einstmaliger Vision einer geeinten und blühenden *Regenbogennation* scheint dennoch wenig übrig geblieben zu sein. Trotz oder gerade wegen all der Kontroversen und Konflikte, erlebte Südafrika zeitgleich einen großen kulturellen Aufschwung. Es entstanden viele Galerien in den ehemaligen Townships und Museen in den größeren Städten, wie beispielsweise das Apartheid Museum in Johannesburg, oder das Zeitz MOCAA in Kapstadt, in denen eine Vielzahl an südafrikanischen Kunstschaffenden ausgestellt werden und die turbulente Geschichte des Landes aufarbeiten können. Vielerorts wird diese kraftvolle Kulturszene des Landes als politisches Instrument genutzt, um der korrupten Politik entgegenzuwirken.

Diese Entwicklung wird neben anderem von der am 24. Januar 2006 in Khartum, Sudan, unterschriebenen *Charter for African Cultural Renaissance* gestärkt, die das Ziel verfolgt, afrikanische Werte durch Bildung und Medien zu vermitteln, um die weitverbreitete Ignoranz gegenüber der Vergangenheit des Kontinents zu kompensieren. Darin steht im ersten Teil bei Zielsetzungen und Prinzipien unter Artikel 3, Absatz H „To encourage international cultural co-operation for a better understanding among peoples within and outside Africa"[17]. Somit ist ein Grundstein für eine Förderung der Künste und Kultur nicht nur am eigenen Kontinent, sondern auch auf internationalem Boden gesetzt. Zwar existiert in Südafrika ein Ministerium für Kunst und Kultur (Department of Arts and Culture, DAC), doch eine Kulturinstitution, vergleichbar mit dem deutschen Goethe Institut gibt es nicht. Dieses besitzt ein weites globales Netzwerk an Instituten, die Kultur, Sprache und Informationen vermitteln. Eine vergleichbare Infrastruktur bildet der diplomatische Korpus, dessen Aufgabe es ist, weltweit zwischenstaatliche Beziehungen zu pflegen und zu entwickeln. So bietet sich eine Botschaft sowohl als idealer Ort des diplomatischen als auch kulturellen Austausches an.

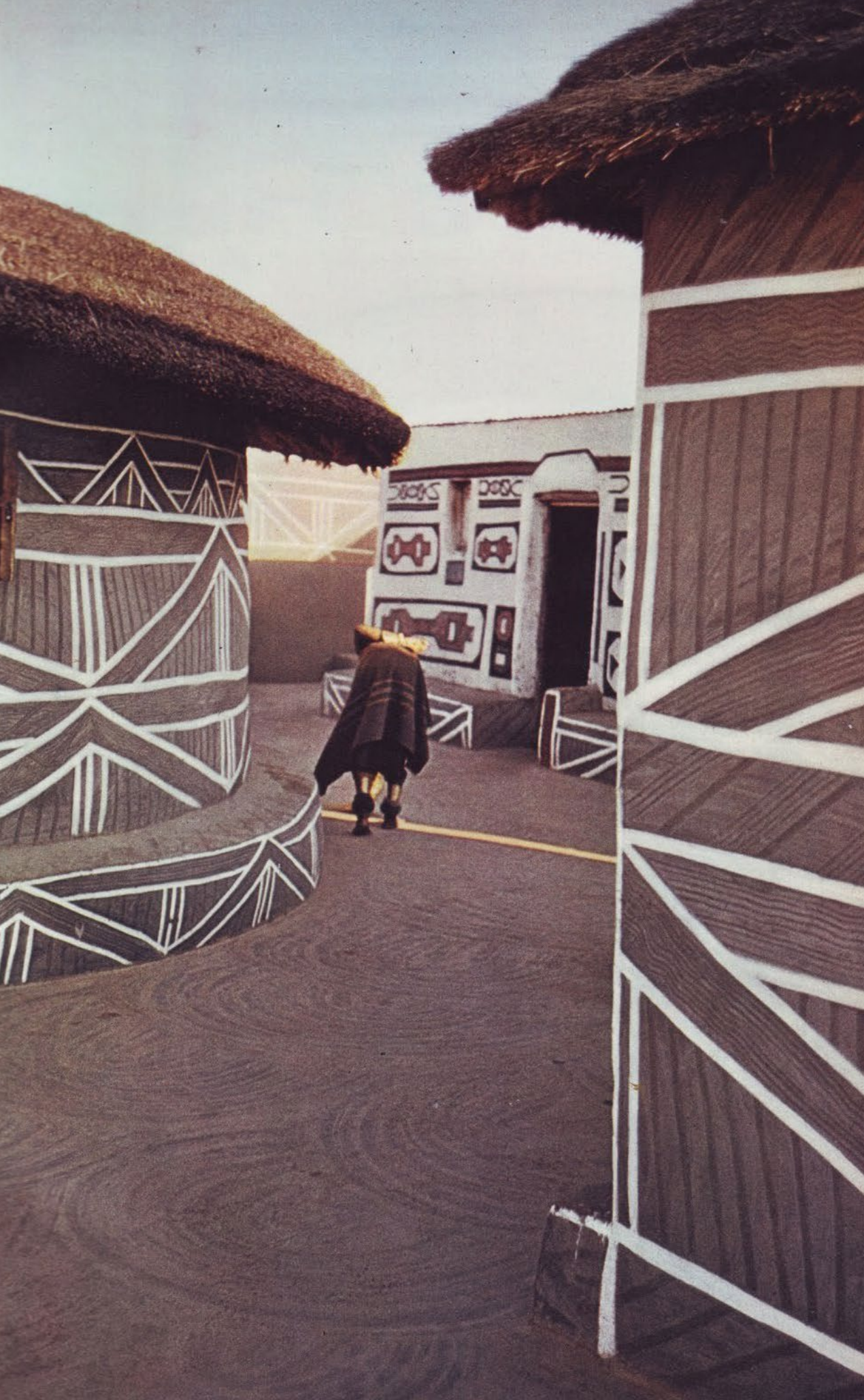
Hand of Africa, Nelson Mandela, 2003

Mit 1.219.090 km² nimmt die Republik Südafrika flächenmäßig den weltweit 24. Rang ein und ist circa 14,5 mal so groß wie Österreich. Sie nimmt beinahe die gesamte Südspitze des Kontinents ein und hat folglich eine beträchtliche Küstenlänge von 2.798 km, die vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Indischen Ozean im Osten reicht.

Das Land kann geografisch in drei Großräume gegliedert werden. Den größten Anteil bildet das zwischen 1.200 und 1.800 m liegende Binnenhochland, das sich im Norden etwas absenkt und zum Kalaharibecken übergeht. Umfasst wird das Hochland im Osten, Süden und Westen von der Großen Randstufe (Great Escarpment), die meist abrupt vor einem schmalen Küstenstreifen endet. Die Kap-Berge sind mit einer Höhe von bis zu 2.000 m auch Teil dieser Randstufe. Entsprechend dieser Morphologie sind unterschiedliche Klimate und Vegetationsformen vorzufinden. So herrscht in der Kapregion eher mediterranes, winterfeuchtes Klima. Sie ist außerdem ein der sechs florenreichsten Regionen der Welt. Das weite Binnenhochland ist überwiegend Wüste und Halbwüste mit einer Buschvegetation und baumloser Steppenlandschaft. Der Osten weist feucht-tropisches Klima auf. Die zwei längsten Flüsse des Landes sind der in den Atlantischen Ozean entwässernde Oranje/Vaal mit einer Länge von 2.340 km und der 960 km lange Limpopo, der über Mosambik in den Indischen Ozean führt.[18] Angrenzende Länder sind Namibia, Botswana, Zimbabwe, Mosambik und Swasiland. Lesotho liegt als Enklave innerhalb Südafrikas.

Südafrika zählt 57,7 Mio. Einwohner und schafft es damit auf Platz 24 im weltweiten Vergleich. Die demographische Vielfalt, deutlich in der Bezeichnung der Regenbogennation, stellt sich zusammen aus 80,9 % Schwarzen, 8,8 % so genannten Coloured, 2,5 % Asiaten und 7,8 % Weißen.[19] Die schwarze Bevölkerung gliedert sich wiederum in verschiedene ethnische Gruppe wie Zulu, Xhosa oder N'debele, die sich auch in den 11 Amtssprachen widerspiegeln. Das Christentum ist mit circa 80 % bestimmende Religion im Land, gefolgt von vielen Naturreligionen, Hinduismus, Islam und Judentum. Mit dieser demografischen Vielfalt entstand ein ausgeprägter Kulturreichtum. Während in vielen kreativen Bereichen von einem klaren südafrikanischen Stil gesprochen werden kann, ist dieser in der Architektur weniger definiert. „(O)ne cannot talk of a 'South African Architecture' at this moment in our history. Unlike many other countries, including developing countries like India, the Arabic countries, countries in the Far East, where a 'typical Architectural expression' or 'language' seems to exist, it was found that South Africa is still in search."[20]

N´debele Frau fegt ihren Hof mit einer Mischung aus Schlamm und Kuhdung, aufgetragen in kreisförmigen Mustern. Pete Turner Südafrika, 1959



Die Südafrikanische Botschaft in Wien bildet die ständige Vertretung der Republik Südafrikas in Österreich. Neben dieser herbergt Südafrika auch Honorarkonsule in St. Pölten, Graz, Innsbruck und Linz, und ist bestimmendes Mitglied diverser internationaler Organisationen in Wien, unter anderem der UNO, IAEO und UNOOSA. Neben Österreich ist die Botschaft mit Sitz in Wien auch für die Slowakei und Slowenien akkreditiert, wo je Honorarkonsulate stehen. Seitdem Österreich in dem Jahre 1852 erstmals eine Botschaft in Kapstadt eröffnete, bestehen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.[21] Seither ist Südafrika mit Abstand Österreichs wichtigster Handelspartner am afrikanischen Kontinent. Rund ein Viertel aller Exporte aus Österreich nach Afrika gehen nach Südafrika und 30,5 % afrikanischer Importe stammen aus Südafrika. Die Handelsbilanz zwischen den Staaten ist weitgehend positiv, so sind beispielsweise die Exporte nach Südafrika im ersten Quartal 2018 um 20 % gestiegen. Hauptexportgüter Südafrikas nach Österreich sind weiterhin Eisenerze und Maschinenerzeugnisse.[22] Daneben ist die Tourismusindustrie für Südafrika ein beständiger Wirtschaftszweig. Die südafrikanische Tourismuskammer hat in Österreich keinen direkten Sitz, so wird die Tourismusförderung von der Botschaft selbst übernommen. 2017 besuchten knapp 30.000 Österreicher das Land.[23]

83.879 km²

0 km 100 500 1000 1500

1.219.912 km²

55

2000 2500 3000 3500

Hauptstadt

Fläche

Einwohner

Frauen

Männer

Lebenserwartung

Bevölkerungsdichte

Geburtenrate

Sterberate

Amtssprachen

Währung

Arbeitslosenquote

Inflationsrate

Durchschnittseinkommen

BIP

Exportierte Waren

Importierte Waren

Korruptionsindex

Straßen

Schienen

Küstenlänge

Häfen

Flughäfen

CO_2

CO_2 per capita

Nationalfeiertag

Staatsblume

Delikatesse

Höchster Berg

Größter See

Regentage

Sonnenstunden

Beliebteste Sportart

Fahrtrichtung

Zeitzone

Telefonvorwahl

Internet TLD

Datenquellen dieser Auflistung

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Südafrika (12.07.2017)
2 http://www.statssa.gov.za (10.08.2018)
3 https://www.statistik.at (10.08.2018)
4 https://data.worldbank.org (05.10.2017)
5 https://www.laenderdaten.info (10.10.2017)
6 http://www.globalcarbonatlas.org (11.10.2017)

Österreich	**Südafrika**
Wien	Pretoria
83.878,99 km^2 [1]	1.219.912 km^2 [1]
8.795.073 [3]	57 725 600 [2]
4.470.336 [3]	29 545 500 [2]
4.324.737 [3]	28 180 100 [2]
81,84	64,0
105 Einwohner/km^2	42 Einwohner/km^2 [1]
9,50 pro Jahr/1000 Einw.	20,50 pro Jahr/1000 Einw.
9,50 pro Jahr/1000 Einw.	9,60 pro Jahr/1000 Einw.
Deutsch	Afrikaans, Englisch, Süd-Ndebele, Xhosa, Zulu, Nord-Sotho, Sesotho, Setswana, Siswati, Tshivenda, Xitsonga [1]
EUR	ZAR (Rand)
6,1 %	25,9 %
0,86 %	6,33 %
40.862 EUR	4.951 EUR
386,427,793.79 [4]	294,840,648.28 [4]
130.364 Mio EUR	75.129 Mio EUR
134.701 Mio EUR	76.818 Mio EUR
75 (gut)	43 (schlecht)
133.597 km	747.014 km
5.268 km	20.986 km
0 km	2.798 km
3	3
52	566
67 Mt [6]	462 Mt [6]
8,6 t [6]	9,2 t [6]
26. Oktober	27. April (Freedom Day)
Edelweiß (inoffiziell)	Protea
Schnitzel	Biltong
Großglockner, Alpen (3.798m)	Mafadi, Drakensberge (3.451m)
Neusiedlersee	St. Lucia
120 /Jahr	48 /Jahr
5,3 /Tag	8,4 /Tag
Fußball	Rugby
Rechtsverkehr	Linksverkehr
CET (UTC+01)	SAST (UTC+2)
+43	+27
.at	.za

Die südafrikanische Botschaft in Wien, unter der Leitung von S.E. Tebogo Seokolo, ist in der Sandgasse 33, im 19. Wiener Gemeindebezirk zu finden. Gebaut 1970 als Verlagsgebäude des *Fritz Molden Verlags* besitzt sie drei Geschoße und belegt eine verbaute Fläche von rund 500 m^2. Das primär aus Stahlbeton errichtete Bürogebäude steht, ähnlich der umliegenden Villenstrukturen, in solitärer Bauweise der Grundstücksgrenze abgerückt. 1883 zum Botschaftsgebäude umgebaut, wurde es mit einem 3,20 m hohem Sicherheitszaun und einem Wächterhausanbau ergänzt. Über die Jahre wurden unter nahezu jedem zweiten Fenster Klimageräte montiert – eine Anspielung auf die teils prekäre Bauweise, vorkommend im Entsendeland? Wohl kaum.

Der Straße zugewandt, kommt man nach Zugang durch das Sicherheitstor zur Sicherheitsschleuse mit direktem Kontakt zum Portier. Gerade mal 7 m^2 werden dem Gast geboten, Gegenstände abzugeben, um anschließend von drei absteigenden Stufen, umkranzt von Metalldetektoren, in das Souterrain geleitet zu werden. Hier findet sich ein karg belichteter Wartebereich und ein Sicherheitsschalter zum Gespräch mit Botschaftsmitarbeitern. Der weitere Zugang in das Gebäude ist dem Besucher nicht gestattet.

Ob diese Situation, sowohl für Besucher als auch für Botschaftsmitarbeiter und dem Botschafter selbst, einer adäquaten Repräsentation nahe kommt, sei fragwürdig.

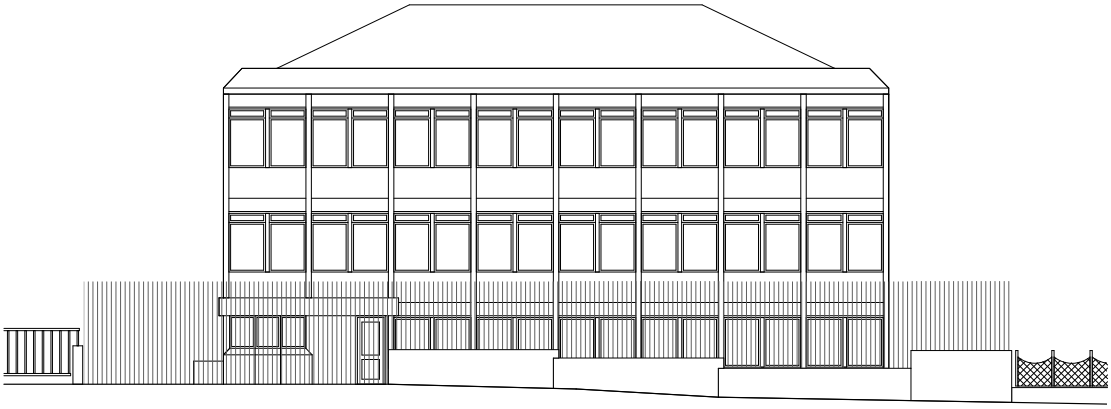
Umgebung Sandgasse, hervorgehoben die aktuelle südafrikanische Botschaft, M 1:1500

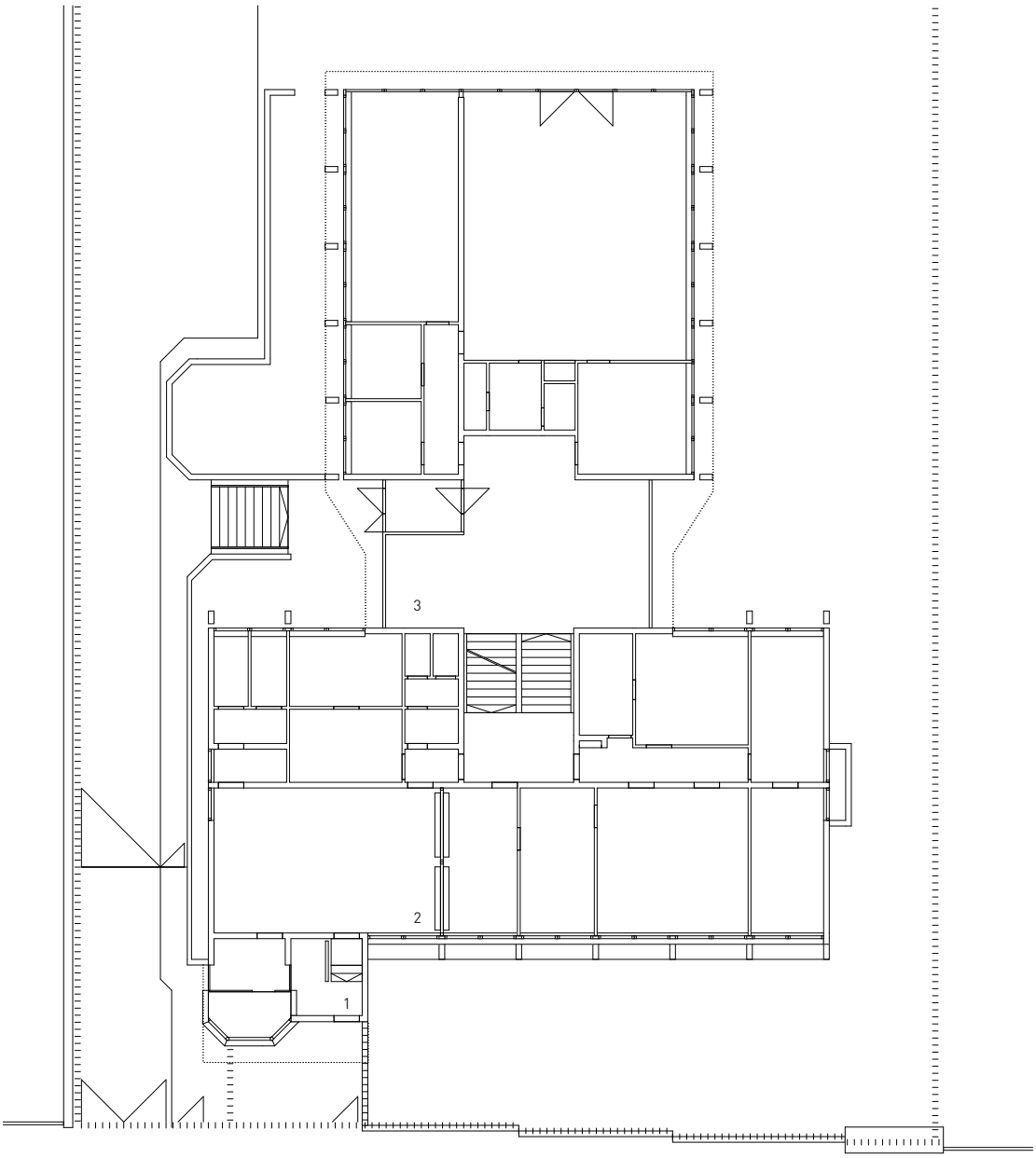
Rudolf-Kassner-Gasse
Sandgasse
Waldaugasse
0
50m

Ehem. Verlagsgebäude *Fritz Molden Verlag*,
heutige südafrikanische Botschaft.
Dargestellt in Grundriss der Erdgeschoßzone
und straßenseitiger Ansicht.

1 Portier und Vorraum
2 Wartebereich und Schalter
3 Foyer, Mitarbeiterzugang

0 | | | | | | | | | | 5m




3
2
1

33

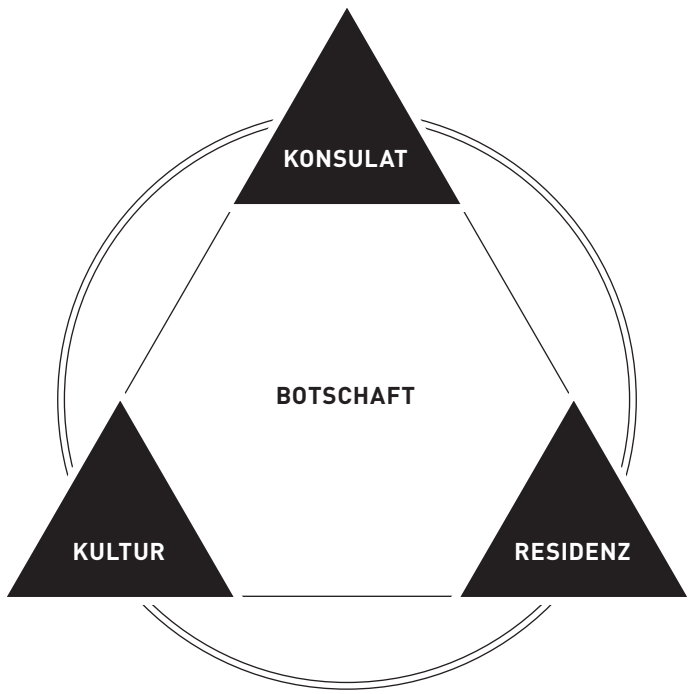
EINE NEUE SÜDAFRIKANISCHE BOTSCHAFT FÜR WIEN

Meeting of Two Cultures, Sandile Goje, 1993

Die Herausforderungen dieser Bauaufgabe liegen neben den üblichen programmatischen und sicherheitstechnischen Voraussetzungen eines Botschaftsbaus, bei der Frage nach einer adäquaten Repräsentation und dem gerechten Umgang mit südafrikanischen Einflüssen im zentraleuropäisch historischen Kontext. Zugleich gilt es die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zu stärken und eine neue Schnittstelle zwischen dem afrikanischen Kontinent und dem zentraleuropäischen Raum zu schaffen.

Zunächst wird der Standpunkt der südafrikanischen Botschaft vom 19. in den 3. Wiener Gemeindebezirk verlegt – direkt im Herzen des Botschaftsviertels, um eine bessere Anbindung zu gewährleisten und ihre Präsenz in der Stadt zu stärken. Hier wird von der umgebenden Bebauung Bezug genommen und behutsam die neue Botschaft platziert.

Programmatisch ist sie in drei Funktionen zu teilen. Die Botschaft zusammen mit dem Konsulat, Räumlichkeiten für Publikumsverkehr und diplomatische Tätigkeiten; ein Kulturzentrum, um Südafrika mittels Kunst, Literatur und Kulinarik vorzustellen; und schließlich Wohnmöglichkeiten für Botschaftspersonal und Staatsgäste sowie die Residenz des Botschafters und seiner Familie. Diese unterschiedlichen programmatischen Anforderungen galt es in einem Gebäude effektiv zu vereinen.


KONSULAT
BOTSCHAFT
KULTUR
RESIDENZ

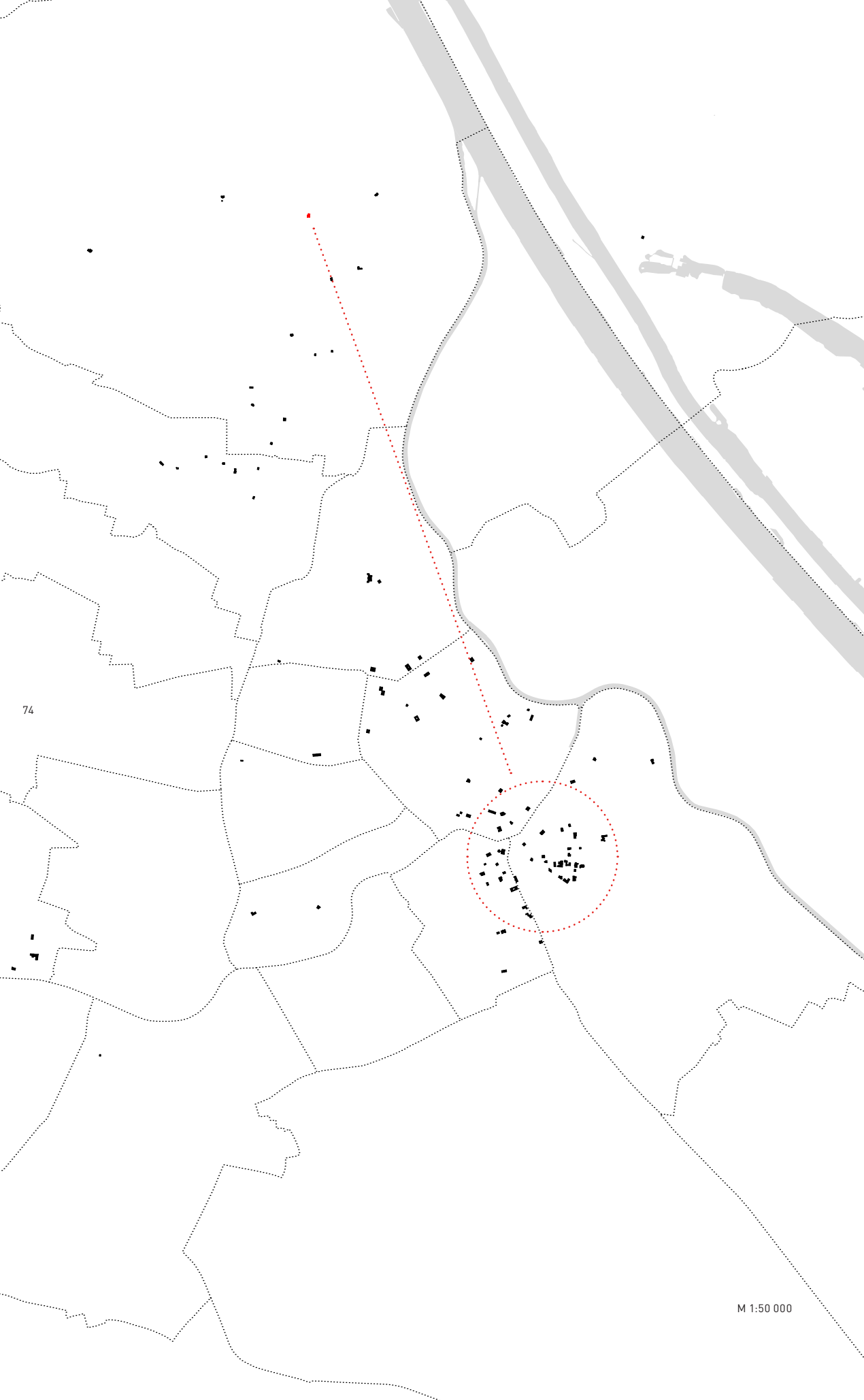
Botschaft Als geschlossener und gesicherter Verwaltungsbau mit gelegentlichem Publikumsverkehr bekannt, bietet er meist kaum Möglichkeiten für Veranstaltungen und diplomatische Empfänge. Hohe Sicherheitsanforderungen bestimmen Zu- und Austritte und den täglichen Ablauf im Inneren. So kann der Portier, der die Schranken bewacht, nach dem Botschafter selbst, als wichtigster Akteur in einer Botschaft betrachtet werden.

Kanzlei und Konsulat Die Botschaftskanzlei beherbergt nicht nur das Büro des Botschafters, sondern auch eine Vielzahl von Abteilungen wie Wirtschaft, Handel und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu kommen weitere Einrichtungen wie beispielsweise ein technisch gut ausgestatteter Sitzungssaal und ein abhörsicherer Besprechungsraum.
Erheblich mehr Publikumsverkehr erlebt das Konsulat. Mit hohen Sicherheitsmaßnahmen wird der Besucher ins Innere geleitet, wo dieser konsularische Dienste in Anspruch nehmen kann. Als meist einziger Kontaktraum des Besuchers mit der Botschaft, tragen die Sicherheitsschleuse, der Wartebereich und der Sicherheitsschalter große Bedeutung für deren bleibenden Eindruck.

Kulturzentrum Ein großer Bestandteil der heutigen diplomatischen Aufgaben besteht darin, die eigene Kultur im Gastland zu fördern. Mittels der Kunst, der Literatur und der Kulinarik wird Südafrika der Öffentlichkeit näher gebracht. Dafür werden ausreichend Ausstellungsflächen und Veranstaltungsräumlichkeiten für Kongresse und Vorträge geboten. Sammlungen südafrikanischer Literatur finden sich in der Bibliothek. Bewirtschaftet werden diese mit Cafeteria und Restaurant, wo auch Bankette möglich sind.

Residenz Großzügige Empfangsräume für Repräsentationszwecke stehen bei Botschaftsresidenzen kleinteiligen Grundrissen für familiäres Leben gegenüber. Wird die Residenz im gleichen Gebäude platziert wie die Kanzlei, so werden langfristig auch Kosten gespart und Effizienz gesteigert. Weiters werden permanente und temporäre Wohnmöglichkeiten für Botschaftsmitarbeiter, Personal, Staatsgäste und Kulturgäste angeboten.

Repräsentation Über allem steht die Frage nach einer adäquaten Repräsentation, und die Schaffung einer länderspezifischen Identität hinsichtlich der *Public Diplomacy*. Südafrikanische Einflüsse prägen sowohl die Gebäudehülle als auch das Innere der Botschaft. Hierzu wird versucht auf hochwertige Materialien zu verzichten und durch die Inszenierung von *armen* Materialien Opulenz zu erzeugen.


74
M 1:50 000

Relokalisierung

Die Umsiedlung der südafrikanischen Botschaft in das Wiener Botschaftsviertel erfolgt aus dem Gedanken, eine stadtprogrammatische Fokusierung zu generieren. Die Sammlung vieler Botschaften in einem näheren Umfeld hat neben geteilten sicherheitstechnischen Einrichtungen und verbessertem diplomatischen Austausch auch Vorteile kultureller Natur.

Um Platz für das geplante Kulturzentrum zu bieten, und die Möglichkeit der effizienten Koppelung der Residenz zu schaffen, wurde in diesem Gebiet ein angebrachtes Grundstück gefunden, welches auf folgender Seite genauer erläutert wird.

Die Nähe zum Stadtzentrum bietet eine ideale Erreichbarkeit und schafft eine bessere Präsenz im städtischen Umfeld. So ist in unmittelbarer Nähe das Bahnhofsgebäude der Station *Rennweg* zu finden, wo sich die Stationen der Schnellbahnstrecken S1, S2, S3 und S4, der Straßenbahnstrecken 71 und O, und der Busstrecke 77A treffen. Das erleichtert die Erreichbarkeit für südafrikanische Staatsangehörige, die außerhalb Wiens leben, erheblich, vor allem für Südafrikaner aus Slowenien und der Slowakei, durch die direkte Verbindung zum Wiener Hauptbahnhof und zum Flughafen Wien Schwechat.

Bauplatz

Der Kern des Wiener Botschaftsviertels, das sich im westlichen Teil des dritten Wiener Gemeindebezirks befindet, erstreckt sich zwischen Rennweg, Strohgasse und Rechter Bahngasse. Wie bereits im Kapitel *Entwicklung des Wiener Botschaftsviertels* erwähnt, befinden sich hier unter anderem die Botschaften Deutschlands, Englands, Russlands, Chinas, Norwegens, Italiens und jene des Irans. Weitere Länder wie Frankreich, Australien, Neuseeland, Griechenland, Georgien, Irak, Belgien, Estland, Türkei, Kasachstan, San Marino, Paraguay, Albanien, Bulgarien, Syrien und die Schweiz finden in weiterer Umgebung ihren Botschaftssitz.

Hauptaugenmerk liegt auf der Blockrandbebauung zwischen Jauresgasse, Reisnerstraße, Rennweg und Rechter Bahngasse. An Letzterer findet sich eine Lücke, die den Bauplatz des Projekts bildet und den Blockrand folglich schließt.

In dieser Blockrandbebauung ist ein stark begrünter Hof mit Sportanlagen, die von der benachbarten *Sacré Coeur* Schule genutzt werden. Gegenüber der Lücke ist das Bahnhofsgebäude der Station *Rennweg* zu finden. Diese unmittelbare Nähe zur Bahnstrecke gewährt eine direkte und schnelle Anbindung zur restlichen Stadt, zum Hauptbahnhof, zum Flughafen Wien Schwechat und folglich weiter beispielsweise nach Slowenien und der Slowakei, die beide der Südafrikanischen Botschaft in Wien akkreditiert sind.

Umgebung Botschaftsviertel, M 1:2000

Reisnerstraße
Rechte Bahngasse
Linke Bahngasse
Ungargasse
Rennweg
0
50m

Rechte Bahngasse, Blick nach Norden. Baulücke bildet den Bauplatz der neuen Südafrikanischen Botschaft.

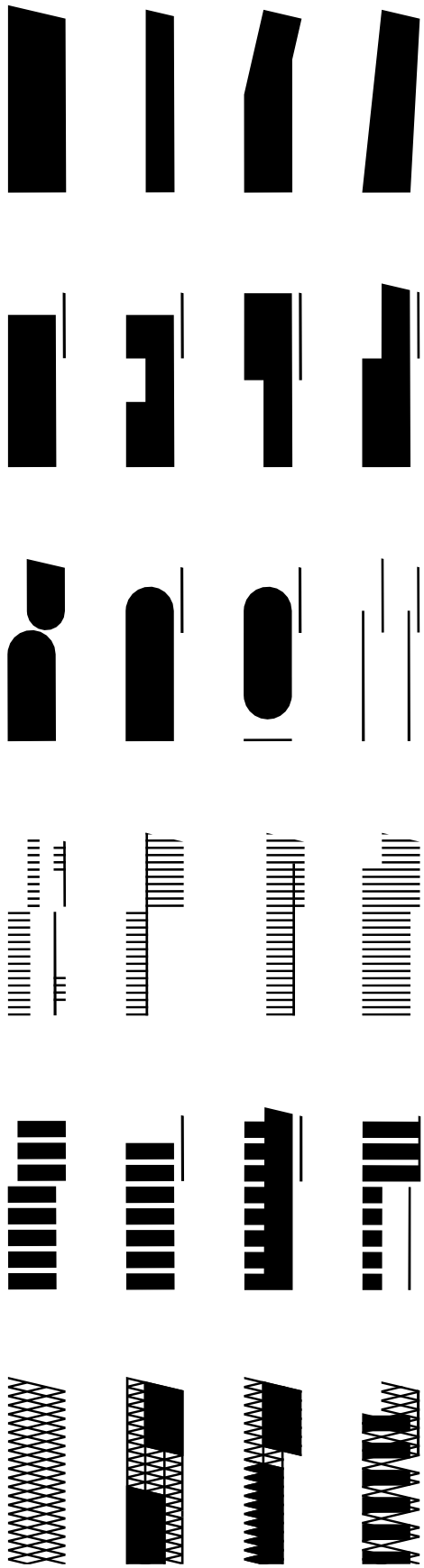
Rechte Bahngasse, Blick nach Süden. Links im Bild „Rennweg" Bahnhofs- und Bürogebäude.

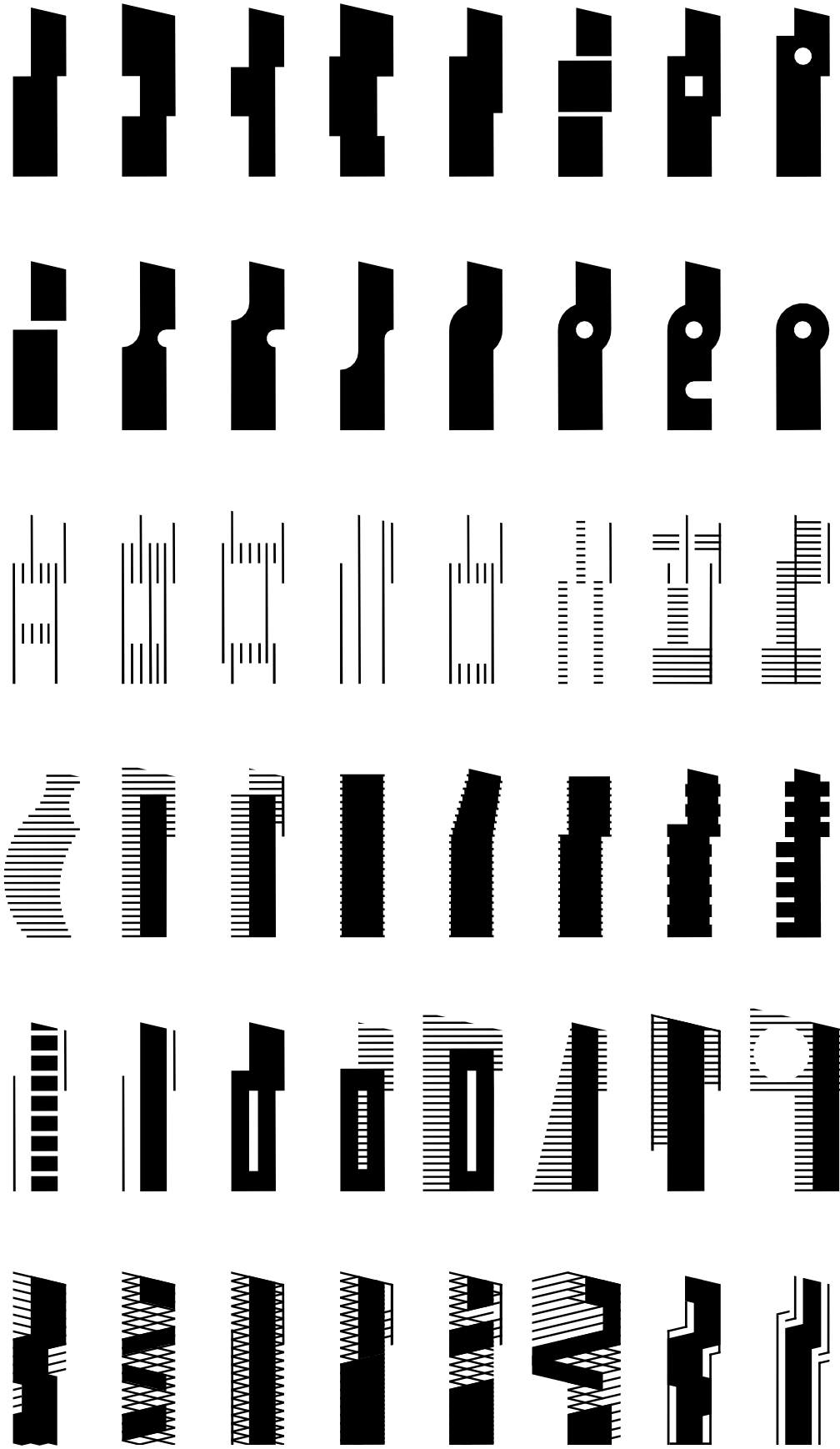
Jauresgasse, v.l.n.r.: *Christ Church Vienna*, Sicherheitsschranke zur Britischen Botschaft und deren Residenz, Deutsche Botschaft.

Gleisanlage der S-Bahn-Stammstrecke. Im Hintergrund die Russische Botschaft und die *Kirche zum Heiligen Nikolaus*.

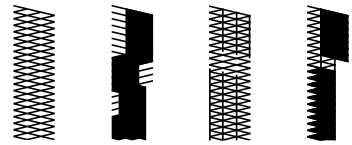
Bauplatz der neuen Südafrikanischen Botschaft, Blick von Rechter Bahngasse.

Blick von Ausgangsplattform des *Rennweg* Bahnhofs- und Bürogebäudes. Gegenüber Bauplatz der neuen Südafrikanischen Botschaft.

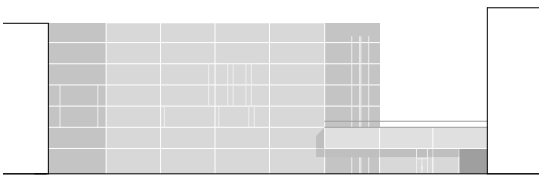


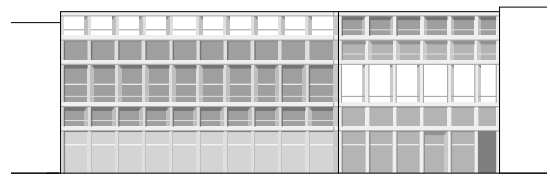


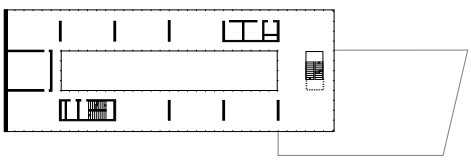
Variante II



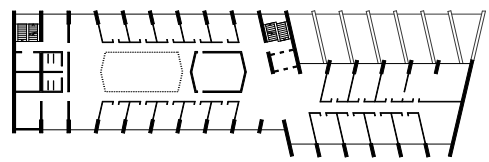
Variante IV



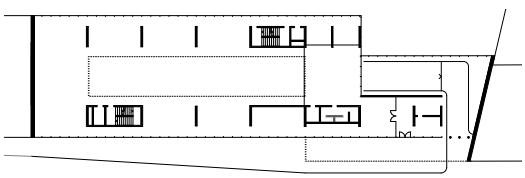




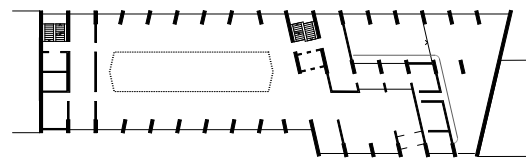
OG



OG

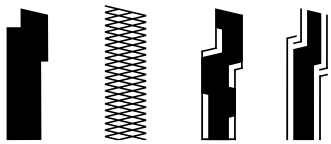


EG

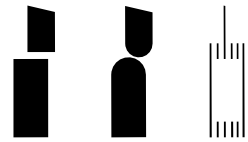


EG

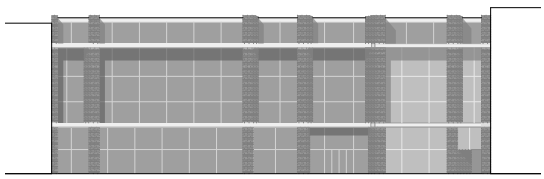
Auswahl von Vorentwürfen und Varianten. Ausgehend von einer Kombination aus verschiedenen Flächenstudien, dargestellt durch straßenseitiger Ansicht, dem Erdgeschoß und einer Büroetage, welche beispielhaft Zugänge, Erschließung und interne Organisation darstellen.

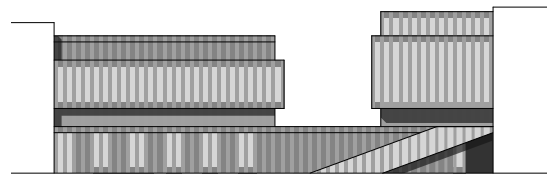


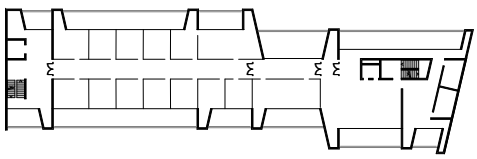
Variante V.II



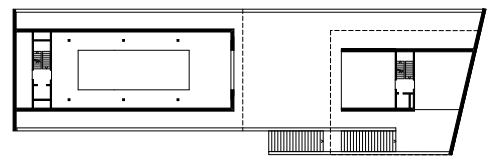
Variante VI



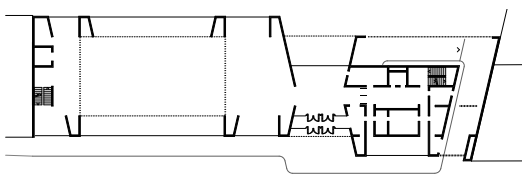




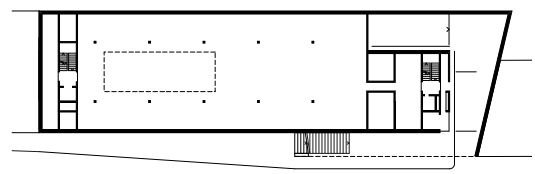
OG



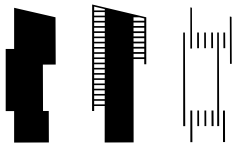
OG

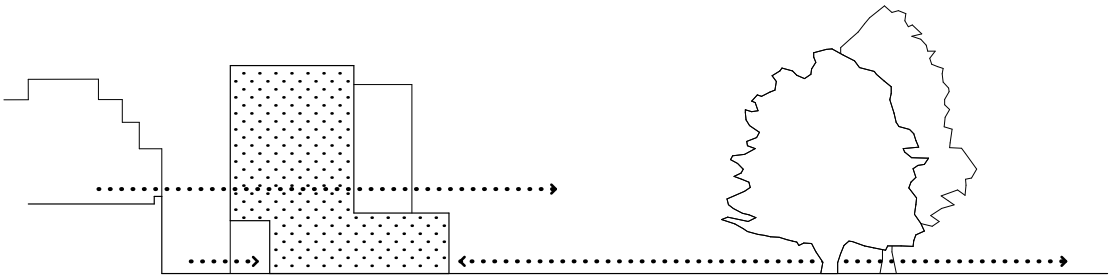


EG

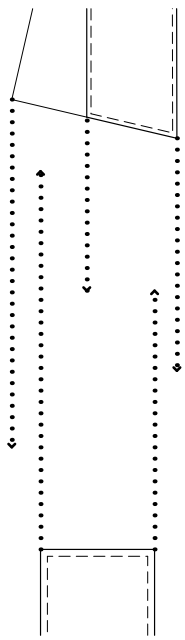


EG

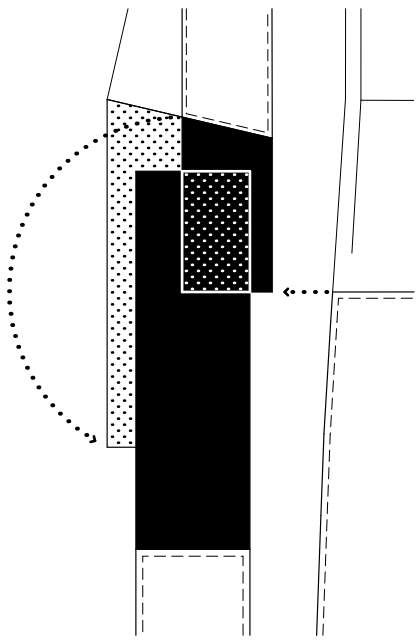




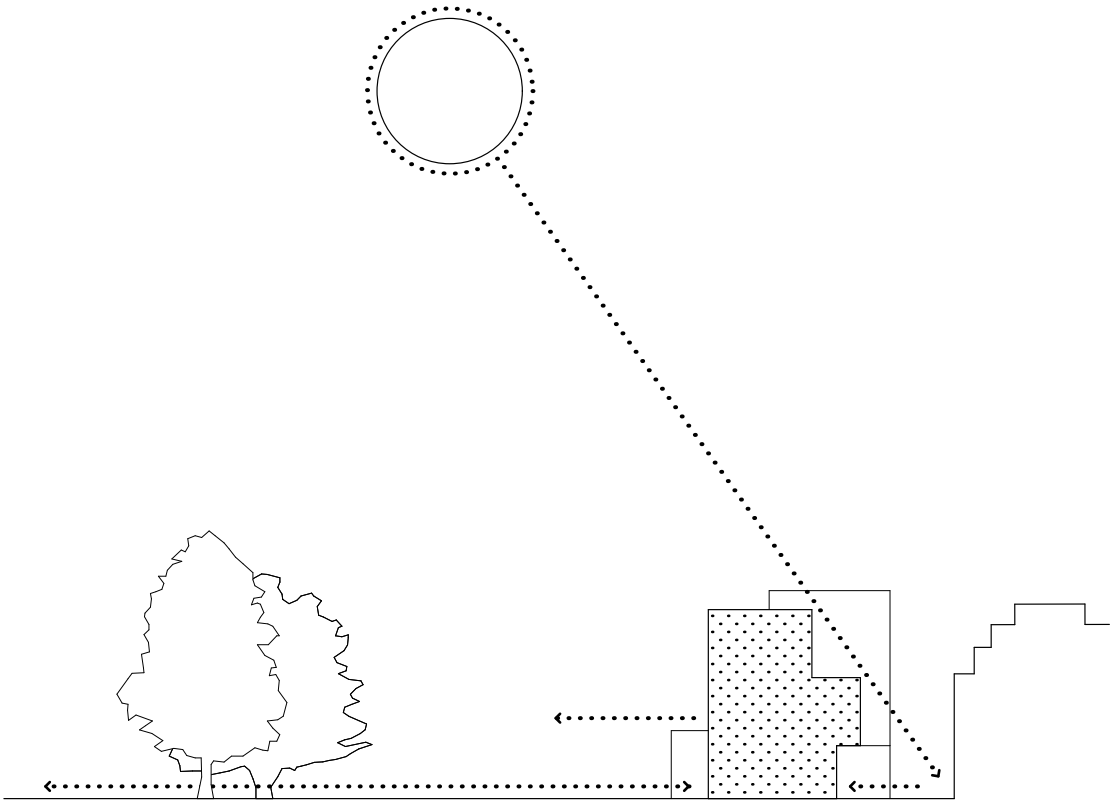
Durchblick und Bezug zum Hof



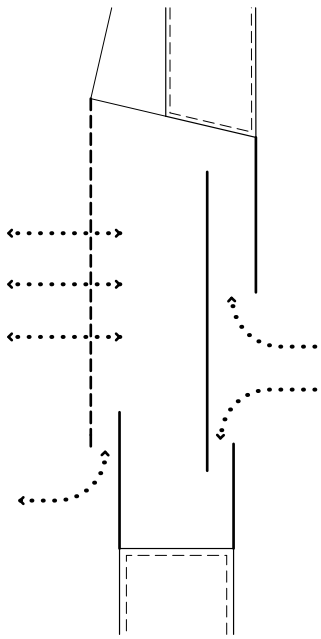
Bezugsachsen



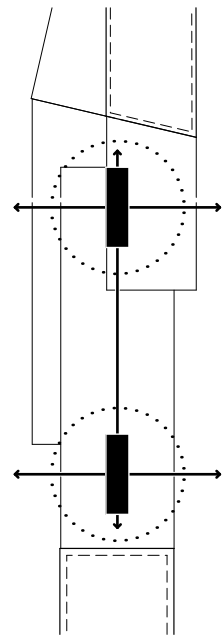
Grundfläche



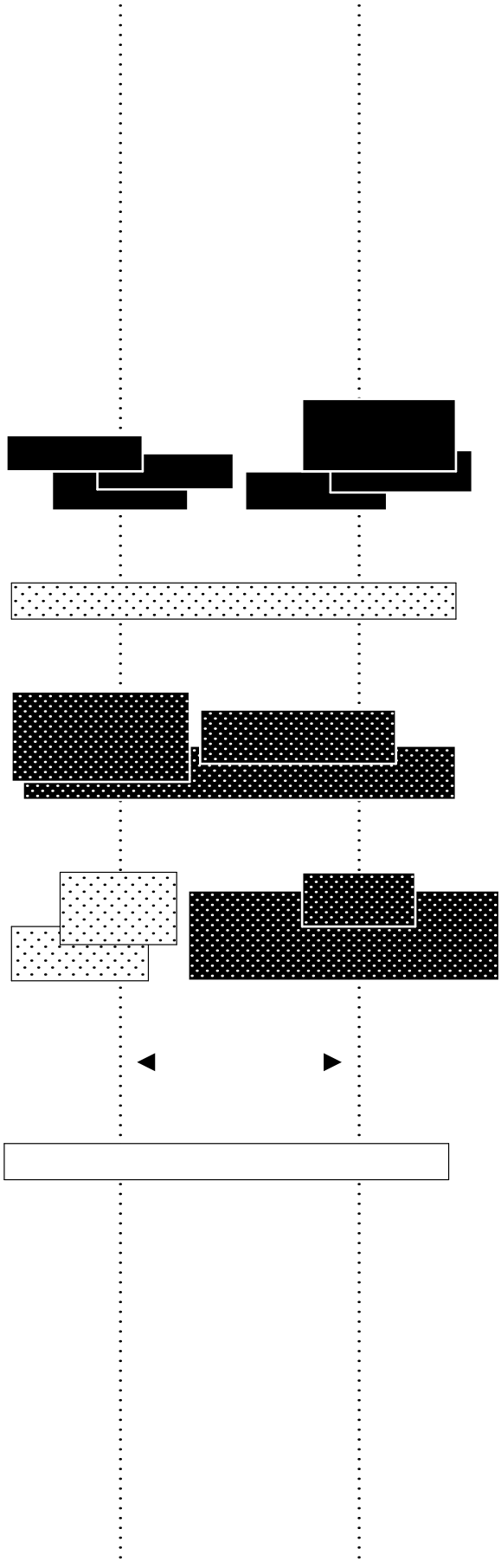
Abrücken für Belichtung und Zutritte



Zutritte



Erschließungs- und Service-Achse


Appartements
Residenz
Appartements
Büroetage
Vortragssaal
Ausstellungsflächen
Bibliothek
Restaurant, Café
Konsulat
Portier
Verwaltung, Kulturzentrum
Ausstellungsflächen
Zugang: Konsulat
Zugang: Kultur
Parkflächen, Nebenräume

Bezug Die Schließung des Blockrands und die Bestimmung der Gebäudekontur der Botschaft erfolgt durch Aufnahme der Achsen der Nachbarbebauung. Diese fluchten aneinander vorbei, was eine Verflechtung generiert und für eine Staffelung der Intimität zwischen Straße und Hof sorgt. So wird auch die Grundfläche durch den axialen Bezug der Nachbarbebauung bestimmt. Die Höhenentwicklung bezieht sich ebenfalls direkt auf die Nachbarbebauung.

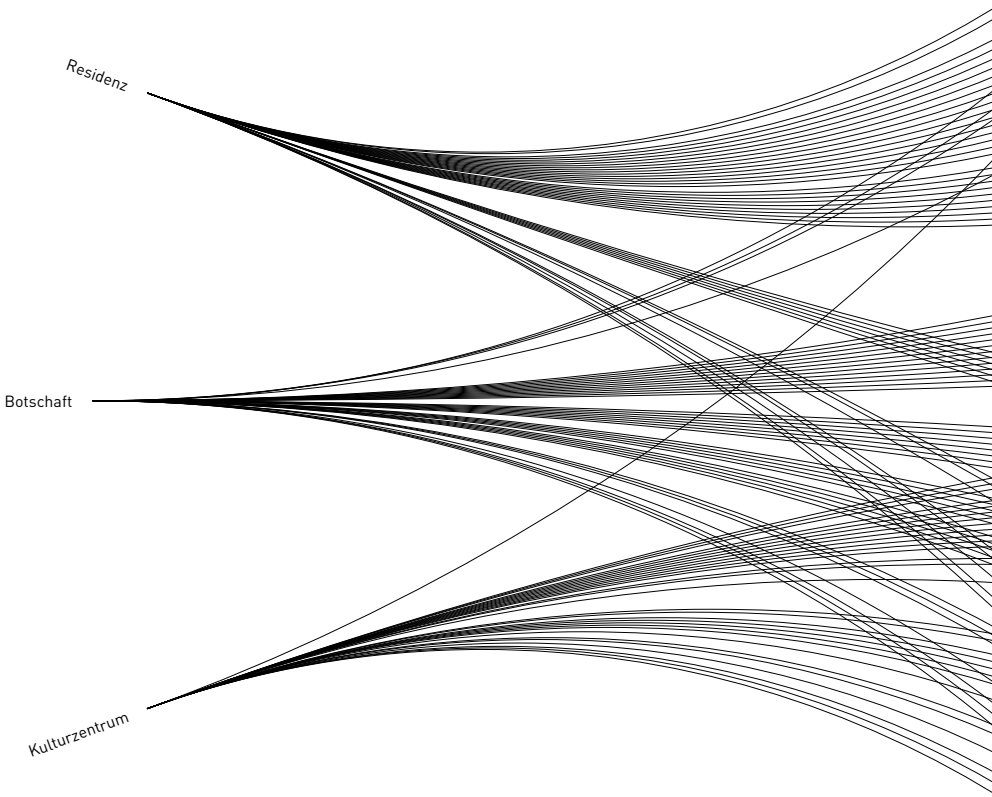
Licht Um der Rechten Bahngasse eine bessere Belichtung zu sichern, werden im südlichen Bauteil die oberen Stockwerke der Straße abgerückt. Das Gebäude wirkt straßenseitig niedriger und es ermöglicht dem Inneren eine Belichtung von oben.
Im nördlichen Teil sorgen hohe Fensteröffnungen für Tageslichteinfall und gleichzeitigen Einblick vom gegenüberliegenden Plateau des Bahnhofsgebäudes.

Natur Im Inneren des Blockrands finden sich die Überreste der Parkflächen Fürst Metternichs. Dieser Grünraum wird als Sport- und Pausenbereich für die angrenzende Sacré Coeur Schule genutzt und kann bei diversen Veranstaltungen der Botschaft bespielt und mitbenutzt werden.

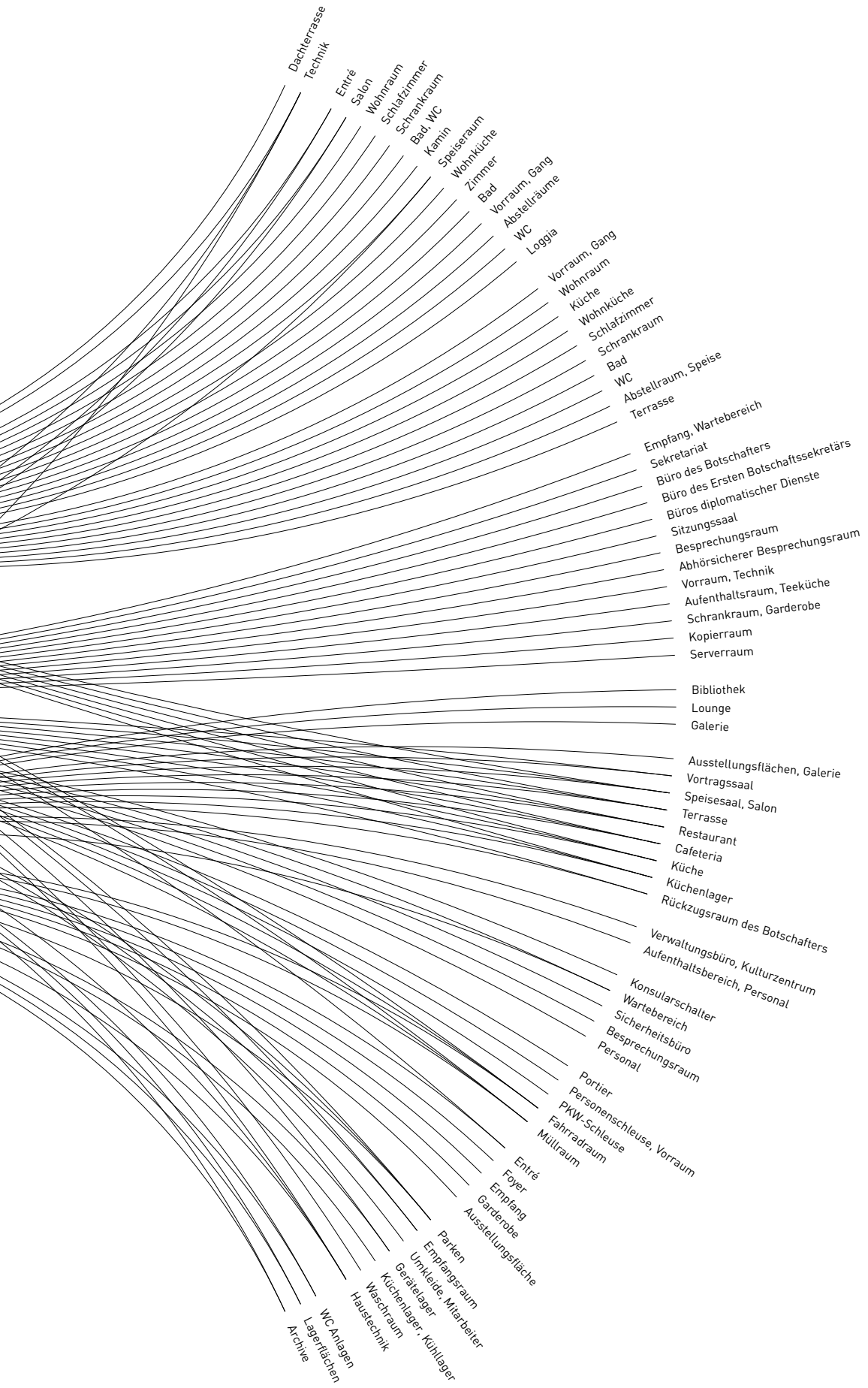
Achse Verbunden werden die unterschiedlichen Programme und gestaffelten Volumen durch zwei unter Druck gesetzte Erschließungskerne, die auf einer zentralen Service-Achse liegen und Schächte für Haustechnik aufweisen. Dies schafft eine effektive und effiziente Erschließung des Gebäudes.

Zonierung In den unteren Geschoßen sind hauptsächlich halböffentliche Nutzungen des Kulturzentrums zu finden. Hier finden Ausstellungen, Vorträge und weitere Veranstaltungen statt. Die hofgewandte Terrasse ist über den Restaurant und Café Bereich zugänglich. Den Abschluss bildet die Bibliothek im 2. Obergeschoß, von dem bis ins Foyer heruntergesehen werden kann.
Ebenfalls im Erdgeschoß finden Botschaftsbesucher den Zugang zum Konsularwesen. Von dessen Wartebereich ist es möglich direkt in die Ausstellungshalle des Kulturzentrums zu blicken.
Das gesamte vierte Stockwerk herbergt Büroräumlichkeiten diplomatischer Dienste.
Den oberen Abschluss bilden die Appartements und die Botschaftsresidenz. Beide Zugänge im Erdgeschoß dienen den Residenzen und wandeln sich im obersten Stockwerk in Dreispänner.
Das Untergeschoß ist allen Funktionen zuzurechnen

Residenzen
Kulturzentrum
Botschaftswesen
Untergeschoß



Raumdiagramm
Veranschaulicht den Raumbedarf der drei Haupt-Programme, deren Nutzung und welche Räumlichkeiten mehreren Programmen zuzurechnen sind.


Dachterrasse
Technik
Entré
Salon
Wohnraum
Schlafzimmer
Schrankraum
Bad, WC
Kamin
Speiseraum
Wohnküche
Zimmer
Bad
Vorraum, Gang
Abstellräume
WC
Loggia
Vorraum, Gang
Wohnraum
Küche
Wohnküche
Schlafzimmer
Schrankraum
Bad
WC
Abstellraum, Speise
Terrasse
Empfang, Wartebereich
Sekretariat
Büro des Botschafters
Büro des Ersten Botschaftssekretärs
Büros diplomatischer Dienste
Sitzungssaal
Besprechungsraum
Abhörsicherer Besprechungsraum
Vorraum, Technik
Aufenthaltsraum, Teeküche
Schrankraum, Garderobe
Kopierraum
Serverraum
Bibliothek
Lounge
Galerie
Ausstellungsflächen, Galerie
Vortragssaal
Speisesaal, Salon
Terrasse
Restaurant
Cafeteria
Küche
Küchenlager
Rückzugsraum des Botschafters
Verwaltungsbüro, Kulturzentrum
Aufenthaltsbereich, Personal
Konsularschalter
Wartebereich
Sicherheitsbüro
Besprechungsraum
Personal
Portier
Personenschleuse, Vorraum
PKW-Schleuse
Fahrradraum
Müllraum
Entré
Foyer
Empfang
Garderobe
Ausstellungsfläche
Parken
Empfangsraum
Umkleide, Mitarbeiter
Gerätelager
Küchenlager, Kühllager
Waschraum
Haustechnik
WC Anlagen
Lagerflächen
Archive

Nutzfläche	**8769 m²**
Botschaft	1579 m²
Residenz	1709 m²
Kulturzentrum	3476 m²
Allgemein	2005 m²

Untergeschoß	**1657 m²**
Parken	788 m²
Empfang	60 m²
Umkleide, Mitarbeiter	44 m²
Hausmeister, Werkstatt	44 m²
Gerätelager	32 m²
Küchenlager, Kühllager	55 m²
Waschraum	32 m²
Lager	167 m²
Haustechnik	185 m²
Verkehrsfläche	250 m²

Erdgeschoß	**1404 m²**
Entré	89 m²
Foyer	91 m²
Empfang	186 m²
Garderobe	35 m²
Ausstellungsfläche	470 m²
WC	45 m²
Lager	87 m²
Verkehrsfläche	149 m²
Portier	16 m²
Personenschleuse, Vorraum	33 m²
PKW-Schleuse	60 m²
Fahrradraum	41 m²
Müllraum	26 m²
WC	16 m²
Verkehrsfläche	60 m²

1. Obergeschoß	**450 m²**
Wartebereich	73 m²
Schalter	54 m²
Sicherheitsbüro	48 m²
Besprechungsraum	26 m²
Personal	26 m²
Verkehrsfläche	71 m²
Verwaltungsbüro, Kulturzentrum	70 m²
Aufenthaltsbereich, Personal	20 m²
Archiv, Lager	21 m²
WC	13 m²
Verkehrsfläche	28 m²

2. Obergeschoß	**1619 m²**
Austellungsflächen, Galerie	422 m²
Vortragssaal	195 m²
Speisesaal, Salon	422 m²
Terrasse	385 m²
Cafeteria	27 m²
Küche	31 m²
Küchenlager	12 m²
Rückzugsraum des Botschafters	17 m²
WC	33 m²
Verkehrsfläche	75 m²

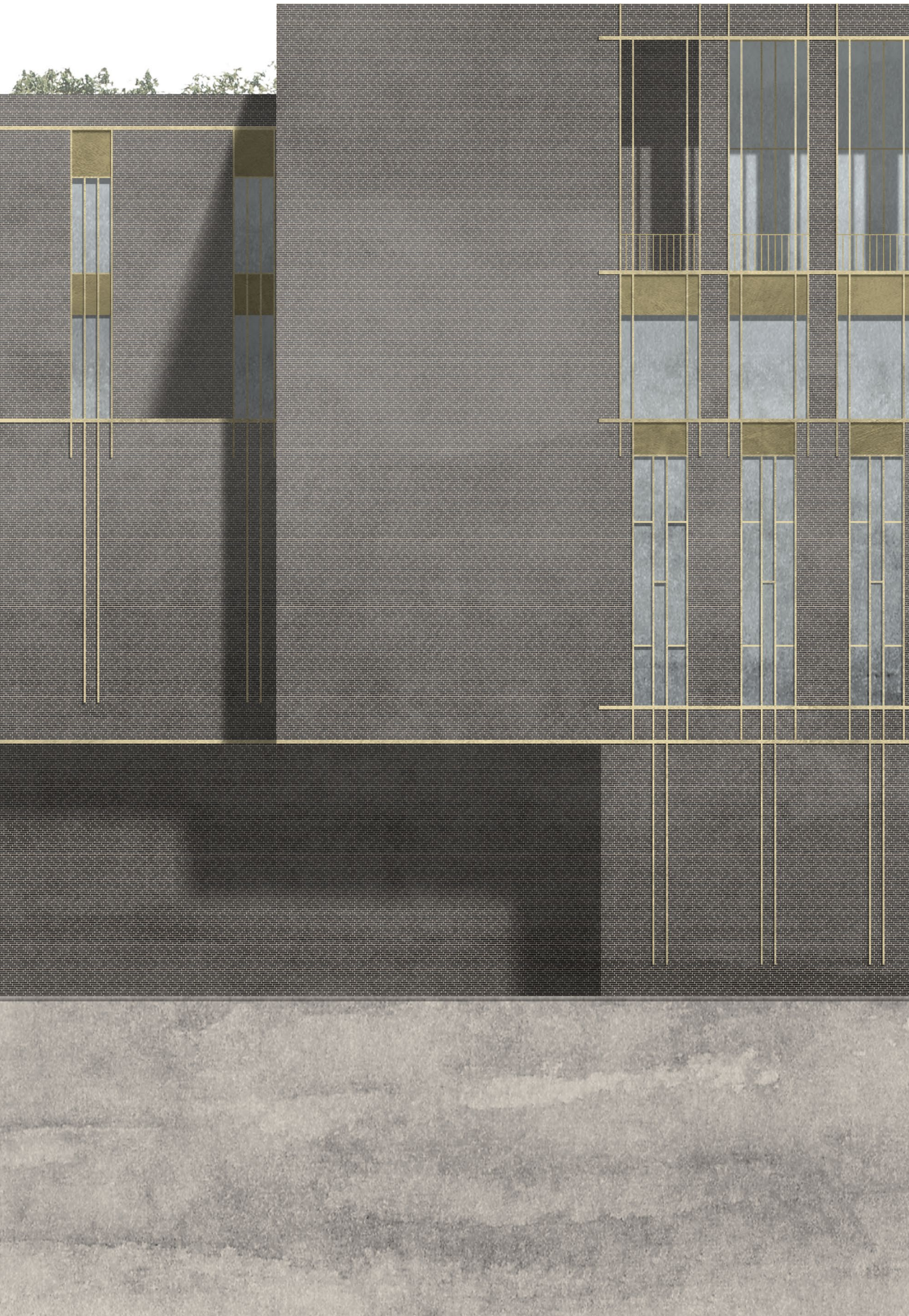
3. Obergeschoß	**553 m²**
Bibliothek	280 m²
Lounge	51 m²
Galerie	69 m²
Lager	31 m²
Archiv	22 m²
WC	22 m²
Verkehrsfläche	78 m²

4. Obergeschoß	**992 m²**
Empfang, Wartebereich	69 m²
Sekretariat	28 m²
Büro des Botschafters	74 m²
Büro des Ersten Botschaftssekretärs	36 m²
Büros diplomatischer Dienste	254 m²
Sitzungssaal	97 m²
Besprechungsraum	35 m²
Abhörsicherer Besprechungsraum	34 m²
Vorraum, Technik	13 m²
Aufenthaltsraum, Teeküche	76 m²
Kopierraum, Serverraum	17 m²
Schrankraum, Garderobe	17 m²
WC	32 m²
Verkehrsfläche	210 m²

5. Obergeschoß	**1005 m²**
Wohnungsnutzflächen	872 m²
Gang, Verkehrsfläche	98 m²
Haustechnik	35 m²
Appartement 1	118,00 m²
Vorraum	4,80 m²
WC	2,30 m²
Wohnraum	27,20 m²
Küche	7,40 m²
Zimmer	26,40 m²
Bad	4,80 m²
Zimmer	28,40 m²
Bad	4,80 m²
Abstellraum	4,80 m²
Terrasse	7,10 m²
Appartement 2	72,90 m²
Vorraum, Gang	17,50 m²
WC	2,30 m²
Bad	5,10 m²
Zimmer	21,50 m²
Wohnküche	20,60 m²
Terrasse	7,10 m²
Appartement 3	140,80 m²
Vorraum, Gang	22,70 m²
Garderobe	5,10 m²
WC	2,40 m²
Bad	5,20 m²
Abstellraum	2,40 m²
Zimmer	22,20 m²
Zimmer	22,20 m²
Küche, Speiseraum	21,30 m²
Wohnraum	30,20 m²
Terrasse	7,10 m²
Appartement 4	178,80 m²
Vorraum, Gang	22,70 m²
Garderobe	5,10 m²
WC	2,40 m²
Bad	5,20 m²
Abstellraum	2,40 m²
Zimmer	22,20 m²
Zimmer	22,20 m²
Zimmer	21,20 m²
Bad	4,80 m²
Schrankraum	4,90 m²
Küche, Speiseraum	21,30 m²
Wohnraum	30,20 m²
Terrasse	14,20 m²
Appartement 5	95,80 m²
Vorraum	5,00 m²
WC	2,30 m²
Wohnraum	34,60 m²
Küche	10,40 m²
Zimmer	24,50 m²
Bad	4,80 m²
Terrasse	14,20 m²
UG der Botschaftsresidenz	264,50 m²
Speiseraum	58,10 m²
Wohnküche	40,30 m²
Zimmer	21,90 m²
Zimmer	33,70 m²
Bad	10,80 m²
Vorraum, Gang	23,30 m²
Abstellräume	8,70 m²
WC	4,20 m²
Terrasse	63,50 m²

6. Obergeschoß	**739 m²**
OG der Botschaftsresidenz	207 m²
Dachterrasse	532 m²
Entré	36,80 m²
Salon	65,40 m²
Zimmer	25,00 m²
Wohnraum	19,60 m²
Bad, WC	26,20 m²
Schrankraum	9,20 m²
WC	4,20 m²
Verkehrsfläche	20,90 m²

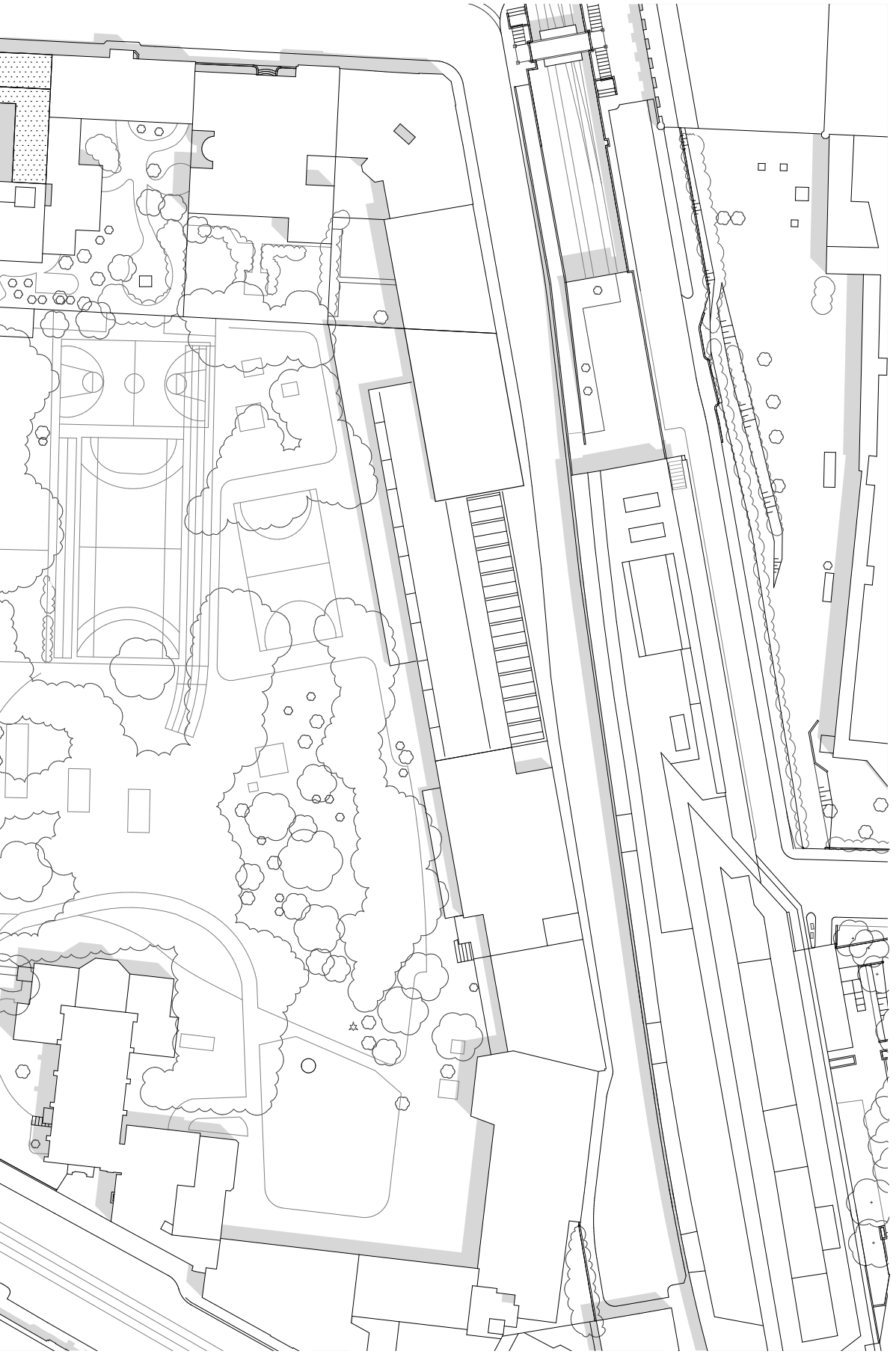
EMBASSY OF THE REPUBLIC OF SOUTH AFRICA



Umgebung Botschaftsviertel mit neuer Südafrikanischen Botschaft, M 1:2000

0
50m

direkte Umgebung der neuen Südafrikanischen Botschaft, M 1:1000


0
30m

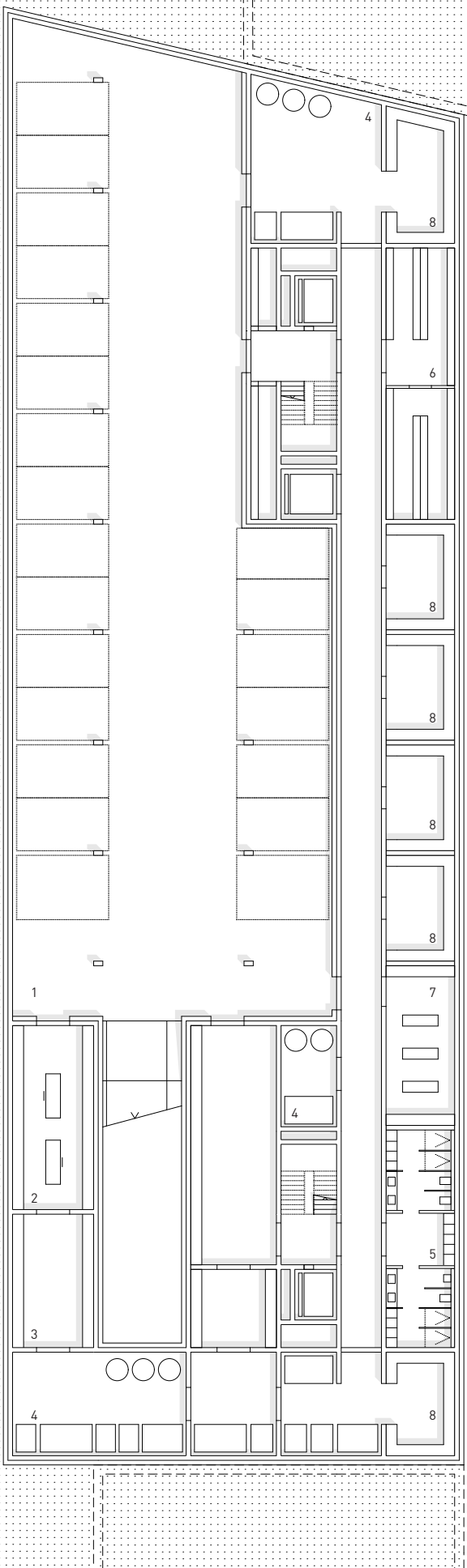
W 11111111

Untergeschoß

Mittels eines vom Portier kontrollierten Ampelsystems werden Fahrzeuge ins Untergeschoß geleitet. Parkmöglichkeiten werden für Botschaftspersonal, Staatsgäste und Besucher geboten.
Weiters sind Haustechnikräume, Lagerflächen, Umkleiden für Personal, das nicht im Gebäude selbst haust, und weitere Nebenräume aufzufinden.

1 Parken
2 Hausmeister, Werkstatt
3 Gerätelager
4 Haustechnik
5 Umkleide, Garderobe
6 Küchenlager, Kühllager
7 Waschraum
8 Lager

0 5 10m


4
8
6
8
8
8
8
1
7
4
2
5
3
4
8

Erdgeschoß

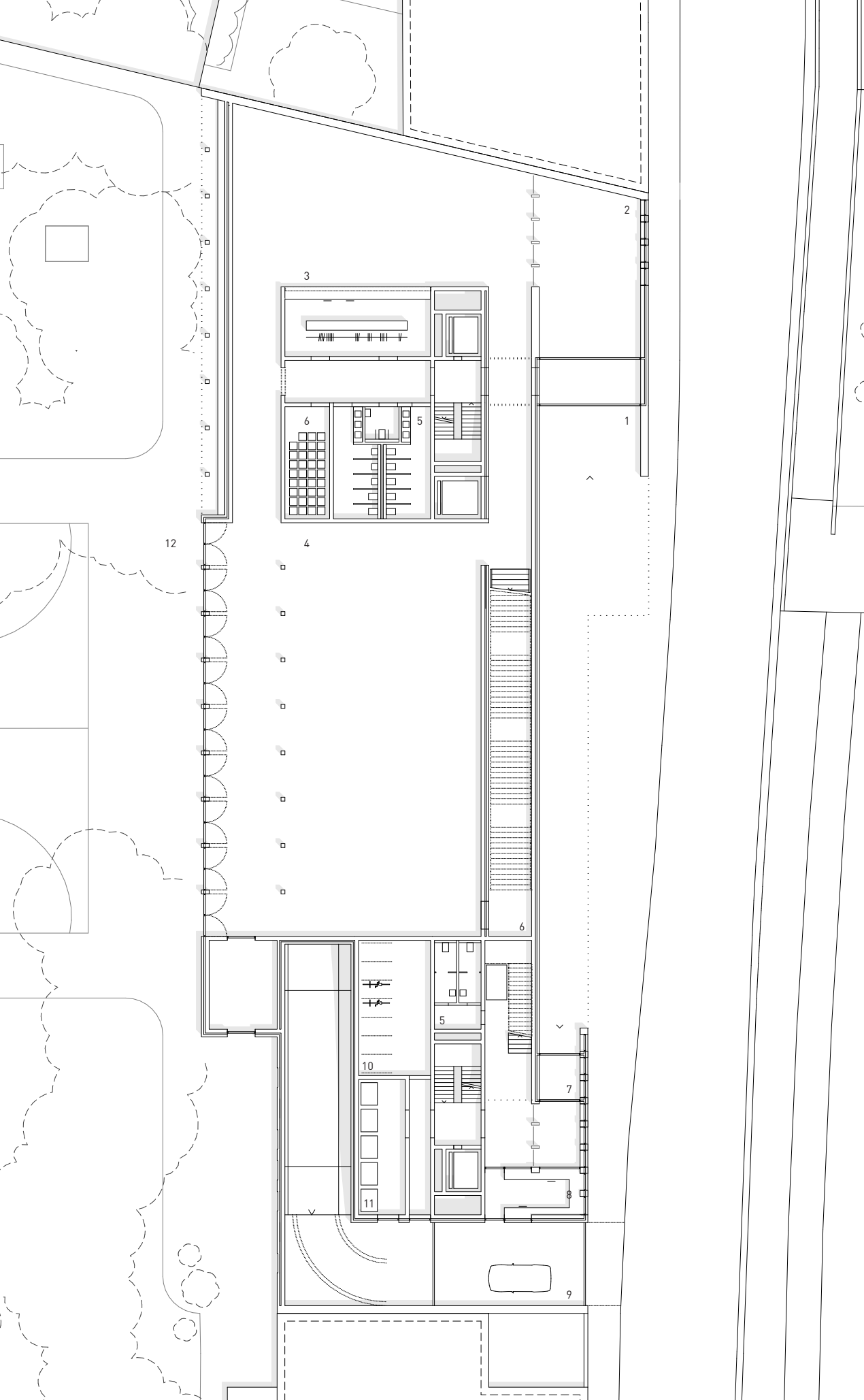
Durch das Aufbrechen der straßenseitigen Wandfronten, bilden sich zwei Eingangssituationen, die sich typologisch spiegeln, jedoch eine unterschiedliche Hierarchie darstellen. Der im Süden gelegene Eingang dient als Zutritt zum Konsularwesen, wo der Besucher vom Portier empfangen und ins Innere geleitet wird. Dieser hat auch direkten Kontakt zur PKW-Schleuse und Sichtkontakt zum nördlich gelegenen, prominenteren Zugang zum Kulturwesen. Beide Zugängen dienen den Residenzen.

Empfangen im Foyer, fängt den Blick des Besuchers eine großzügig angelegte Treppe, die ins Obere des Kulturzentrums führt. Die großzügige Ausstellungshalle kann bei Bedarf über die gesamte Länge zum Hof geöffnet werden. Der verlegte Sportplatz bietet auch im Freien die Möglichkeit für Veranstaltungen.

Die abgerückte Fassade im Norden bietet eine überdachte Sitzgelegenheit für Lehrer und Eltern während der Kinderbetreuung.

1 Entré
2 Foyer
3 Empfang, Garderobe
4 flexibler Ausstellungsraum
5 WC
6 Lager
7 Personenschleuse
8 Portier
9 PKW-Schleuse
10 Fahrradraum
11 Müllraum
12 bespielbarer Pausenhof

0 5 10m

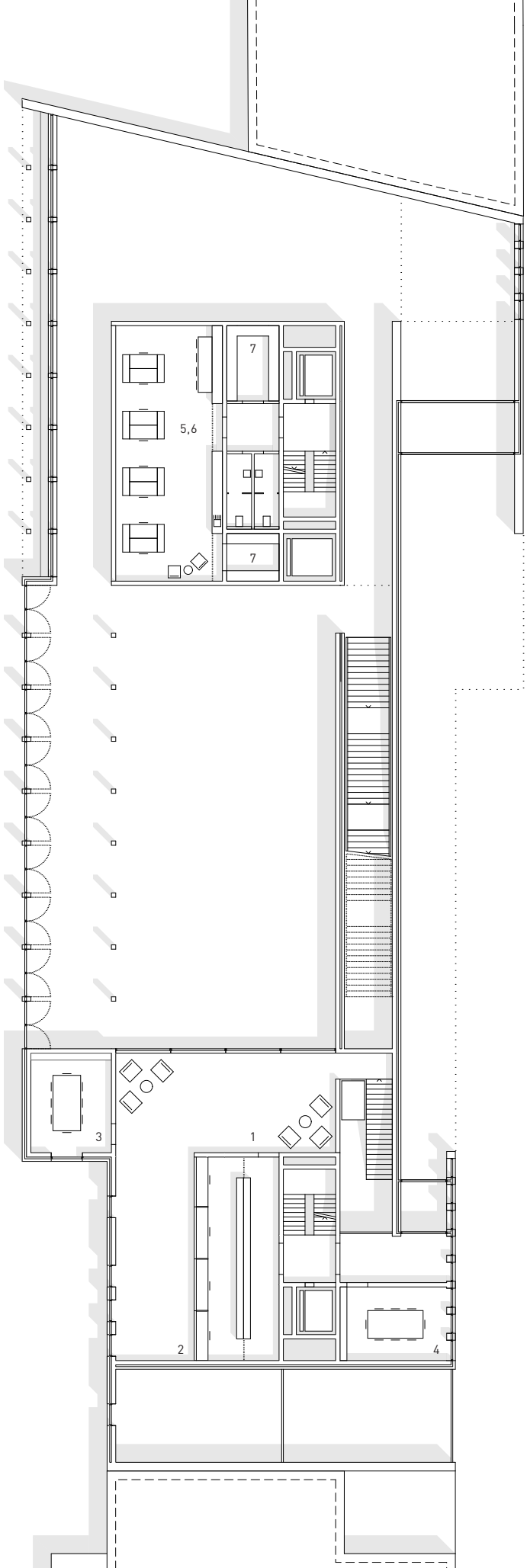

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

1. Obergeschoß

Nach gesichertem Zutritt ins Konsulat, betritt der Besucher den Wartebereich und wird mit einem Einblick in die Ausstellungshalle begrüßt. Die ums Eck gelegenen Schalter empfangen natürliche Belichtung durch die Baumkronen der Hofbegrünung und bieten Platz für private Gespräche.
Die Verwaltung des Kulturzentrums ist gegenüber des Konsulats im nördlichen Trakt. Abgehoben von Foyer und Ausstellungsfläche, wird sie hofseitig belichtet.

1 Wartebereich
2 Schalter
3 Besprechungsraum
4 Personal
5 Verwaltung, Kulturzentrum
6 Aufenthaltsraum, Personal
7 Archiv, Lager

0 | | | | | 5 | | | | | 10m

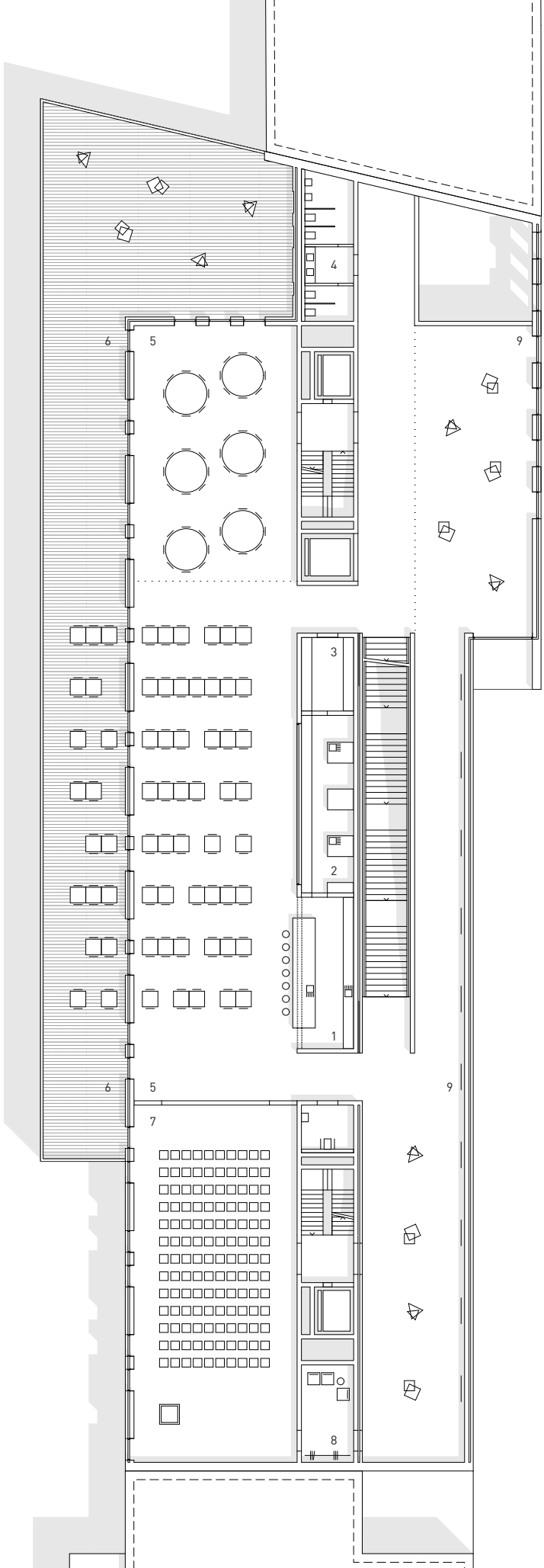

7
5,6
7
3
1
2
4

2. Obergeschoß

Empfangen wird der Besucher in einer für Skulpturen vorgesehenen Galerie, mit Blick in das Foyer herab. Tageslicht von oben flutet diese Ausstellungsfläche.
Durch die Mittelachse befindet sich eine Cafeteria und ein Restaurant für Kulturbesucher, Botschaftsangestellte, Bewohner und Nachbarn zugleich. Die großzügige Fläche bietet auch idealen Raum für festliche Banketts und, gekoppelt mit dem Vortragssaal, informative Veranstaltungen. Die Terrasse zum grünen Hof erweitert sowohl den Restaurantbetrieb, als auch die Ausstellungsfläche.

1 Cafeteria
2 Küche
3 Küchenlager
4 WC
5 Speisesaal, Restaurant
6 Terrasse
7 Vortragssaal
8 Rückzugsraum, Botschafter
9 Skulpturgarten

0 | | | | | 5 | | | | 10m

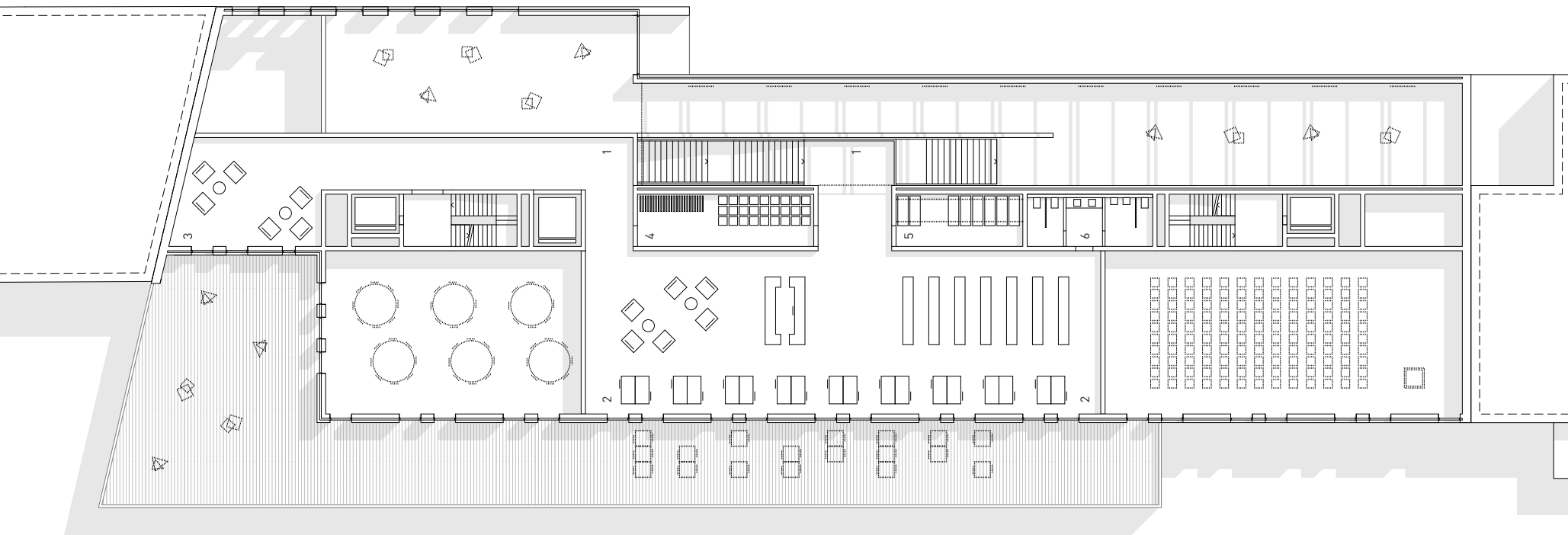

4
6
5
9
3
2
1
6
5
9
7
8

3. Obergeschoß

Den Abschluss des Kulturzentrums bildet die Bibliothek mit einer Sammlung südafrikanischer Literatur. Während die Bücher dem Inneren orientiert lagern, befinden sich entlang der Fassade gut belichtete Lesemöglichkeiten mit Blick in die Baumkronen. Eine Galerie mit Blick auf die Ausstellungsfläche führt zu einem privateren Lounge-Bereich.

1 Galerie
2 Bibliothek
3 Lounge
4 Lager
5 Archiv
6 WC

0 | | | | | 5 | | | | 10m

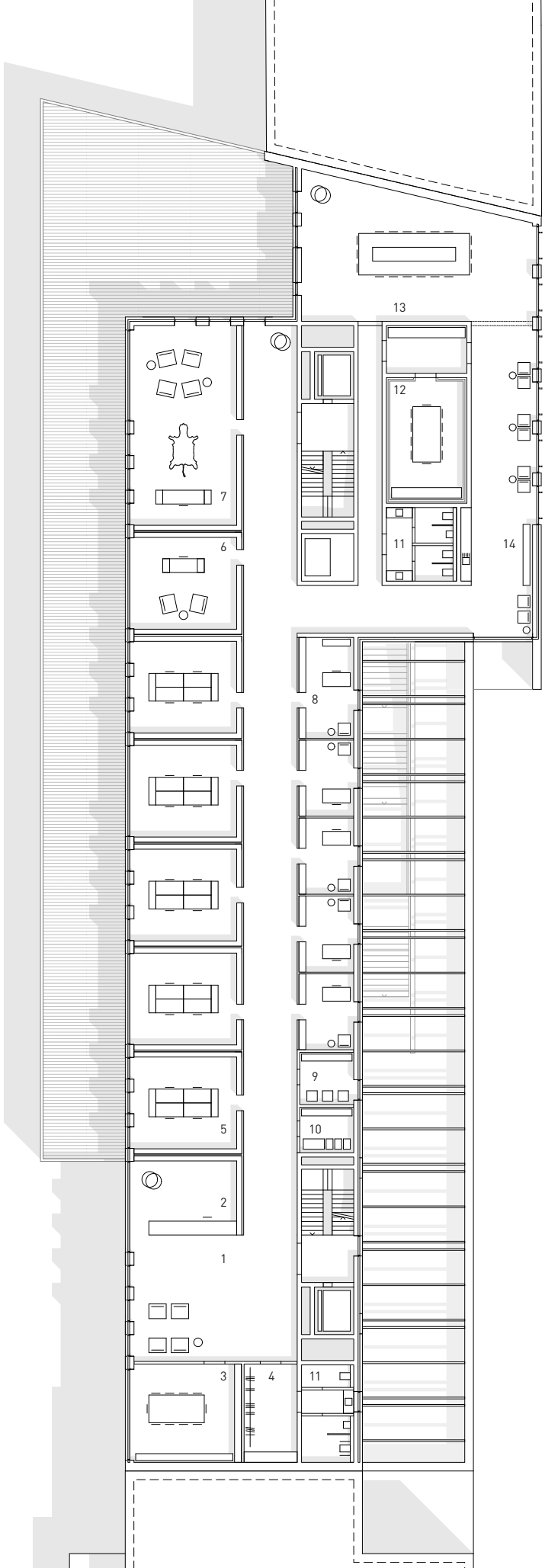

1
1
2
2
3
4
5
6

4. Obergeschoß

Diese Etage herbergt neben dem Büro des Botschafters weitere Büros diplomatischer Dienste. Aufbauend auf einem 1,50 m Raster, sind die Einheiten beliebig bespielbar, hier beispielhaft dargestellt als Büroräumlichkeiten in Vierer-, Dreier- und Einzelkonstellation. Jede zweite Einheit besitzt einen Terrassenzutritt.
Für interne Kommunikation sorgt eine breite Verkehrsfläche, Besprechungsräume und eine Teeküche mit Aufenthaltsbereiche für Botschaftspersonal und -besucher. In dessen Nähe befindet sich ein großer Sitzungssaal für diplomatische Gespräche und Verhandlungen, dem ein abhörsicherer Besprechungsraum zugeschrieben wird.
Zutritt wird durch ein elektronisches Sicherheitssystem gewährt.

1 Empfang, Wartebereich
2 Sekretariat
3 Besprechungsraum
4 Schrankraum, Garderobe
5 Büroflächen
6 Büro des Ersten Botschaftssekretärs
7 Büro des Botschafters
8 Einzelbüros
9 Kopierraum
10 Serverraum
11 WC
12 Abhörsicherer Besprechungsraum
13 Sitzungssaal
14 Aufenthaltsraum, Teeküche

0 | | | | | 5 | | | | 10m


13
12
7
6
11
14
8
9
10
5
2
1
3
4
11

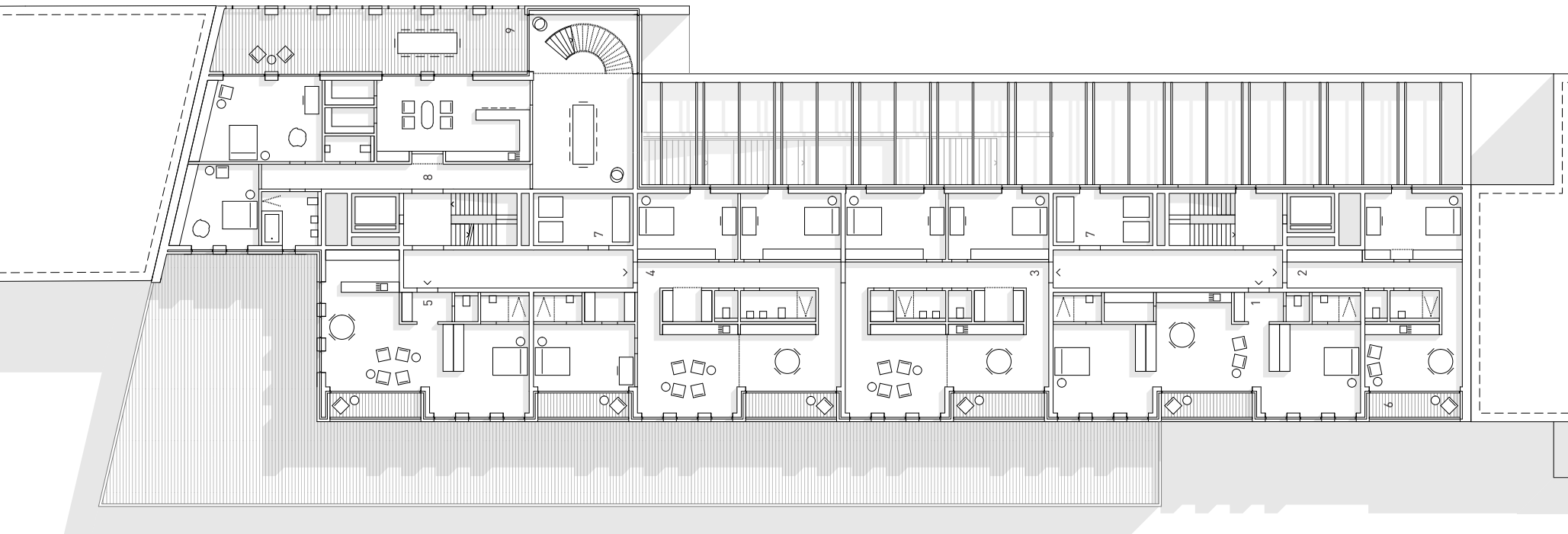
ke e: /xarra //ke

5. Obergeschoß

Im diplomatischen Leben ist es üblich, binnen weniger Jahre von einem Land ins nächste entsandt zu werden. Diesen schnelllebigen Umständen wird geboten, rasch Wohnmöglichkeiten zu finden. Appartements unterschiedlicher Größe und Einteilung werden Botschaftsangestellten, Dienstpersonal und Staatsgästen bereitgestellt. Den großzügigen repräsentativen Räumlichkeiten der unteren Geschoße stehen nun eher kleinteilige Grundrisse gegenüber. Um durchgesteckte Wohnungen zu ermöglichen, wandeln sich die Erschließungskerne zu Dreispänner. Axial reihen sich Nasszellen und Nebenräume, um die sich Schlaf- und Wohnräume gliedern. Alle Appartements besitzen mindestens eine Terrasse Richtung Innenhof.
Die unteren Räumlichkeiten der Botschaftsresidenz finden sich im nordöstlichen Gebäudetrakt. Um eine Wohnküche mit Zugang zur Loggia, befinden sich Schlafräume und ein repräsentativer Speisesaal.

1 Appartement 118,00 m²
2 Appartement 72,90 m²
3 Appartement 140,80 m²
4 Appartement 178,80 m²
5 Appartement 95,80 m²
6 Terrassen je 7 m²
7 Technik
8 Residenz des Botschafters
9 Loggia

0 | | | | | 5 | | | | 10m

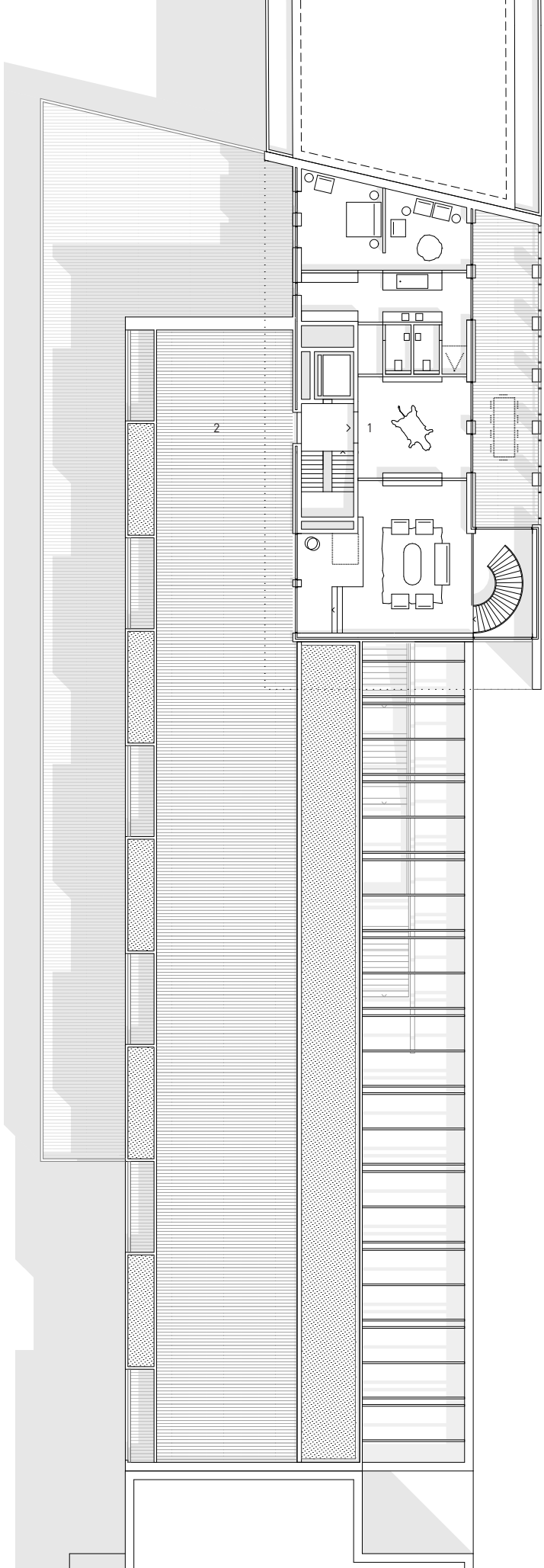

9
8
7
7
5
4
3
2
1
6

6. Obergeschoß

Abschluss bildet die Residenz des Botschafters. Neben den repräsentativen Räumlichkeiten in den unteren Stockwerken des Kulturzentrums finden sich auch hier repräsentative Empfangsräume, um dem diplomatischen Protokoll gerecht zu werden. Das Entré mit Bibliothek heißt Gäste willkommen, um anschließend in den Salon weitergeleitet zu werden. Hier ist neben einer Feuerstelle der Austritt auf die weitläufige, extensiv begrünte Dachterrasse möglich. Eine halbgewendelte Treppe führt schließlich Gäste zum Speisesaal herab.
Im nördlichen Bereich der Residenz befinden sich die privaten Wohn- und Schlafräume des Botschafters mit Blick in den Innenhof sowie Bad und Schrankraum.

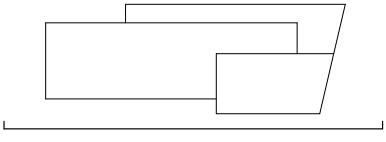
1 Residenz des Botschafters
2 Dachterrasse

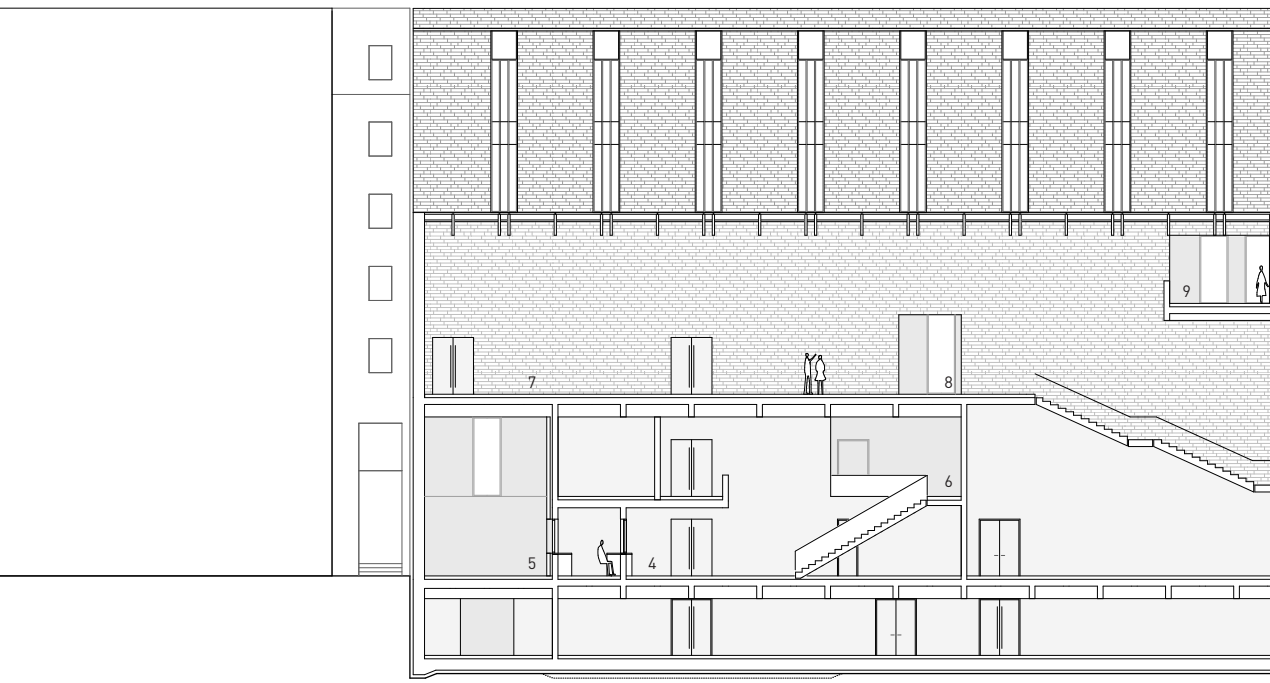
0 | | | | | 5 | | | | 10m


2
1

Ansicht Ost, straßenseitig

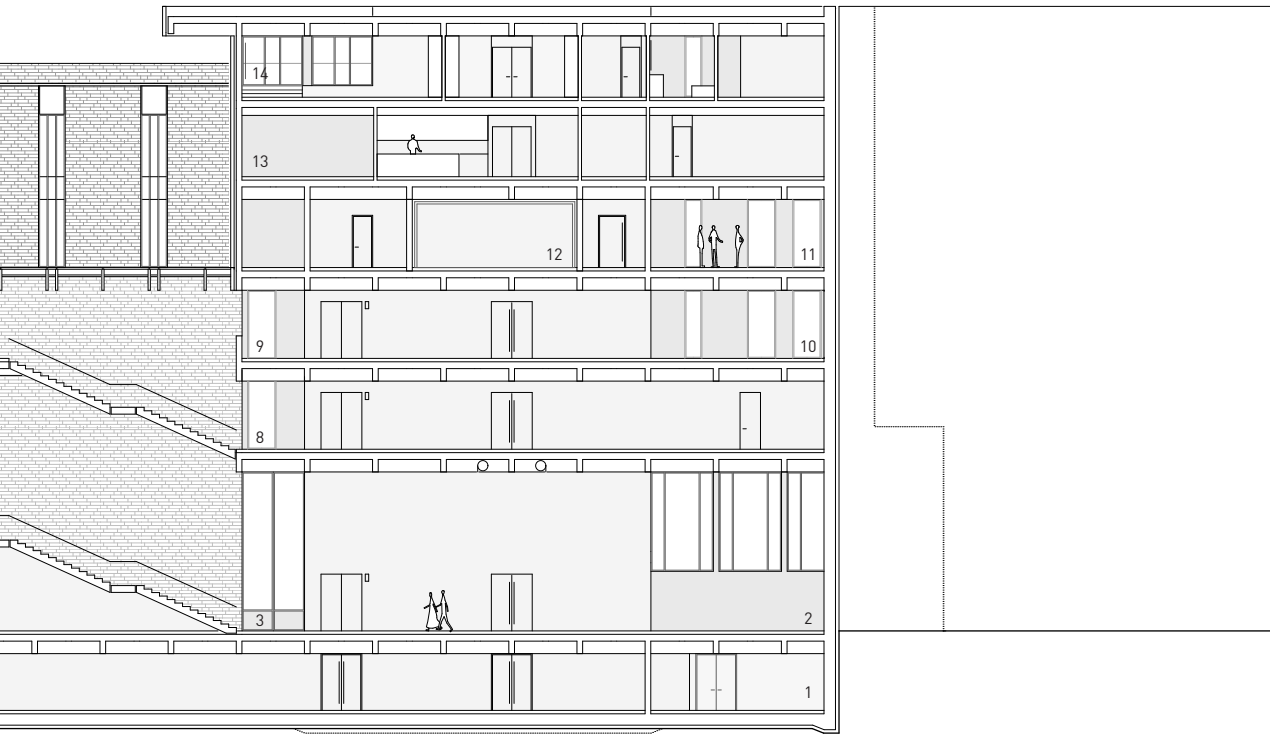
0 | | | | | |5 | | | | |10m

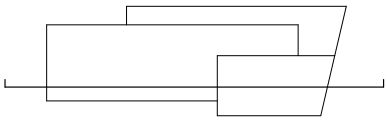


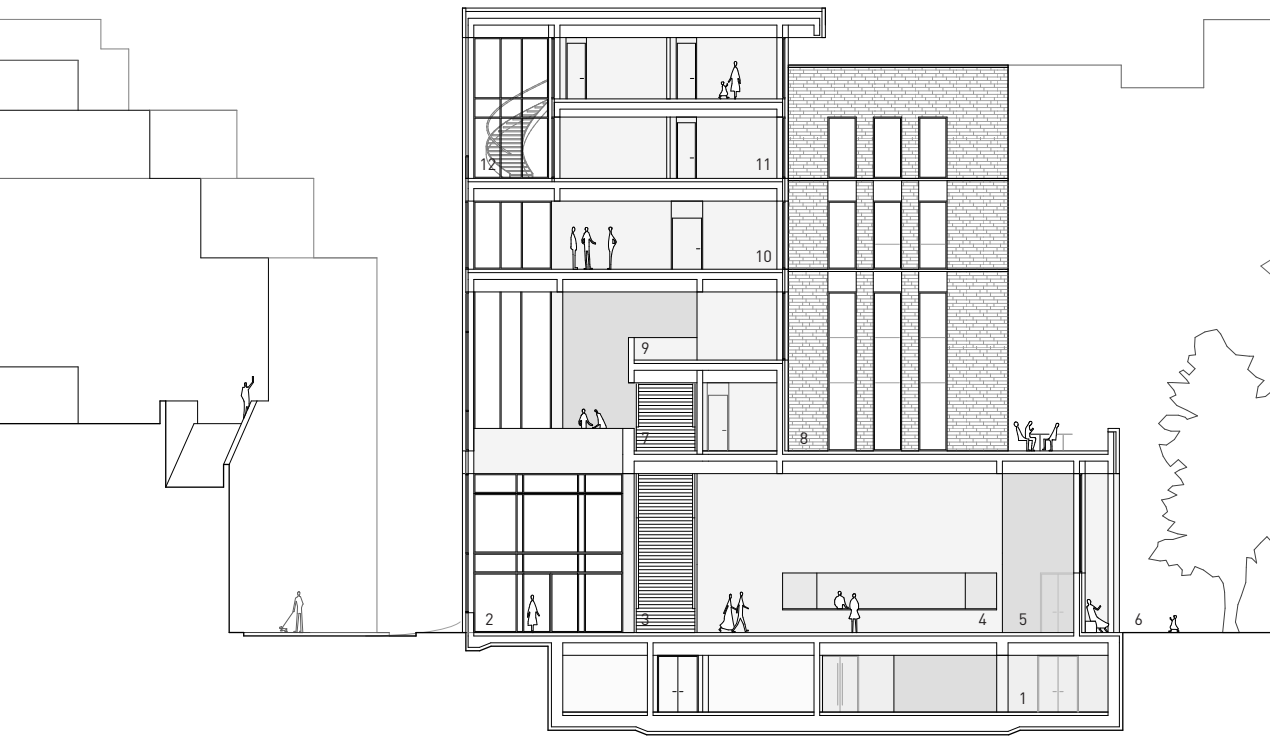


1 Kellerräumlichkeiten
2 Foyer
3 Zugang Ausstellungsräumlichkeiten
4 Portier
5 PKW-Schleuse
6 Wartebereich, Konsulat
7 Ausstellungsflächen
8 Zugang Restaurant und Cafeteria
9 Zugang Bibliothek
10 Lounge
11 Sitzungssaal
12 Abhörsicherer Besprechungsraum
13 Speisesaal
14 Salon

0 | | | | | 5 | | | | 10m

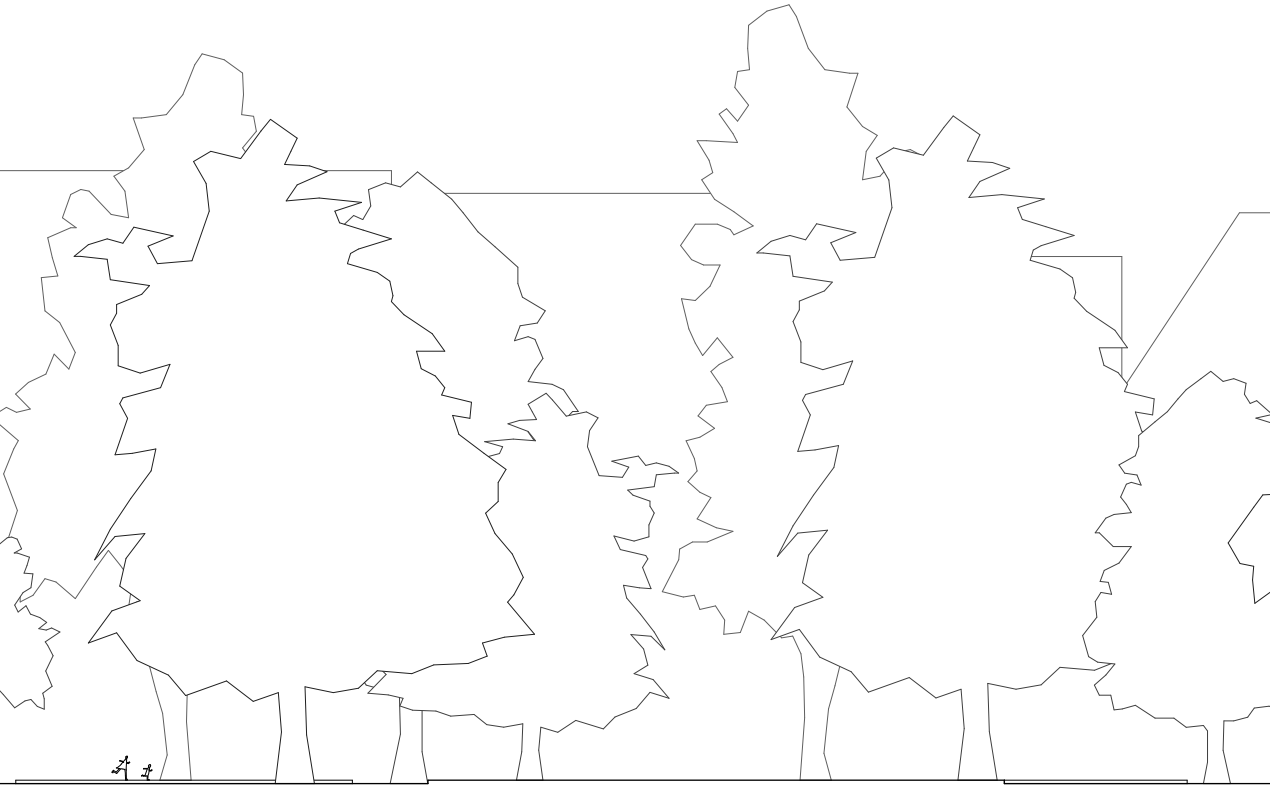

14
13
12
11
9
10
8
3
2
1

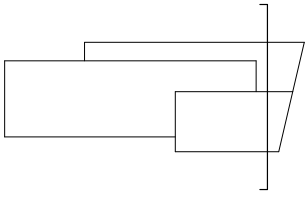


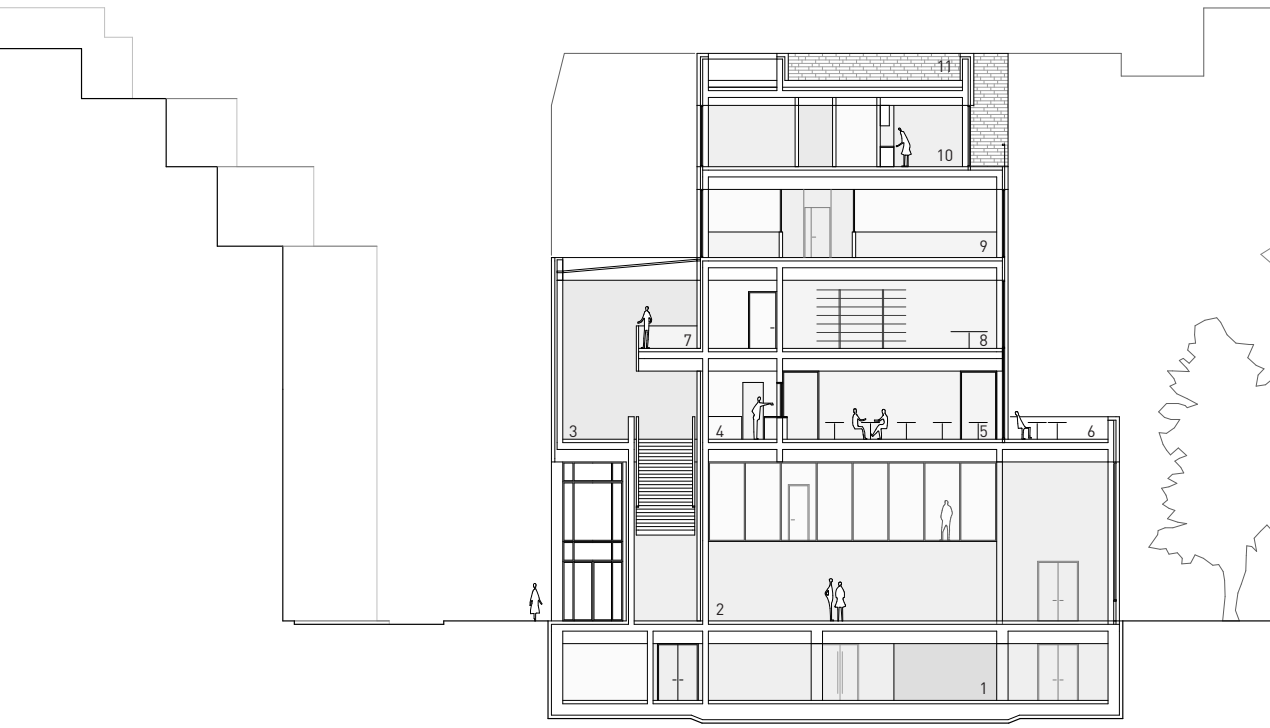


1 Kellerräumlichkeiten, Parken
2 Entré
3 Aufgang Obergeschoße
4 Foyer, Empfang
5 Zugang Ausstellungsraum
6 Außenraum
7 Galerie, Aufgang Bibliothek
8 Terrasse
9 Galerie
10 Sitzungssaal
11 Residenz
12 Loggia

0 | | | | | |5 | | | | |10m

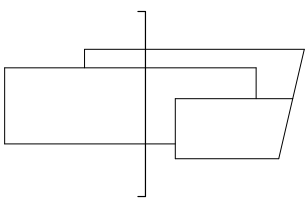






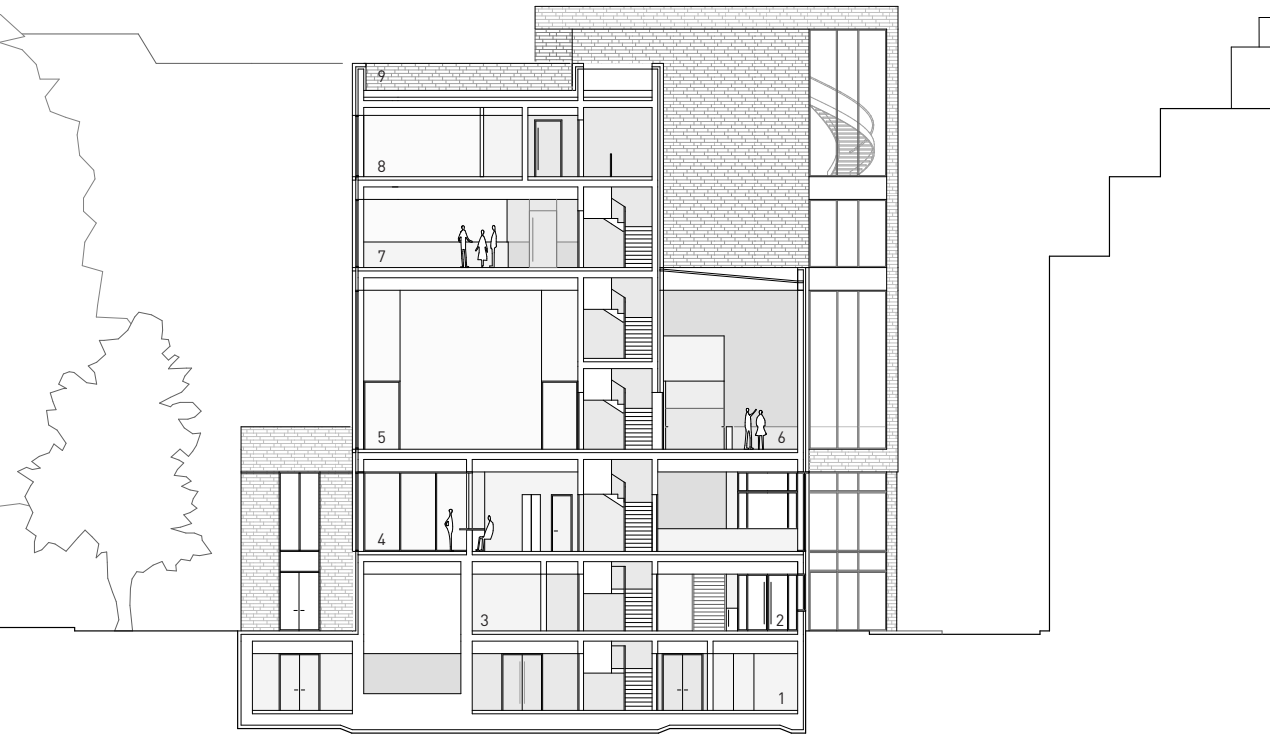
1 Kellerräumlichkeiten, Parken
2 Ausstellungsraum
3 Ausstellungsraum
4 Küche
5 Restaurant, Cafeteria
6 Terrasse
7 Galerie
8 Bibliothek
9 Büroflächen
10 Appartements
11 Dachterrasse

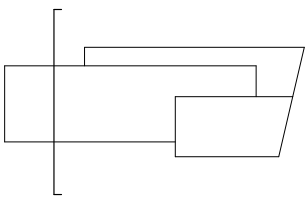
0 | | | | | |5 | | | | |10m

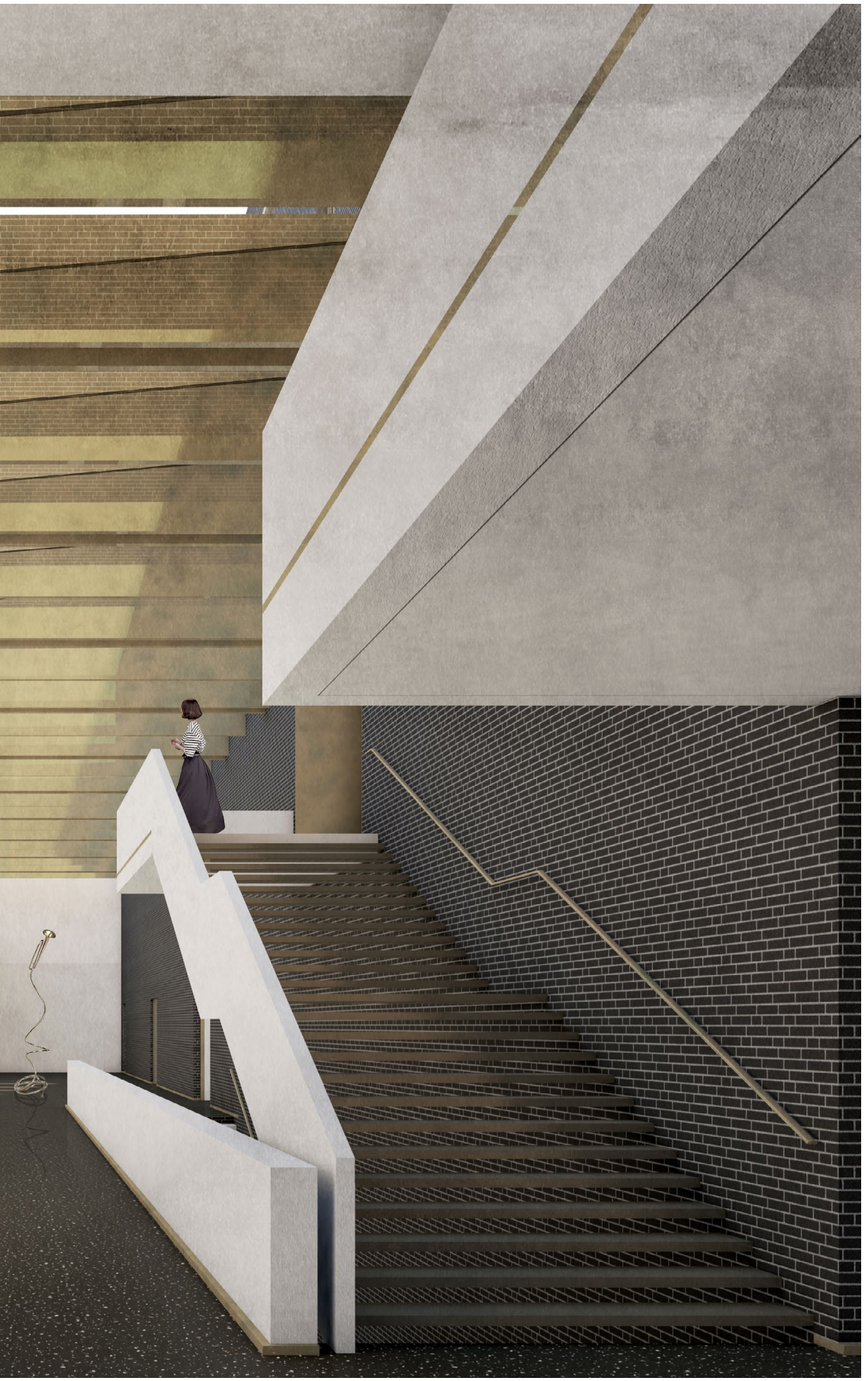


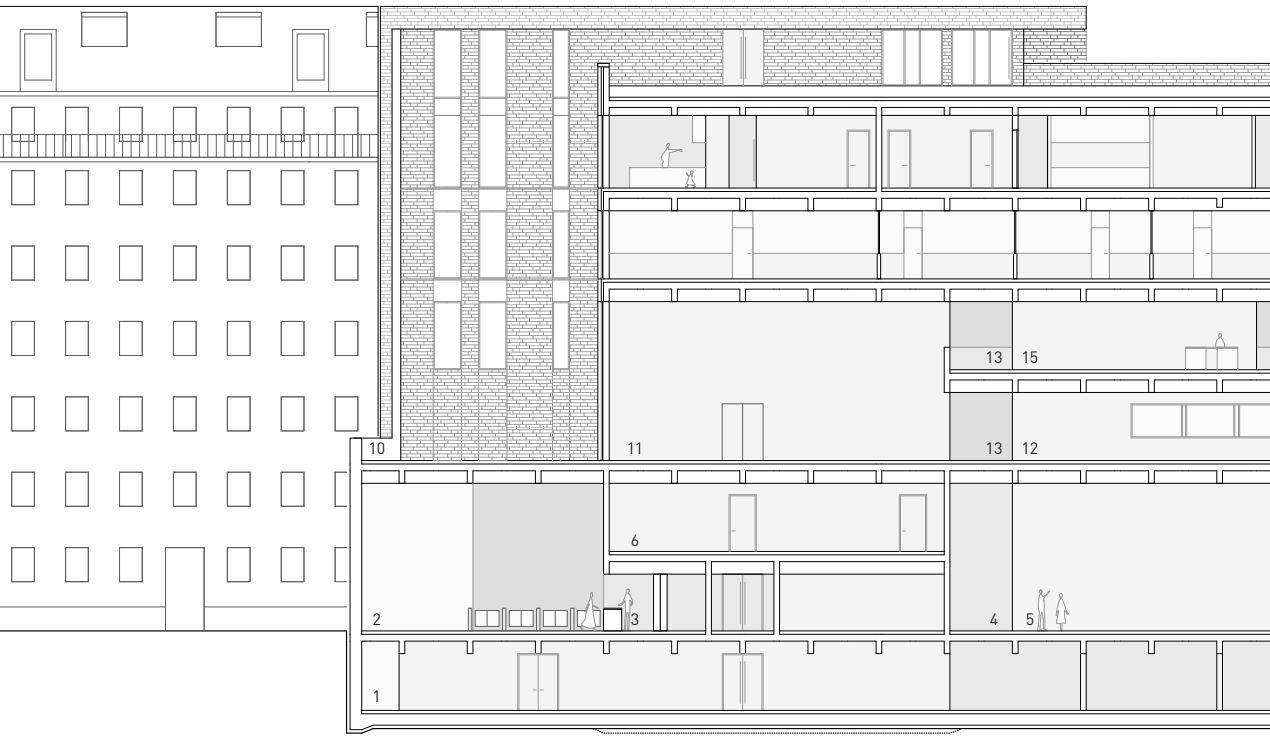
1 Kellerräumlichkeiten
2 Portier, Vorraum
3 Fahrradraum
4 Schalter, Konsulat
5 Vortragssaal
6 Ausstellungsflächen
7 Büroflächen
8 Appartement
9 Dachterrasse

0 | | | | | |5 | | | | |10m


9
8
7
5
6
4
3
2
1

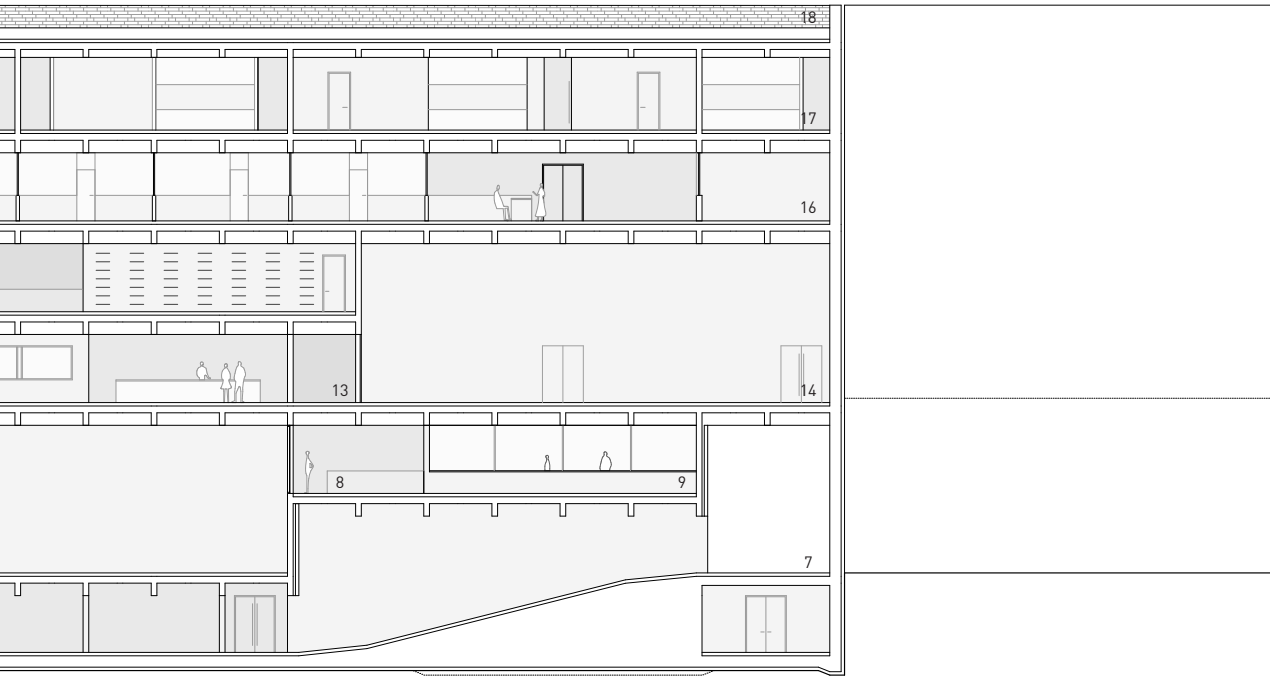


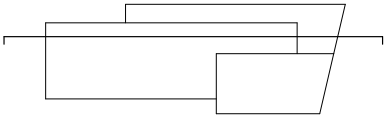




1 Kellerräumlichkeiten, Parkflächen
2 Foyer
3 Empfang
4 Zugang Obergeschoße
5 Ausstellungsraum
6 Verwaltung Kulturzentrum
7 PKW-Schleuse
8 Wartebereich
9 Schalter, Konsulat
10 Terrasse
11 Restaurant
12 Cafeteria
13 Zugang Galerie
14 Vortragssaal
15 Bibliothek
16 Büroflächen
17 Appartements
18 Dachterrasse

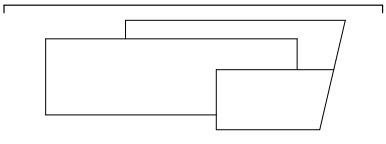
0 | | | | | |5 | | | |10m

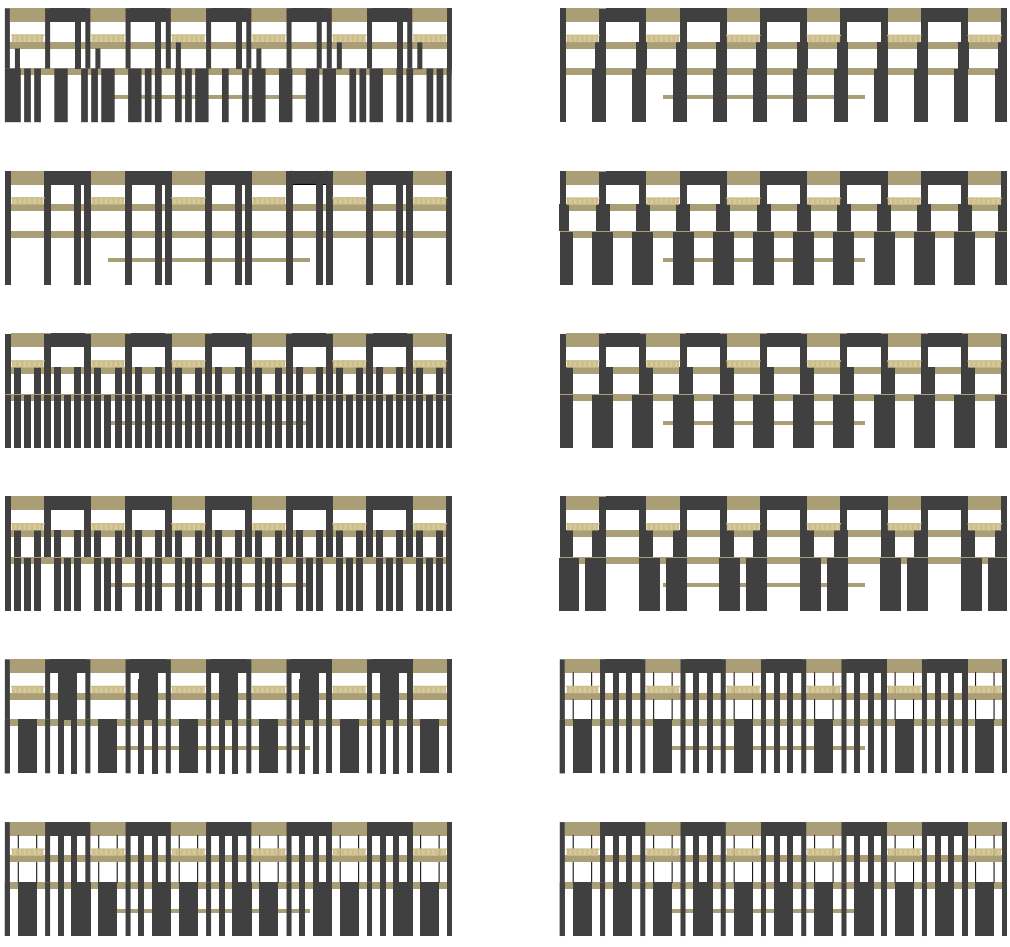

18
17
16
13
14
8
9
7



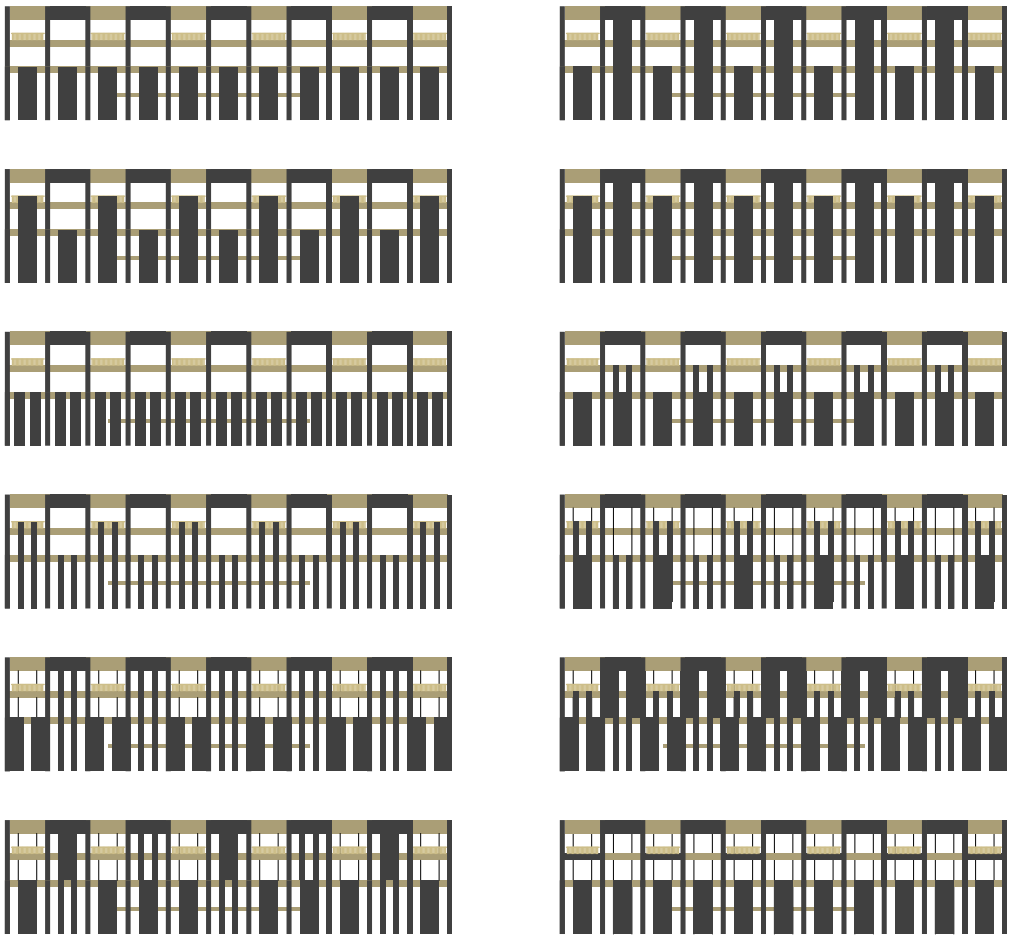
Ansicht West, hofseitig

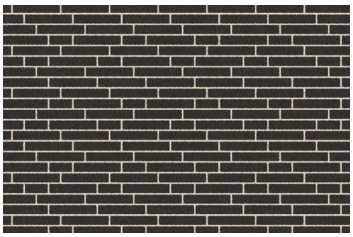
0 | | | | | |5 | | | | |10m





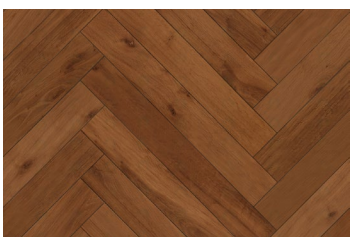
Studien zur hofseitigen West-Ansicht





Ziegelmauerwerk, wassergestrichen, kohlegebrannt,
228x108x40 mm, verlegt im S-Block Verband,
Lager und Stoßfugen 12 mm

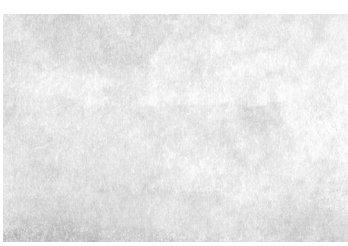
Messing CuZn10, CuZn40
Tür- und Fenterprofile, Wandabdeckungen
sowie bestimmende Raummöbel.
Der geringere Zink Anteil bewirkt eine dünklere Färbung, eine
höhere Dichte und folglich eine höhere Witterungsbeständigkeit.



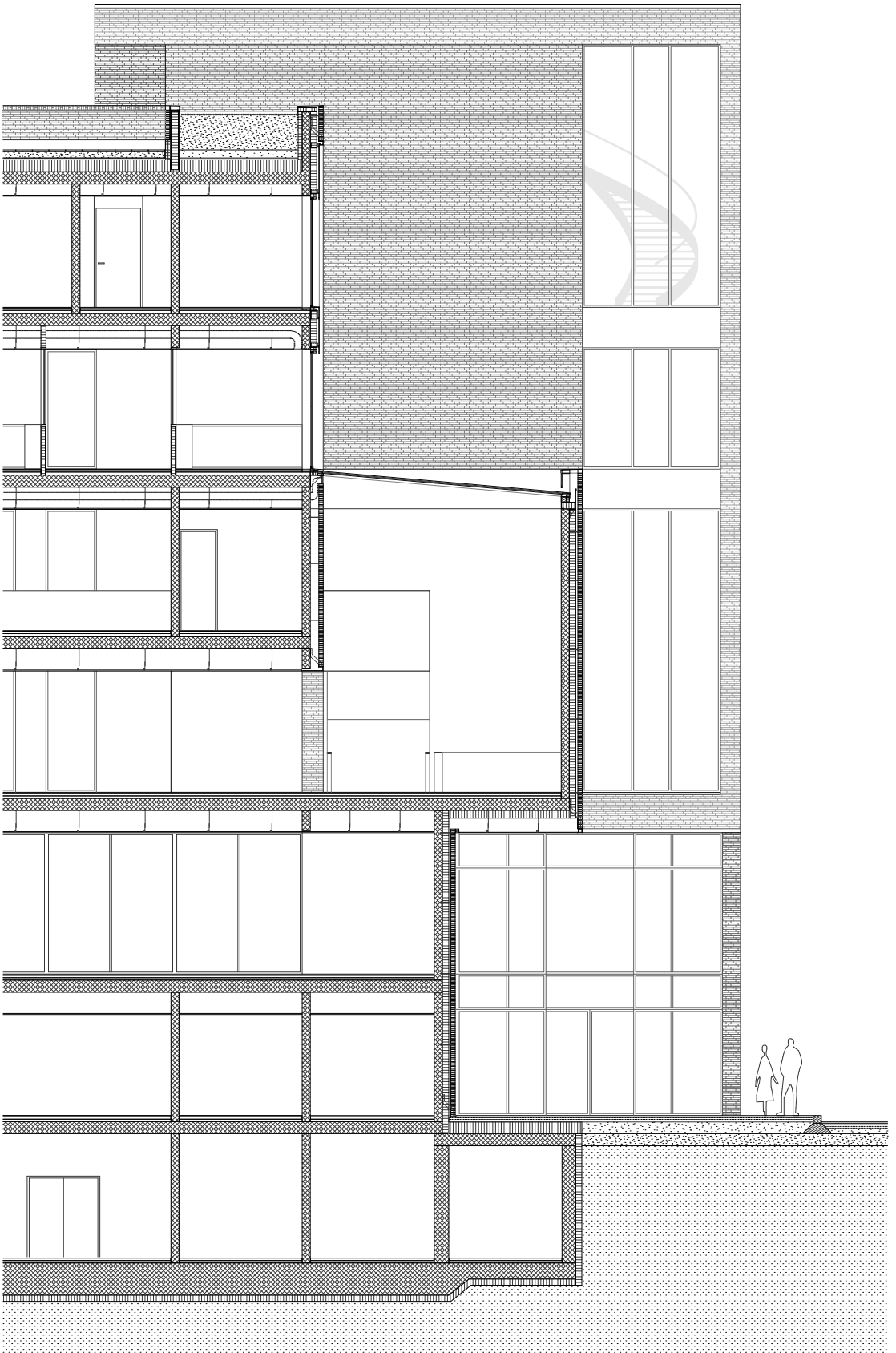
Fischgrätparkett, Eiche geölt.
Das im Wiener Raum bekannte Verlegemuster erinnert an die
für Südafrika typischen Gewebemuster.

Terrazzo, geschliffen im Innenraum, gestockt im Außenraum.
Zementgebundener Estrich mit hohem Schwarz-Anteil.
Zuschläge: Marmor, Granit und Kalkstein aus Südafrika

Terrazzo, geschliffen.
Zementgebundener Estrich mit hohem Weiß-Anteil.
Zuschläge: Marmor, Granit und Kalkstein aus Südafrika

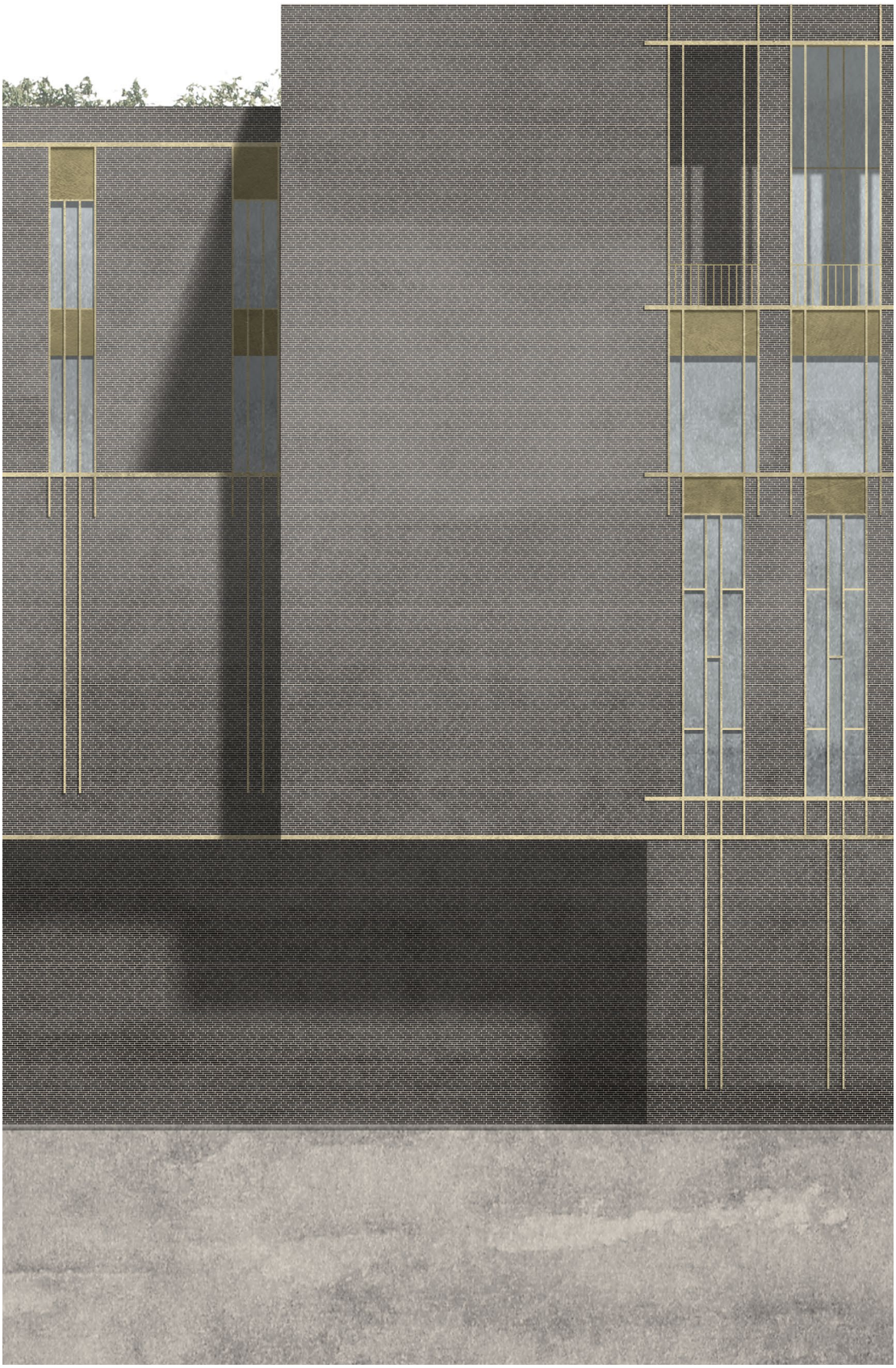


Innenwände verputzt, wolkig rau
Kalkputzmörtel P IV



Fassadenschnitt, M 1:150

0 5m



1 Betonsteinplatten, 4 cm
Drainschicht, Schüttgut, 16 cm
Drainschutzbahn, 3,50 cm
Trennlage, Durchwurzelungsschutz
Polymerbitumenbahn zweilagig
Gefälledämmung, min. 25
Dampfsperre
Stahlbeton Plattenbalkendecke, 30 cm (Balken 25/20)
abgehängte Gibskartondecke und Luftraum

2 Mauerabtichtung, Mauerklinker hochkant

3 Substrat für intensive Begrünung, 80 cm
Filtervlies, 1,50 cm
Drain Schicht, Schüttgut, 20 cm
Schutzlage, 3,50 cm
Trennlage, Durchwurzelungsschutz
Polymerbitumenbahn zweilagig
Gefälledämmung, min. 25
Dampfsperre
Stahlbeton Plattenbalkendecke, 30 cm (Balken 25/20)
abgehängte Gibskartondecke und Luftraum, 30 cm

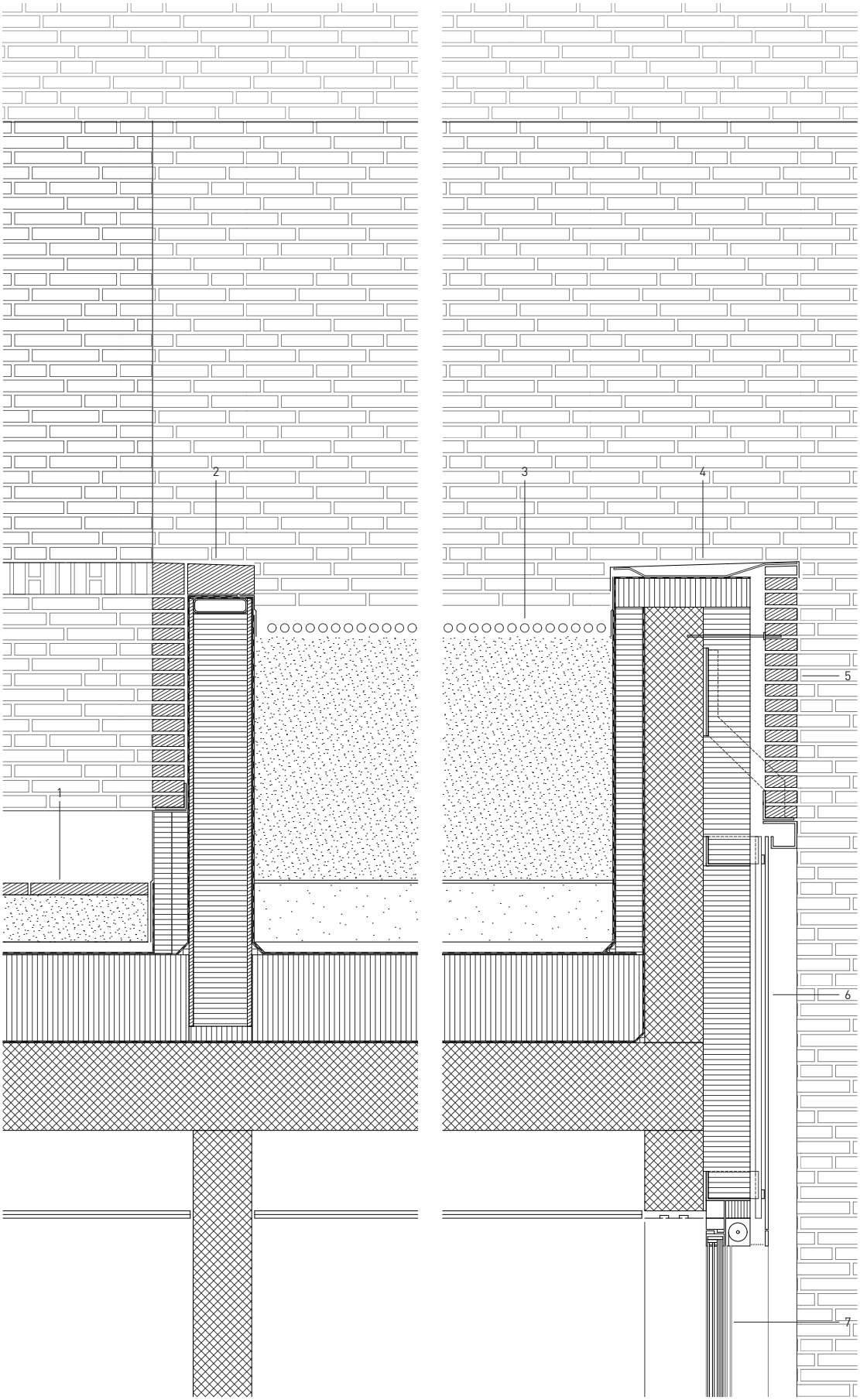
4 Attikaabdichtung, Messing CuZn10

5 Ziegelmauerwerk, wassergestrichen, kohlegebrannt,
228x108x40 mm, verlegt im S-Block Verband
Rückverankerung mittels rostfreien Stahlankern
Lager und Stoßfugen 12 mm
Luftschicht, 5,20 cm
Dampfsperre
Wärmedämmung, 16 cm
Stahlbeton, 20 cm
Dampfsperre
Dämmung, 10 cm
Schutzbahnen und Substrat für intensive Begrünung

6 Sandwich-Element, außen Messing CuZn10

7 Dreifachverglasung, außen Panzerglas BR5,
Messingrahmen CuZn40

M 1:20 0 | | | | | | | | | | 0,5 m


1
2
3
4
5
6
7

1 Klebeparkett, Eiche, 1,50 cm
Heizestrich, 6 cm
PE-Folie
Trittschalldämmung, 7 cm
Stahlbeton Plattenbalkendecke, 30 cm (Balken 55/20)
Luftraum für Installationen
Gibskartondecke, abgehängt, 2,50 cm

2 Sandwich-Element, außen Messing CuZn10

3 Lüftungsgitter, Linienrost

4 Blende mit Schienen Messing CuZn40

5 Textile Verschattung, elektronisch bedienbar

6 Dreifachverglasung, außen Panzerglas BR5,
Messingrahmen CuZn40

7 Bodenkonvektor, Linienrost

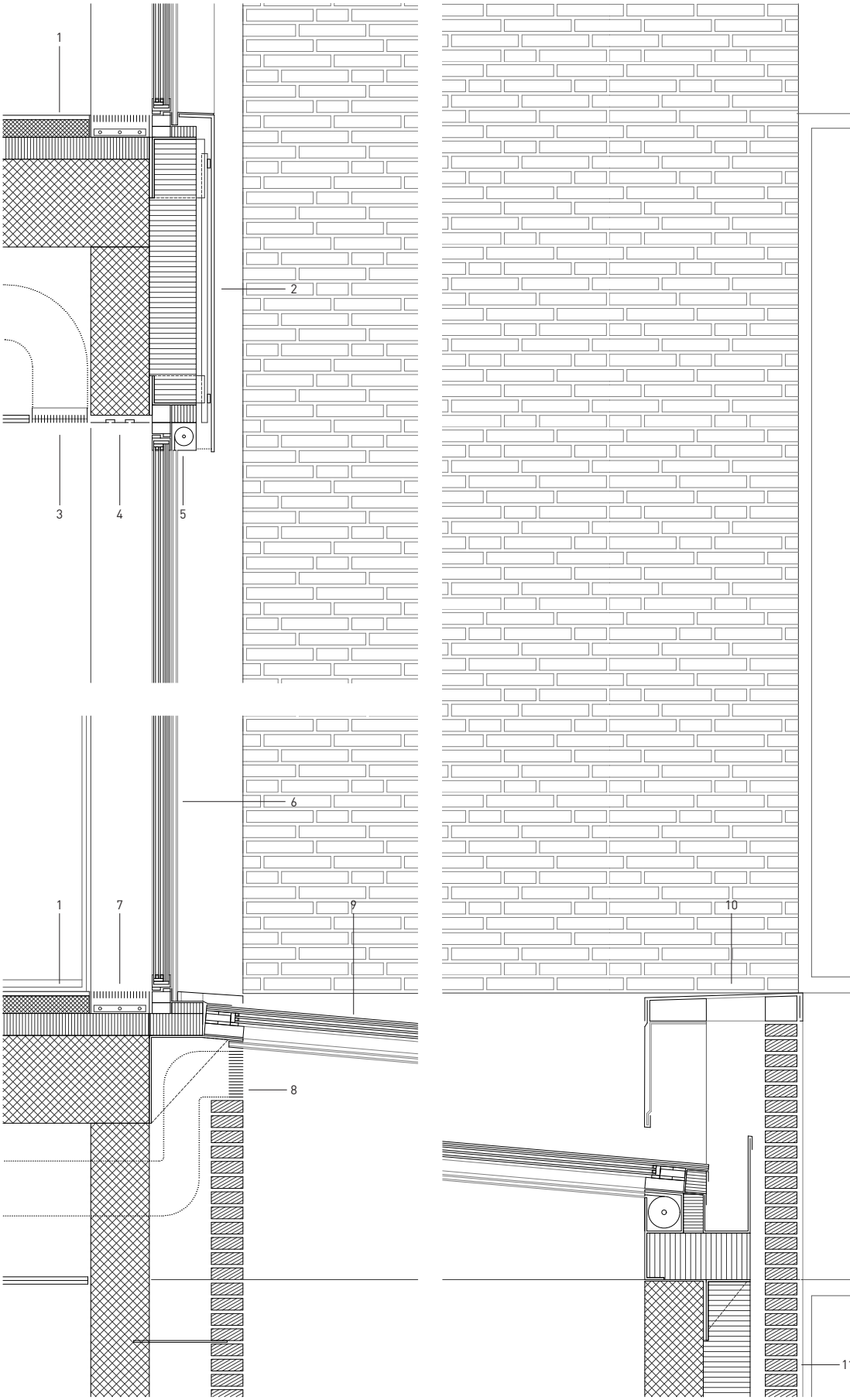
8 Lüftungsgitter, Linienrost

9 Oberlicht, Dreifachverglasung, außen Panzerglas BR5,
Sonnenschutzverglasung, Aluminiumrahmen

10 Mauerabtichtung, Messing CuZn10

11 Ziegelmauerwerk, wassergestrichen, kohlegebrannt,
228x108x40 mm, verlegt im S-Block Verband
Rückverankerung mittels rostfreien Stahlankern
Lager und Stoßfugen 12 mm
Luftschicht, 5,20 cm
Dampfsperre
Wärmedämmung, 16 cm
Stahlbeton, 20 cm
Kalkputz P IV, 2 cm

M 1:20 0 | | | | | | | | | | 0,5 m


1
2
3
4
5
6
1
7
9
8
10
11

1 Terrazzo, 3 cm
Heizestrich, 6cm
PE-Folie
Trittschalldämmung, 6 cm
Stahlbeton Plattenbalkendecke, 30 cm (Balken 50/20)
Luftraum für Installationen
Gibskartondecke, abgehängt, 2,50 cm

2 Leuchtkörper, LED-Leiste

3 Sandwich-Element, außen Messing CuZn40, abgehängt

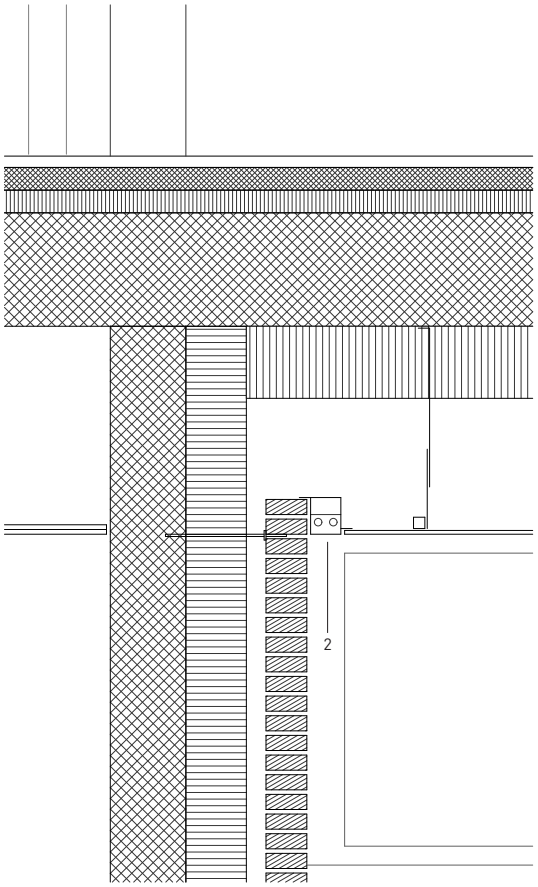
4 Zier-, Stützleiste, Messing CuZn10

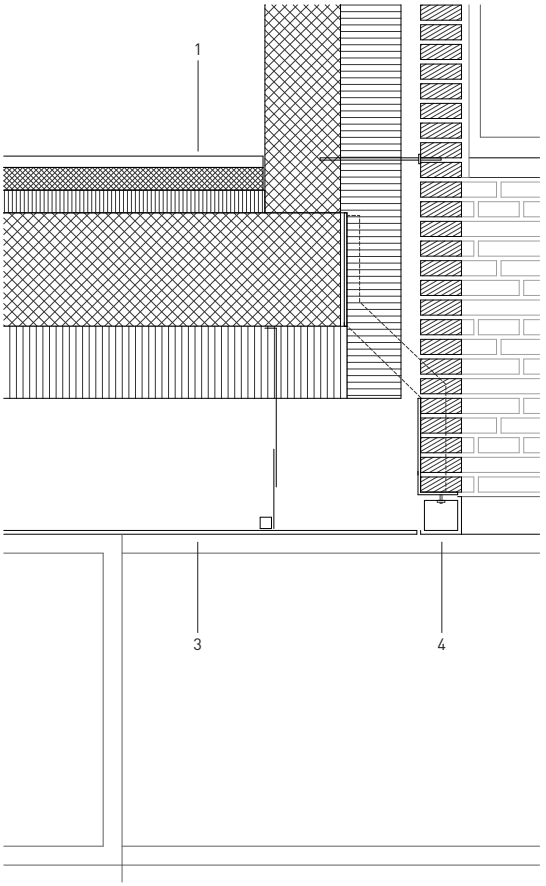
5 Ziegelmauerwerk, wassergestrichen, kohlegebrannt,
228x108x40 mm, verlegt im S-Block Verband
Rückverankerung mittels rostfreien Stahlankern
Lager und Stoßfugen 12 mm
Luftschicht, 5,20 cm
Dampfsperre
Wärmedämmung, 6 cm
Stahlbeton, 20 cm
Kalkputz P IV, 2 cm

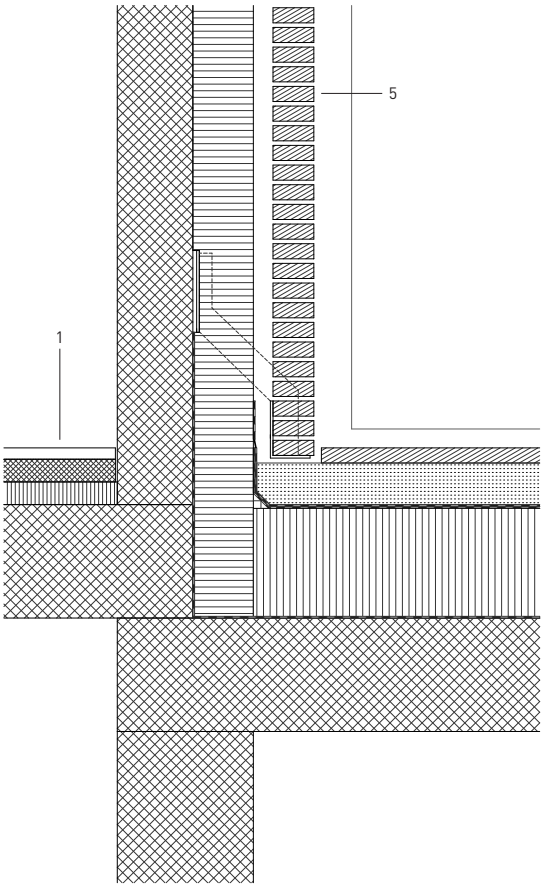
6 Terrazzo, gestockt, 4 cm
Tragschicht, 12 cm
Dichtungsbahnen
Wärmedämmung, 30 cm
Stahlbeton Plattenbalkendecke, 30 cm (Balken 50/20)

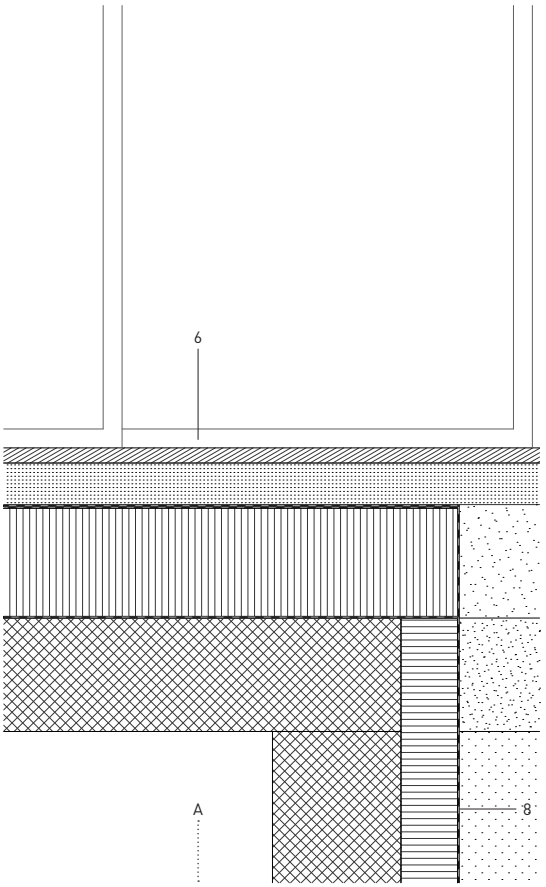
A Estrich, geschliffen, beschichtet, 4 cm
PE-Folie
Trittschalldämmung, 6 cm
Feuchtigkeitssperre
Stahlbetonplatte, 50 cm
PE-Folie
Wärmedämmung XPS, 16 cm
Sauberkeitsschicht, 10 cm
Erdreich

M 1:20 0 | | | | | | | | | | 0,5 m


2


1
3
4


5
1


6
A
8

ANHANG

DANKE

an meine Familie für den starken Rückhalt und den nötigen Nachdruck, insbesondere meinem Vater und meiner Schwester, ohne die mein Studium nicht möglich gewesen wäre.

an meine Freundin für ihre Geduld und Zuversicht während der Erstellung dieser Arbeit und die vielen schönen Momente in den letzten Jahren des Studiums.

an meine Freunde, Studien- und Atelierkollegen für die Unterstützung während des gesamten Studiums, die schönen Zeiten und die gelegentlichen Ablenkungen.

an Gerhard Schnabl für die besonders lehrreiche und kompetente Betreuung dieser Arbeit.

Diese Arbeit wird in lieber Erinnerung meiner Mutter Federica gewidmet, die eine unglaubliche Inspiration darstellt, meinen Bezug zu Südafrika teilte, und ein großartiger Mensch war.

QUELLENVERZEICHNIS

Abbildungen

S. 14 Making Democracy Work, Sandile Goje, 1996.
Light on a Hill, David Krut Publishing, Johannesburg, 2006

S. 20 Historischer Stadtplan von Wien.
nach der dritten Häuserzählung 1821 vor der Stadterweiterung.
Wikimedia commons (26.07.2018)

S. 24 Vogelschauplan: „Scenographie oder Geometrisch Perspect. Abbildung der Kayl: Königl: Haubt: u: Residenz Stadt Wien in Oesterreich" Josef Daniel Huber, 1769-1778.
https://www.geschichtewiki.wien.gv.at (25.07.2018)

S. 26 Generalstadtplan Wien 1912.
https://www.wien.gv.at/viennagis (26.07.2018)

S. 36 Luftbild, Wien.
Google Earth (05.10.2017)

S. 42 Wildebeest Wander, Zack Seckler, 2015.
http://www.zackseckler.com (25.09.2018)

S. 46 Hand of Africa, Nelson Mandela, 2003.
https://www.originalprints.com (25.08.2018)

S. 50 N'debele woman sweeping her courtyard with a mix of mud
and cow dung, applied in circular patterns, South Africa, 1959.
Pete Turner: African Journey, New York, 2000

S. 69 Meeting of Two Cultures, Sandile Goje, 1993.
https://www.moma.org/collection/works/95151 (10.08.2018)

Endnoten

1 Vgl. Leonie Constance Schneider, Architektur als Botschaft. Die Inszenierung von Corporate Identity am Beispiel der neuen Botschaften in der Bundeshauptstadt Berlin, 2002, S.30.

2 Vgl. Katharina Fleischmann, Botschaften mit Botschaften. Zur Produktion von Länderbildern durch Berliner Botschaftsbauten, Ein Beitrag zu einer Neuen Länderkunde, 2005, S.6.

3 Vgl. Katharina Fleischmann, Botschaften mit Botschaften. Zur Produktion von Länderbildern durch Berliner Botschaftsbauten, Ein Beitrag zu einer Neuen Länderkunde, 2005, S.27.

4 Vgl. Jakob Hort, Architektur der Diplomatie, Repräsentation in europäischen Botschaftsbauten, 1800-1920, 2014, S. 374.

5 Vgl. Elisabeth Lichtenberger, Wien. Eine stadtgeographische Skizze, 1962, S.238f. u. Andreas Pecar, Schloßbau und Repräsentation, Zur Funktionalität in der Umgebung des Kaiserhofes in Wien, 2007, S. 179-199.

6 Vgl. Elisabeth Lichtenberger, Wien. Eine stadtgeographische Skizze, 1962, S.241f. u. Kassal-Miluka, Alt-Wien unter dem Demolierungskrampen. Wiens Innenstadt nach 1858, 2005, S. 46-61.

7 Vgl. Helmut Rumpler, 1804-1914: Eine Chance für Mitteleuropa. Bürgerliche Emanzipation und Staatsverfall in der Habsburgmonarchie, 1997, S.463-466.

8 Vgl. Géza Hajós, 1974: Das Wiener Belvedereviertel, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Vergleichende Kunstforschung in Wien, 1974, S. 1-5.

9 Vgl. Jakob Hort, Architektur der Diplomatie. Repräsentation in europäischen Botschaftsbauten, 1800-1920, 2014, S. 380.

10 Vgl. Bernhard Neumayer, Botschaftsbau. Neubau der Deutschen Botschaft in Wien, 2017, S.27.

11 Vgl. Bauperiodenplan https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/ (26.07.2018)

12 http://www.sacre-coeur.at/sacre-couer-wien, (27.07.2018)

13 Vgl. Michael Iwanowski, Südafrika mit Lesotho und Swasiland, 2004, S.15.

14 Vgl. Katharina Fleischmann, Botschaften mit Botschaften. Zur Produktion von Länderbildern durch Berliner Botschaftsbauten, Ein Beitrag zu einer Neuen Länderkunde, 2005, S.192.

15 Vgl. Jakkie Cilliers, https://www.nzz.ch/international/suedafrika-ist-heute-alles-andere-als-ein-glueckliches-land-ld.1404211 (16.08.2018)

16 Vgl. Katharina Fleischmann, Botschaften mit Botschaften. Zur Produktion von Länderbildern durch Berliner Botschaftsbauten, Ein Beitrag zu einer Neuen Länderkunde, 2005, S.224ff.

17 http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/FIELD/Dakar/pdf/CharterAfricanCulturalRenaissance.PDF (10.08.2018)

18 Vgl. Katharina Fleischmann, Botschaften mit Botschaften. Zur Produktion von Länderbildern durch Berliner Botschaftsbauten, Ein Beitrag zu einer Neuen Länderkunde, 2005, S.188-191

19 Vgl. Statistic South Africa, http://www.statssa.gov.za/ (18.08.2018)

20 Vgl. Architect & Builder (Hg.), South African Chancery, in: Architect & Builder, Vol. 55, Issue 1, January/February 2004, S.34

21 http://www.suedafrika-botschaft.at/internationale-beziehungen/bilaterale-beziehungen/bilaterale-beziehungen-mit-oesterreich.html (17.07.2018)

22 Vgl. Außenwirtschaft Update: Südafrika, Außenwirtschaft Austria WKO, 2018, S.8

23 http://www.suedafrika-botschaft.at/internationale-beziehungen/bilaterale-beziehungen.html (16.08.2018)

Konzept und Entwurf Robert Antonio Graf

Betreuung Gerhard Schnabl

Grafik, Druck und Bindung Robert Antonio Graf

Lektorat Constanze Hojsa

Druckkern Pergraphica, Classic Rough, 150g/m²

© Robert Antonio Graf, 2018
Technische Universität Wien

Wenn nicht anders angegeben, sind alle Bilder, Zeichnungen, Grafiken und Plandokumente im Urheberrecht des Verfassers.